



**100** JAHRE  
FREIWILLIGE FEUERWEHR BOUS  
KREISFEUERWEHRTAG 1967

# Wenn Geld

Geld bringen soll  
oder Geld gebraucht wird

## VOLKSBANK

**BOUS** – Saarbrücker Straße 104  
Fernruf: 23 24



Eine Volksbank  
erkennen Sie an  
diesem Zeichen

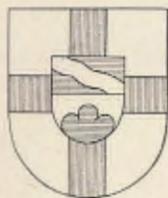


## PETER HOCKE

IMPORT · EXPORT

Flachs- und Holzspanplatten  
Dachplatten · Moderne Bauelemente  
Isolierbauplatten · Unterböden

6626 BOUS/SAAR Industriegelände Am Bommersbach – Tel. 36 31 – Postf. 250



# *Festschrift*

zum 100jährigen Jubiläum

der Freiwilligen Feuerwehr Bous/Saar

1867 – 1967

*Kreisfeuerwehrtag 1967*

vom 22. - 24. Juli 1967

Schirmherr: Landrat August Riotte, Saarlouis

# Wenn Geld

Geld ist das Maß aller Dinge  
oder Geld ist das Maß aller Dinge

## VOLKSBANK

Frankfurt

an 100jährigen Jubiläum

der Freiwilligen Feuerwehr Bous/Ber

1957 - 1957

## PETER HOCKE

IMPORT / EXPORT



Kaufmannschaftstag 1957

Druckerei - Buchdruckerei  
vom 22. bis 23. Juli 1957  
Bous/Ber

Börsen - Markt - Bous/Ber

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Bous

Druck: Buch- und Offsetdruckerei A. Krüger, Dillingen/Saar, Marktstraße 1, Tel. 62 17

Anzeigenvermittlung: Wefa-Saar, Neunkirchen/Saar, Taubenastraße 14

Umschlagentwurf: R. Engstler

## Grüßwort



Die Freiwillige Feuerwehr Bous kann in diesem Jahr voller Freude und Stolz auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken. Einem solchen Jubiläum gebühren Anerkennung und würdige Ausgestaltung, wie sie durch die Verbindung mit dem Kreisfeuerwehrtag 1967 und das Festprogramm nicht besser zum Ausdruck gebracht werden könnten.

Als der für das Feuerlöschwesen zuständige Ressortminister entbiete ich der Freiwilligen Feuerwehr Bous meine herzlichsten Glückwünsche und allen an den Festveranstaltungen teilnehmenden Feuerwehren und Gästen in aufrichtiger Verbundenheit meine besten Grüße. Damit verbinde ich meinen Dank an unsere braven Feuerwehrleute für ihren aufopferungsvollen Dienst und ihr stetes Bemühen, Leben, Hab und Gut unserer Bürger vor Feuer und anderen Gefahren in bestmöglicher Weise zu sichern.

Die Freiwilligen Feuerwehren gehören zu jenen bedeutsamen Selbsthilfeeinrichtungen unserer Gesellschaft, deren Existenz und deren Tätigwerden im Not- oder Bedarfsfall die Bevölkerung als selbstverständlich betrachtet. Das dem so ist, verdanken wir der Tatsache, daß immer noch in ausreichender Zahl Bürger bereit sind, neben ihrem beruflichen und familiären Aufgabenkreis uneigennützig der Gemeinschaft dienen. Das ist angesichts der weithin feststellbaren Abwendung der Menschen von der Gemeinschaft zur Isolierung und Verfolgung nur eigener Interessen gar nicht mehr so selbstverständlich. Und es soll nicht verschwiegen werden, daß in unseren Hilfsorganisationen die Sorge eingekehrt ist, ob der Bedarf an freiwilligen Mitarbeitern auch zukünftig gesichert werden kann. In unserer versachlichten Welt, in der gefühlvolle Appelle an Ideale keine allzugroße Resonanz finden, sollte zumindest bei allen denen, die zwar die Leistungen der Gemeinschaft für sich

beanspruchen aber keinen eigenen Beitrag für die Gemeinschaft für nötig halten, die Vernunft zur Einsicht führen, daß auch eine noch so perfektionistisch organisierte und gegen alle möglichen Fährnisse abgesicherte Gesellschaft nicht funktionieren kann, wenn ihr die Menschen fehlen, die mit ihrem uneigennützigem und freiwilligen Dienst für die Gemeinschaft dieses komplizierte Gefüge in Gang halten. Geben und Nehmen in vielfacher Wechselbeziehung sind eine unerläßliche Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit unserer Gesellschaft, wobei das Geben zuerst steht.

Ich freue mich daher ganz besonders, daß der Jugend in den Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Saarlouis in dem dreitägigen Festablauf ein besonderer Tag vorbehalten ist, an dem sie als gutes Beispiel der Öffentlichkeit ihr Verantwortungsbewußtsein für das Allgemeinwohl zum Ausdruck bringen können.

Die Festveranstaltungen, denen ich einen guten Verlauf wünsche, werden der Bevölkerung Gelegenheit geben, sich von dem hohen Leistungsstand unserer Feuerwehren zu überzeugen. Möge andererseits die Bevölkerung zumindest durch eine rege Anteilnahme ihren Dank und ihre Anerkennung für das verdienstvolle Wirken unserer Feuerwehren bezeigen.

LUDWIG SCHNUR  
Minister des Innern

## *Zum Geleit*



*In einer von krassem Materialismus geprägten Zeit kann das selbstlose Wirken der Freiwilligen Feuerwehren nicht hoch bewertet werden.*

*Dienst an der Gemeinschaft — den Wehrleuten selbstverständliche Pflicht — wird heute oft als lästig empfunden. Um so größere Anerkennung verdient eine unter dem Leitstern der tätigen Nächstenliebe stehende Haltung, die heute wie vor 100 Jahren, als ideal gesinnte Männer die Freiwillige Feuerwehr in Bous gründeten, Opferbereitschaft und Einsatzfreude erfordert.*

*Das stolze Jubiläum sollte für alle Bürger, insbesondere auch für die Jugend, ein gutes Beispiel sein, in gleicher Gesinnung im Rahmen der vielen gegebenen Möglichkeiten für die Gemeinschaft tätig zu werden.*

*Ich spreche den Männern der Freiwilligen Feuerwehr Bous für ihren Einsatz meinen herzlichen Dank aus und wünsche dem Jubiläumsfest, das durch den gleichzeitig in Bous stattfindenden Kreisfeuerwehrtag eine besondere Note erhält, einen guten Erfolg.*

RIOTTE

Landrat

des Landkreises Saarlouis

Manches Herrliche der Welt  
ist in Krieg und Streit zerronnen,  
wer beschützt und erhält,  
hat das schönste Los gewonnen.  
Goethe



## Grußwort

*Zum Kreisfeuerwehrtag des Landkreises Saarlouis entbiete ich allen Teilnehmern meine besten Grüße.*

*Wenn in diesem Jahre Bous als Tagungsort für den Kreisfeuerwehrtag ausersehen wurde, so ist dies für die Gemeinde eine große Ehre. Für die Freiwillige Feuerwehr Bous aber, der die hohe Aufgabe zuteil geworden ist, den Kreisfeuerwehrtag vorzubereiten und durchzuführen, bedeutet dieser Auftrag eine besondere Würdigung ihres langjährigen uneigennütigen Wirkens im Dienste der Allgemeinheit; denn die Feuerwehr von Bous feiert mit dem Kreisfeuerwehrtag gleichzeitig auch das seltene Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß möchte ich der Jubelwehr recht herzlich gratulieren und ihr Dank und Anerkennung für ihre unermüdliche Treue und Einsatzbereitschaft aussprechen.*

*Das Jubiläumsfest bildet den würdigen Rahmen einer machtvollen Demonstration der Feuerwehren unseres Kreisgebietes für den Gedanken der freiwilligen Hilfe zum Wohle des Nächsten. Der Bevölkerung in Stadt und Land wird hier die vorbildliche Gemeinschaftsgesinnung unserer Feuerwehrmänner vor Augen geführt.*

*Mögen die Festveranstaltungen in der Gemeinde Bous der Freiwilligen Feuerwehr neue Freunde gewinnen und allen Feuerwehrkameraden und Gästen als frohes Erlebnis in guter Erinnerung bleiben.*

LAHMINGER  
Kreisbrandmeister  
und Landesbrandinspekteur

## *Zum Geleit*



*100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Bous.*

*Dieses ehrenvolle Jubiläum feiert die Freiwillige Feuerwehr Bous zusammen mit dem Kreisfeuerwehrtag 1967, nachdem die Amtswehrführer des Kreises Saarlouis beschlossen haben, den Kreisfeuerwehrtag mit dem 100jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Bous zu verbinden und in Bous durchzuführen.*

*Die Bouser sind stolz auf ihre Freiwillige Feuerwehr. Vor 100 Jahren haben pflichtbewußte und selbstlose Männer die Notwendigkeit eines organisierten Feuer-schutzes erkannt und die Freiwillige Feuerwehr Bous gegründet. Seither haben die Männer der Freiwilligen Feuerwehr echten Bürgersinn bewahrt und unter Zurück-stellung persönlicher Interessen eine Einrichtung geschaffen, die sich im Kampf gegen die verheerenden Folgen von Feuer oder Naturkatastrophen in all den Jahren — auch während der beiden Weltkriege — zum Segen der Allgemeinheit bestens bewährt hat.*

*Für die Verwaltung und die Bürger der Gemeinde ist es beruhigend zu wissen, daß eine schlagkräftige und gut ausgerüstete Feuerwehr besteht, die bereit und in der Lage ist, Hab und Gut ihrer Mitbürger zu schützen. Die Freiwillige Feuerwehr Bous hat während ihres Bestehens in ungezählten Einsätzen, Dank ihres hohen Ausbildungsstandes, ihre stete Bereitschaft unter Beweis gestellt und die Bevölkerung vor größeren Verlusten bewahrt.*

*Meinen tiefempfundenen Dank und meine Anerkennung spreche ich all den Wehr-männern aus, die sich seit dem Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr freiwillig und in uneigennütziger Weise in den Dienst der Allgemeinheit gestellt haben. Die Ver-waltung und die Gemeinde Bous werden ihre Dankesschuld damit erweisen, daß sie*

der Freiwilligen Feuerwehr für ihre schwere Arbeit im Interesse der Allgemeinheit auch künftig die notwendige Ausrüstung zur Verfügung stellen, damit die Wehr ihre freiwillig übernommene Verpflichtung erfüllen kann.

Anlässlich des Jubiläums gelten der Freiwilligen Feuerwehr Bous meine besonders herzlichen Glückwünsche. Mit meiner Gratulation gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß die Freiwillige Feuerwehr Bous auch im 2. Jahrhundert ihres Bestehens wie bisher von dem Geist beseelt bleibt, in der Not allen zu helfen und nach Kräften dazu beitragen, unsere Heimatgemeinde vor Bränden, Katastrophen und anderen Notständen zu schützen. Mögen aber auch fürderhin genügend uneigennützig und opferwillige junge Männer für diese hohe Aufgabe bereit sein.

Den Jubiläumsfeierlichkeiten sowie dem Kreisfeuerwehrtag 1967 wünsche ich einen harmonischen Verlauf, allen Gästen und Wehrmännern einige frohe und angenehme Stunden und daß sie das 100jährige Jubiläum und den Kreisfeuerwehrtag 1967 in guter Erinnerung behalten.

An alle Bouser richte ich die Bitte, ihre Verbundenheit mit der Freiwilligen Feuerwehr Bous durch zahlreichen Besuch der Veranstaltungen anlässlich des Jubiläums zu bekunden.

SCHNEIDER  
Amtsvorsteher



## *Zum Geleit*

*Der Freiwilligen Feuerwehr von Bous gratuliere ich zu ihrem 100jährigen Bestehen recht herzlich.*

*100 Jahre Feuerwehrdienst! Was steckt nicht in diesen drei Worten alles drin? Wieviel Brände sind gelöscht worden, wie oft wurde das Leben einzelner aufs Spiel gesetzt, wieviel Übungsstunden mögen geleistet worden sein und wieviel Stunden der Kameradschaft und der Freude wurden gepflegt, wieviele Kameraden wurden zu Grabe getragen? Und immer wieder wurde ihre Lücke durch junge, freiwillige Idealisten ausgefüllt. Ja, ich glaube, wir dürfen in der heutigen Zeit unsere Wehrleute ruhig als Idealisten bezeichnen, denn die meisten Menschen haben für einen freiwilligen Dienst zum Wohle aller Menschen kein Verständnis mehr. Und so darf ich die Bouser Freiwillige Feuerwehr, die so viele jugendliche Wehrleute in ihren Reihen hat, ganz besonders zu dem stolzen Jubiläum beglückwünschen.*

*Daß der Kreisfeuerwehrverband auch den Kreisfeuerwehrtag 1967 nach Bous verlegt hat, sehe ich als eine belobigende Anerkennung der Arbeit und Kameradschaft in der Bouser Wehr an, über die ich mich freue. Es ist mir eine besondere Freude, an diesen Festtagen so viele Feuerwehrmänner und Jungwehrmänner sowie die Spitzen der Feuerwehren an der Saar, hier in Bous begrüßen zu dürfen. Ich würde mich freuen, wenn alle Gäste aus nah und fern recht schöne Stunden hier in unserer Gemeinde erleben und gute Eindrücke von diesem Fest mit nach Hause nehmen. Allen Feuerwehren und allen Gästen wünsche ich für die Zukunft Glück, Erfolg und dem Jubiläum und dem Kreisfeuerwehrtag einen guten Verlauf.*

WAGNER  
Bürgermeister



*Feuerversicherungsanstalt Saarland*  
*Lebensversicherungsanstalt Saarland*

Anstalten des öffentlichen Rechts

6600 SAARBRÜCKEN 3 – Paul-Marien-Straße 15 – Fernruf: Sammel-Nr. 6 37 21

Ihre öffentlich rechtlichen Versicherungsanstalten bieten Versicherungsschutz aller Art, insbesondere

Sachversicherungen,  
Haftpflicht-, Unfall-,  
Kraftverkehrsversicherungen sowie  
Lebensversicherungen

Dank unserer Erfolge auch in diesem Jahr erhebliche Beitrags-Rückvergütungen!  
Nutznießer unserer Überschüsse  
sind unsere Versicherten!



Wenden Sie sich in allen Versicherungsfragen an unsere zuständige Geschäftsstelle:

GÜNTER FRANZEN – WADGASSEN  
Lindenstraße 48 – Telefon 4 17 45 Amt Bous

Unsere örtlichen Mitarbeiter für Bous sind:

Josef JANTZIK – Bous – Barbarastrasse 2  
Wolfgang EWEN – Bous – Kirchstraße 1

## *Zum Geleit*



*Zum 100jährigen Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Bous, verbunden mit dem Kreisfeuerwehrtag 1967, begrüße ich alle Gäste und Feuerwehrkameraden und heiße Sie herzlich Willkommen.*

*Mir ist es eine große Ehre und Freude, diesen Tag mit meinen Feuerwehrkameraden begehen zu können. Mit Stolz kann ich auf junge, tatkräftige Männer blicken, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Hab und Gut der Mitmenschen bei Feuergefahr oder Katastrophen zu schützen und zu retten. Ist es doch der Beweis, daß der echte Feuerwehrgeist in den vergangenen 100 Jahren in Bous, durch unsere älteren Kameraden gepflegt und in die junge Generation hineingetragen wurde.*

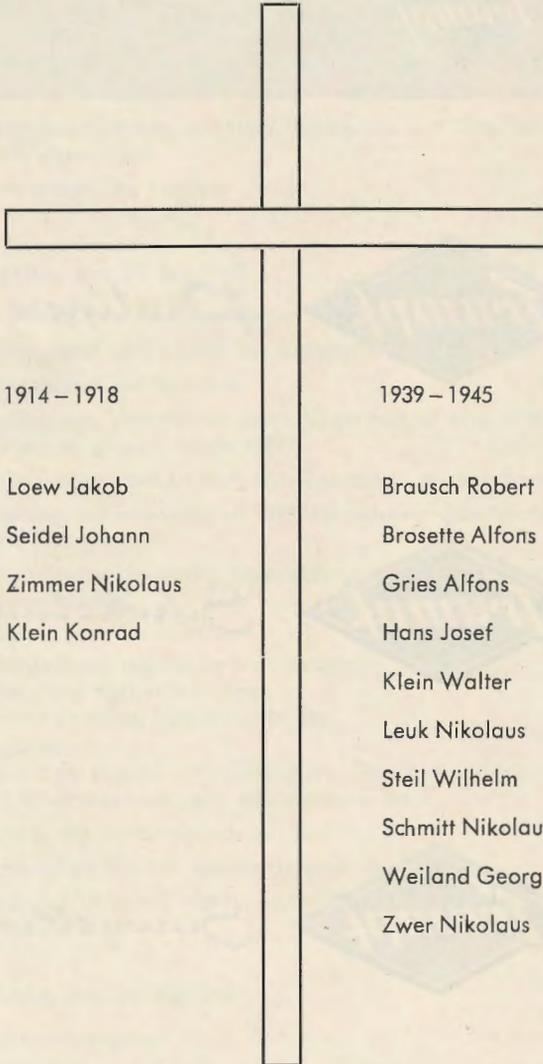
*Dank auch unserer Gemeinde, die ihrer Feuerwehr immer die nötigen Mittel zur Verfügung stellt, damit sie ihren Aufgaben jederzeit gerecht werden kann.*

*Meinen Feuerwehrmännern möchte ich danken für das Vertrauen, das sie mir entgegenbringen. Wollen wir auch in Zukunft treu zusammenstehen nach unserem Wahlspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.*

BENEDIKT OCHS  
Hauptbrandmeister  
und Amtswefhrführer



# Gute Kameraden, deren wir in Ehrfurcht gedenken



1914 – 1918

Loew Jakob

Seidel Johann

Zimmer Nikolaus

Klein Konrad

1939 – 1945

Brausch Robert

Brosette Alfons

Gries Alfons

Hans Josef

Klein Walter

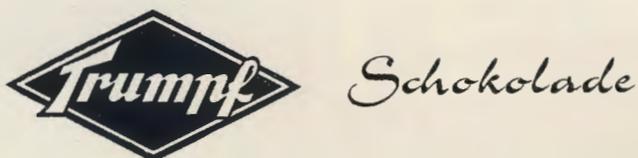
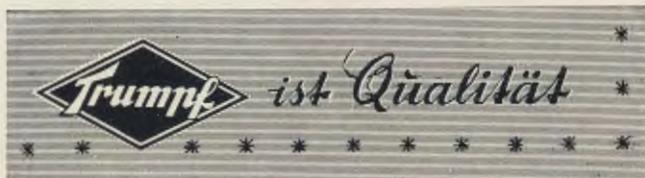
Leuk Nikolaus

Steil Wilhelm

Schmitt Nikolaus

Weiland Georg

Zwer Nikolaus



# Festprogramm

## Samstag, den 22. Juli 1967

- 8.00 Uhr Antreten der Jugendfeuerwehr auf dem Sportplatz „Mühlenscheib“
- 8.30 Uhr Beginn der Jugendwettkämpfe
- 12.30 Uhr Mittagessen der Jugendlichen im Festzelt auf dem Sportplatz an der Saarbrücker Straße
- 14.30 Uhr Jugendkundgebung auf dem Marktplatz mit Verleihung der Leistungsspangen
- 20.00 Uhr Festkommers im Festzelt

## Sonntag, den 23. Juli 1967

- 7.45 Uhr Kirchgang der Feuerwehr vom Sportplatz (Saarbrücker Straße) aus
- 8.00 Uhr Gottesdienst und Weihe der Standarte der Kreisfeuerwehren
- 9.00 Uhr Totenehrung am Ehrenmal
- 10.00 Uhr Tagung der Wehrführer, der Bürgermeister und Amtsvorsteher des Kreises im „Luxemburger Hof“
- 10.30 Uhr Frühschoppenkonzert auf dem Sportplatz an der Saarbrücker Straße
- 13.00 Uhr Empfang der auswärtigen Wehren auf dem Sportplatz „Mühlenscheib“ mit Fahrzeugschau
- 13.45 Uhr Antreten der gesamten Feuerwehren auf dem Sportplatz „Mühlenscheib“
- 14.15 Uhr Meldung der Feuerwehren  
Anschließend technische Vorführungen:  
Leiter- und Rettungsübungen  
Ablöschen eines Flugzeugbrandes  
Ausführende:  
Freiwillige Feuerwehren Dillingen, Lebach, Saarlouis, Bous  
und Werkfeuerwehr der Röhrenwerke Bous
- 15.15 Uhr Festzug mit Vorbeimarsch am Rathaus
- 16.00 Uhr Kameradschaftliches Beisammensein im Festzelt
- 20.00 Uhr Tanz und Unterhaltung für jung und alt

## Montag, den 24. Juli 1967

- 15.00 Uhr Kinderbelustigung
- 20.00 Uhr Bunter Abend mit internationalen Künstlern  
Anschließend Tanz

# Programm

zum Festkommers am Samstag, dem 22. Juli 1967, um 20.00 Uhr, im Festzelt.

## MITWIRKENDE :

Verein der Musikfreunde Bous	Leitung: Ludwig Lessel
Singkreis Bous	Leitung: Rudolf Zipp
Männergesangverein „Concordia“ Bous	Leitung: Eduard Anschütz
Kath. Kirchenchor „Cäcilia“ Bous	Leitung: Heinz Rademacher
Turnverein und DJK Bous	
Spielmannszug Lörrach	
Jugendwehr Bous	

## I. TEIL

- |   |                             |
|---|-----------------------------|
| 1. „Aida“ Hymne und Triumpfmarsch, G. Verdi                             | Verein der Musikfreunde     |
| 2. Gedicht  | Jugendwehr                  |
| 3. Begrüßung  | Amtswehrführer              |
| 4. Ouvertüre zur Oper „Nabuccodonosor“, G. Verdi                        | Verein der Musikfreunde     |
| 5. Festansprachen   |                             |
| 6. a) „Das braune Maidlein“<br>(alte Volksweise 1549), Jacob Christ     | Singkreis                   |
| b) „Bunte Blumen“<br>(Chorsatz aus dem 14. Jahrh.), Jacob Christ        | Singkreis                   |
| 7. a) „Jascha spielt auf“, Hans Heinrichs                               | MGV „Concordia“             |
| b) „Muß i denn“, Walter Rein  | MGV „Concordia“             |
| 8. a) „Vespergesang“, K. Kempf  | Kath. Kirchenchor „Cäcilia“ |
| b) „Wenn alle Brunnlein fließen“<br>(i. d. Bearbeitung von H. Schröder) | Kath. Kirchenchor „Cäcilia“ |

## II. TEIL

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| 9. Marsch                                   | Spielmannszug Lörrach   |
| 10. Ehrungen                                |                         |
| 11. „Besuch bei Offenbach“, Gustav Lotterer | Verein der Musikfreunde |
| 12. Laufendes Bodenturnen                   | Turnverein und DJK      |
| 13. Gratulationen                           |                         |
| 14. Schlußansprache                         | Amtswehrführer          |
| 15. „Zum Städtle hinaus“, Meisner           | Verein der Musikfreunde |

Änderungen vorbehalten!

---

44 Jahre  
**Radio-Elektro  
PALZER  
Bous**

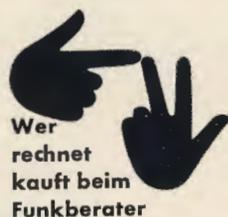
---

- Fernsehen
- FARBFERNSEHEN
- Elektrogeräte
- Elektro-Heizung
- Installation
- Kundendienst
- Reparatur-Werkstätten
- Ingenieurbüro

Gut berät und  
bedient Sie immer

*Ihr* **Funk-u. Fernsehberater**

---



---

**IHR DROGIST PAAR**

DROGERIE - PARFÜMERIE - FOTO

IHR FACHGESCHÄFT MIT DER GROSSEN AUSWAHL

**IHR DROGIST PAAR**

BOUS IM ZENTRUM

---



*Marien-  
Apotheke*

Apotheker Otto Pohl

6626 Bous - Saarbrücker Straße 101

---

**LASSO**

naturrein und vollwürzig  
überall beliebt und gefragt!

---

# Großer Bunter Abend

am Montag, dem 24. Juli 1967 – 20.00 Uhr – im FESTZELT unter dem Motto:

## Lachen ist Trumpf

mit:

### Fritz Schall

der charmante Conferencier und Humorist  
führt durchs Programm

### die 3 Conne-Bell's

bekanntes und beliebtes Gesangs- und Instrumentaltrio

### H. J. Herrmann

Deutschlands Bauchredner Nr. 1  
mit seinem kleinen Herrmännchen

### Mecky Miller

Teller- und Glasrevue

### Duo Ilwers

internationale Hochradshow

### Paratout

internationaler Musicalclownerie

Anschließend Tanz. Es spielt die Stadtkapelle Saarbrücken

die führende  
Tageszeitung  
im Saarland

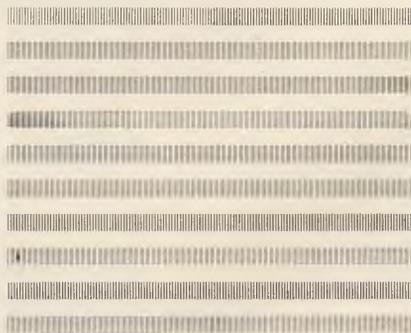


Saarbrücker  
Zeitung

Auflage über 160 000

# GAS

ENERGIE  
VON HEUT  
UND MORGEN



GASANSTALT-BETRIEBSGESELLSCHAFT  
BOUS / SAAR

# Die Freiwillige Feuerwehr Bous

Ihre Entwicklung und Verbundenheit mit dem Ortsgeschehen

Im August 1967 kann die Freiwillige Feuerwehr Bous auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Ein größeres Schadenfeuer auf dem Bommersbacher Hof, der damals noch einen beachtlichen Gebäudekomplex umfaßte, mag den von 1851 bis 1879 in Bous amtierenden Bürgermeister Lorenz Jung bewogen haben, einige Bouser Männer aufzumuntern, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen, was dann auch offensichtlich geschehen ist. Ein als „Controllbuch“ bezeichnetes Buch, das die Beschlüsse der „Feuerwehr-Compagnie“ enthält, liegt erst ab 1894 vor. Es sind also heute über die Gründungsversammlung keine Aufzeichnungen jener wackeren Männer vorhanden, die vor nunmehr hundert Jahren den Feuerwehrspruch

„Gott zur Ehr' – dem Nächsten zur Wehr!

Der Heimat zum Schutz – dem Feuer zum Trutz!“

zu ihrem Wahlspruch erhoben und deren Nachfahren bis heute den Ehrenschild der Wehr blank erhalten haben.

Es soll hier nicht ein zeitlich genauer Ablauf der Ereignisse gegeben werden, sondern wir wollen in der großen Vielfalt der Geschehnisse vor- und zurückblättern; hier einen Einblick in unsere früheren dörflichen Verhältnisse geben, dort Einzelheiten schildern in der Absicht, nicht einen trockenen Geschäftsbericht vorzulegen, sondern ein Portrait dieser hundert Jahre zu zeichnen.

Seit Jahrtausenden hat das Erlebnis der verheerenden Folgen großer Brandkatastrophen die Menschen dazu geführt, sich zur gemeinsamen Bekämpfung dieser, die Kräfte des Einzelnen übersteigenden Gefahren zusammenzuschließen. In der Frühzeit einer organisierten Feuerbekämpfung ging man stets von der Vorstellung aus, daß dies eine Angelegenheit aller Ortseinwohner sei. Erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden in größeren Städten Berufsfeuerwehren, die sich aus besonders geschulten hauptamtlich tätigen Personen zusammensetzten. Im wesentlichen blieb in den folgenden Jahrzehnten die Organisation des Feuerlöschwesens eine kommunale Veranstaltung, deren Regelung im einzelnen durch Polizeiverordnungen oder durch Ortssatzungen erfolgte.



Auf diesem Gruppenbild der Bergkapelle um das Jahr 1873 sind sieben der ersten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Bous zu finden: Obere Reihe: 1. v. links Leopold Rivinius; Zweite Reihe 6. v. l. Peter Rivinius, 7. v. l. Adolf Rivinius; Vierte Reihe 3. v. l. Gustav Rivinius. An der Pauke Ferdinand Rivinius. Alle waren Mitbegründer der Wehr. Zweite Reihe: 1. v. l. Wilhelm Rivinius, Eintritt 1874; Vierte Reihe: 7. v. l. Matthias Kreuzer, Eintritt 1872. Die 6 Rivinius waren Gebrüder.

Vor Gründung der Freiwilligen Feuerwehren war die Brandbekämpfung Pflicht jedes Bürgers vom 21. bis 60. Lebensjahr. Die Leitung der Löscharbeiten war meist der Initiative beherzter Bürger überlassen. Wenn die Brandglocke die verschreckte Bürgerschaft auf die Straße rief, herrschte eine wilde Aufregung. Teils aus Neuierde, aber auch erfüllt von nachbarschaftlicher Hilfsbereitschaft, strömte die Menge zur Brandstelle und mit viel Durcheinander begannen die zusammengewürfelten Helfer ihre Arbeit. Die Leute waren nicht uniformiert und als Feuerehnmänner sonst nicht zu erkennen. Obwohl hilfsbereit, erging man sich meist in zu langen und hitzigen Diskussionen über die zweckmäßigste Art der Bekämpfung. Oft wurde durch diese unüberlegten und übereiligen Hilfeleistungen mehr Schaden angerichtet, als das Feuer gestiftet hatte. Diesen Wirrwarr beendete die auf der Basis der Freiwilligkeit gebildete Feuerwehr.

Wie die aus Anlaß der Jahrtausendfeier des Ortes Bous im Jahre 1952 herausgegebene Chronik schon berichtet, sind nach einem alten Mitgliederverzeichnis der Freiwilligen Feuerwehr Bous als Mitbegründer der Wehr noch namentlich erwähnt:

Peter Sommer, Bergmann  
Joh. Philipp Schneider, Bauunternehmer  
Anton Schneider, Schornsteinfegermeister  
Adolf Rivinius, Bergmann  
Ferdinand Rivinius, Bergmann  
Peter Rivinius, Bergmann  
Leopold Rivinius, Bergmann  
Gustav Rivinius, Bergmann



**PETER SOMMER**  
Mitbegründer



**JOH. PHIL. SCHNEIDER**  
Mitbegründer  
und Erbauer der kath. Pfarrkirche Bous

---

BEDACHUNGSGESCHÄFT

# WILLI HEPP

SAARLOUIS

VII Gartenreihe – Telefon 27 25

- Ausführung von Dachdeckerarbeiten aller Art – Schiefer, Ziegel, Pappe usw.
- Beton- und Boden-Isolierungen

---

Ihr Helfer im Trauerfall!

BEERDIGUNGSINSTITUT

## Mathias Freichel

BOUS-SAAR – Saarbrücker Straße 76

TELEFON 26 20

Überführungen im In- und Ausland

---



Karlsberg-Biere, Homburg



Königsbacher-Biere, Koblenz



Bitburger-Pils, Bitburg

DIE BIERE DER KENNER



BIERGROSSVERTRIEB – ALKOHOLFREIE GETRÄNKE

DILLINGEN/SAAR – Schubertstraße 9 – Telefon 62 72 Saarlouis

GENERALVERTRETUNG: Kreise Saarlouis und Merzig

---

Herr Bürgermeister Johann Ney nennt in seiner Festrede vom 21. Juli 1928, die er auf dem Kommerz anlässlich des 60. Jahrestages der Gründung der Wehr im Saale Gabriel (jetzt „Luxemburger Hof“) gehalten hat, als ersten gewählten Brandmeister den Gastwirten und Bäcker Nikolaus Riehm. „Er trug die Uniform eines Hauptmanns mit Epauletten und ritt, wie es damals üblich war, bei festlichen Anlässen einen Schimmel. Als stellvertretender Brandmeister fungierte damals Georg Geber und Nikolaus Fery. Sie führten den Titel ‚Leutnant‘.“

Es darf angenommen werden, daß die Gründungsversammlung im Hause des Nikolaus Riehm (Vater) stattgefunden hat, in dem sich eine Wirtschaft mit Bäckerei befand. Es handelt sich um das jetzige Angestellten-Wohnhaus des Röhrenwerkes in der Saarbrücker Straße Nr. 20 links am Ortsausgang nach Völklingen, das vom Röhrenwerk heute noch als ehemaliges Riehm'sche Haus geführt wird.

Seit ihrem Bestehen kann die Freiwillige Feuerwehr Bous auf folgende verdienstvolle Wehrführer hinweisen:

von 1867 — 1877	Nikolaus Riehm
von 1882 — 1886	Nikolaus Blass
von 1886 — 1892	Peter Gabriel
von 1892 — 1897	Johann Leistenschneider
von 1897 — 1904	Anton Schneider
von 1904 — 1906	Peter Zimmermann
von 1906 — 1919	Georg Klein
von 1919 — 1937	Johann Schneider
von 1937 — 1953	Johann Jarisch
von 1953 — 1963	Jakob Ostgen
ab 1963	Benedikt Ochs



**JOHANN LEISTENSCHNEIDER**  
Hauptmann  
Wehrführer 1892 — 1897



**GEORG KLEIN**  
Oberbrandmeister  
Wehrführer 1906 — 1919

KOHLN – HEIZÖL  
AUTOTRANSPORTE

## Philipp Altmayer

6626 BOUS-SAAR  
Kieferstraße 9      Telefon 27 12

Gardinen und Dekorationsstoffe

## Tapetenhaus Goergen

BOUS-SAAR  
Saarbrücker Straße 111

- Bodenbeläge
- Teppiche - Teppichböden

METZGEREI

## B. Überall



BOUS-SAAR  
Friedrich-Straße 42

CENTRA

## Nikolaus Tecquert

BÄCKEREI und LEBENSMITTEL

6626 BOUS-SAAR  
Kirchstraße 29 – Telefon 33 78

Fachgeschäft

## A. Petry

6626 BOUS-SAAR  
Saarbrücker Straße 95

AUGENOPTIK  
UHREN – SCHMUCK

MIELE-Waschsalon und Heißmangel

## Reinharda Müller



BOUS-SAAR  
Kleberstraße 9      Telefon 20 91

■ RADIO - FERNSEHEN  
■ WASCHMASCHINEN

## Michael Spiess

ELEKTRO und SANITÄR

6631 ELM-DERLEN  
Schulstraße 22

## Gaststätte »Bürgerhof«

Inhaber T. Marie

6626 BOUS-SAAR  
Kirchstraße 26 - Telefon 27 76



**JOHANN JARISCH**  
Oberbrandmeister  
Wehrführer 1937 – 1953



**JAKOB OSTGEN**  
Oberbrandmeister  
Wehrführer 1953 – 1963

Für die Zeit von 1877 — 1882 wurde in der Ortschronik ein Nikolaus Scülfort genannt. Das kann nicht stimmen, denn der erste Nikolaus Scülfort, der nach Bous kam, war der am 14. 8. 1833 in Wadgassen geborene Nikolas Scülfort, der jedoch schon am 14. 12. 1877 verstorben ist. Sein Sohn Nikolaus Scülfort, geb. 14. 1. 1860 und verstorben als Brandmeister am 9. 7. 1914, ist 1891 in die Wehr eingetreten und war 1877 erst 17 Jahre alt.

Die Gemeinde Bous, die bei Gründung der Freiwilligen Feuerwehr vor 100 Jahren 982 Einwohner zählte, hatte bereits im Jahre 1860 auf der Grundfläche des heutigen Parkplatzes an der Katholischen Pfarrkirche „St. Peter“ das heute nicht mehr vorhandene erste Spritzenhaus erbaut, in dem die Gemeinde auch schon eine fahrbare Feuerspritze und das notwendigste Feuerlöschgerät bereithielt. Der Zeitpunkt der Anschaffung dieser Feuerspritze, die später die alte oder kleine Feuerspritze genannt wurde, ist nicht bekannt. Eine zweite Spritze wurde 1895 durch die Gemeinde gekauft.

Wie aus Beschlüssen des Gemeinderates von Bous am 4. August und 30. September 1921 hervorgeht, war bereits 1919 in Erwägung gezogen worden, das veraltete Spritzenhaus umzubauen und die beiden dahinter befindlichen Arrestzellen mit einzubeziehen. Der Plan wurde nicht verwirklicht, weil man sich nicht schlüssig werden konnte, wo das „Kittchen“ eingerichtet werden sollte.

Dann wurde mit dem Eigentümer Maass in Derlen über den Ankauf des Löw'schen Hauses, Kirchstraße Nr. 47 und 49 (jetzt Häuser Kreuzer-Hahn und Eduard Fery), zum Preise von 38 000,— Mark verhandelt. Da der Umbau dieses Anwesens zu einem

## DER NEUE



DM 7 550.-  
frei Bous

## IST DA!

Der 1,5-Liter-Wagen, der neue Maßstäbe setzt. Ein funktionelles, elegantes, komfortables Auto mit allen Vorzügen der Automobiltechnik von heute! 4 Türen, eine 5. Tür fürs Gepäck. Scheibenbremsen. Variabler Kofferraum. Verplombte Flüssigkeitskühlung. Vollsynchronisiertes 4-Gang-Getriebe. 1470 ccm. 55 PS. 9 Liter auf 100 km. 145 km/h.

# R. ZORZUT

RENAULT-Vertretung

BOUS-SAAR  
Saarbrücker Straße 125  
Telefon 26 66

- Reichhaltiges Ersatzteillager
- ständig günstige Gebrauchtwagen

Das Haus des Vertrauens  
stets größte Auswahl  
RADIO - ELEKTRO - FERNSEHEN

# H. FELTEN

BOUS-SAAR - TELEFON 22 57  
Saarbrücker Straße 103



- Elektroinstallation
- Antennenbau
- Waschmaschinen
- Kühlgeräte
- Fernsehgeräte
- Rundfunkgeräte
- Beleuchtungskörper
- Bester Kundendienst

Spritzenhaus anscheinend zu teuer gekommen wäre, wurden die Nebengebäude des Gemeindehauses Ecke Kirch- und Friedhofstraße in Erwägung gezogen. Man führte sich aber vor Augen, daß die enge Friedhofstraße keine gute Ausfahrtsmöglichkeit für die Gerätewagen bot und so entschloß man sich, ein von Grund auf neues Gerätehaus zu bauen, das den damaligen Verhältnissen entsprach. Der Gemeinderat vergab am 11.11.1925 den Bau dieses neuen Gerätehauses auf einem Grundstück in der Kirchstraße, das am 13.8.1924 zum Preise von 13 000,— Frs. von dem Metzgermeister Heinrich Speicher erworben wurde, an den Bauunternehmer Matthias Schwarz, Bous, gemäß dessen Kostenanschlag in Höhe von 45 500,— Frs.



Einweihung des zweiten Spritzenhauses am 25. Juli 1926

Die Einweihung dieses zweiten Gerätehauses erfolgte am 25. Juli 1926. Ein Foto veranschaulicht die Anteilnahme der Bevölkerung. Das alte Spritzenhaus von 1860 wurde noch bis zu seinem Abriß nach dem 2. Weltkrieg als Altersheim für die kleine Feuerspritze und als Unterstellraum für den Sprengwagen und das Gerät für die Bekämpfung der damals so massenhaft auftretenden Kartoffelkäfer benutzt.

Für die alte Feuerspritze legte der Schmiedemeister Peter Merscher am 8.5.1923 einen Antrag auf käufliche Überlassung derselben vor. Der Gemeinderat war jedoch der Ansicht, daß das Angebot, dessen Höhe nicht genannt ist, zu niedrig sei und daß die Spritze zweckmäßig öffentlich versteigert werde. Über das endgültige

## Josef Sander

FRISEURMEISTER

6626 BOUS-SAAR  
Griesborner Straße 37  
Telefon 30 17

## Saloon Kautzmühle

Inh. R. Walle

6626 BOUS-SAAR  
Elmer Straße – Telefon 21 81

- Holz-Grill
- Fremdenzimmer
- Gepflegte Atmosphäre

Täglich bis 3.00 Uhr geöffnet

EXPRESS-REINIGUNG-ADRETT

## Peter Weber

6626 BOUS-SAAR  
Friedrich-Ebert-Straße 8 – Telefon 35 40  
Saarbrücker Straße 81

## Günter Bambey

ff. Fleisch- und Wurstwaren

6626 BOUS-SAAR  
Saarbrücker Straße 77  
Telefon 24 17

## Julius Detemple

BAUSTOFFGROSSHANDLUNG

663 SAARLOUIS  
Industriestraße und  
Kleinbahnhof  
Telefon 21 31 und 32 25

FEINKOST

## Jürgen Thönes

6626 BOUS-SAAR  
Friedrich-Ebert-Straße 2  
Telefon 37 34

## Karl Danner

Bäckerei – Konditorei



6626 BOUS-SAAR  
Kirchstraße 21

## Paul Emmrich

BAUUNTERNEHMUNG



6626 BOUS-SAAR  
Griesborner Straße  
Telefon 22 87

Schicksal der Spritze ist in den Gemeinderatsbeschlüssen nichts mehr festgehalten und auch nichts bekannt. Die große Feuerspritze von 1895 wurde während des 2. Weltkrieges an kleinere Gemeinden im Hinterland verliehen und gilt seitdem als verschollen.

Das 1926 in Dienst gestellte Feuerwehrgerätehaus wurde bei Kriegsende stark beschädigt, später aber wieder instand gesetzt. Da es jedoch den neuzeitlichen feuer-technischen Ansprüchen nicht mehr genügte, wurde es 1962 abgetragen und an der gleichen Stelle 1962 — 1963 das heutige Feuerwehr-Gerätehaus mit einem Kostenaufwand von 87 901,— DM erstellt, das den jetzigen Ansprüchen einigermaßen entspricht.

Bous hatte also bereits 1860 eine fahrbare Feuerspritze. Es gehört nur wenig Phantasie dazu, sich vorzustellen, mit welchem Stolz dieses technische Wunderwerk bei seiner Einholung in unser Dorf von unseren Vorfahren bestaunt und begutachtet wurde. Jedoch wird man schon bei den ersten Erprobungen dieses neumodischen Dinges erkannt haben, daß es zu seiner Bedienung einer organisierten und geübten Mannschaft, eben einer „richtigen BUMBJE“ bedurfte, die mit den „Feinheiten der großen Feuerspritze mit Windkessel und kontinuierlichem Wasserstrahl“ vertraut war. Zum zweckmäßigen Einsatz war eine geschulte Leitung mit anerkannter Befehlsgewalt und zur Arbeit auf der Brandstelle waren Kenntnisse und Fertigkeiten notwendig, die, wie jede andere Arbeit, erlernt sein wollen.

Glücklicherweise war Bous, soweit bekannt, nach dem Dreißigjährigen Kriege (1618 — 1648) bis zum zweiten Weltkriege von größeren Feuersbrünsten bewahrt geblieben. Die vor dem Dreißigjährigen Kriege wahrscheinlich vorhanden gewesen Fachwerkhäuser, wie man sie heute noch viel in Südwestdeutschland sehen kann, sind wohl ausnahmslos den brandschatzenden Söldnerhorden zum Opfer gefallen. Daher hat das uralte Bous — so gesehen — nur „Neubauten“ mit einem Höchstalter von etwa 200 Jahren aufzuweisen.

Die Bouser Bauernhäuser unserer Vorfahren waren weit voneinander gebaut und mit geräumigen Gärten und Bungerten umgeben, so daß es zu Reihenbränden nicht kommen konnte. Einen weiteren Vorteil hatte Bous in seinem Wasserreichtum. Mehrere öffentliche Brunnen, die damals noch reichlich flossen, wie der Jostburn und Peterburn an den nach ihnen benannten Straßen, der Schankburn an der Saarbrücker Straße vor dem Hause Hermann Fischer, Müllers Burn in der Klammstraße am Pfarrgarten, Molzen Burn neben der Einmündung Petersbrunnenstraße in die Saarbrücker Straße, die Hirtentränk gegenüber dem Hause Johann Luxenburger an der Bergstraße, so wie ein fast zu jedem Bauernhaus gehörender Ziehbrunnen (Pitz) mit Pumpe ließen keine Wassernot aufkommen.

Leider gab es in der guten alten Zeit andere, unseren jüngeren Zeitgenossen kaum noch begreifliche Brandgefahren. Hauptübel war das Strohdach. Wohl mit Schrecken haben die alten Bouser im Frühjahr 1820 vernommen, daß ein in Roden ausgebro-

## Einsatzbereit in wenigen Minuten mit Siemens-Funk-Alarm

Straßen und Nachrichtenverbindungen bleiben auch im Ernstfall unbehindert; denn Siemens-Funk-Alarm alarmiert nur die benötigten Helfer. In Sekundenschnelle gibt ein Sender das Einsatzsignal über den handlichen, tragbaren Meldeempfänger.

Siemens-Funk-Alarm, die zeitgemäße Lösung für eine schnelle und gezielte Alarmierung der Feuerwehr, Polizei und sonstigen Einsatzgruppen.



Ausführliche Informationen erteilt Ihnen unsere Zweigniederlassung Saarbrücken

**SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT**  
Martin-Luther-Straße 25 – Telefon 20 81

chener Brand in 2 Stunden auf 139 Häuser übersprang und fast sämtlich in Schutt und Asche legte, so daß 145 Familien mit 791 Personen „evakuiert“ werden mußten. Man ist geneigt, anzunehmen, daß die Bevölkerung unter dem Eindruck einer solchen Hiobsbotschaft sich vom feuergefährdeten Strohdach auf Ziegelbedachung umzustellen nur so gedrängt hätte. Dem war aber nicht so, und es bedurfte vieler energischer behördlicher Maßnahmen, sie dazu zu bewegen. Der Landrat Hesse von Saarlouis sah sich 1822 zu nachstehender Bekanntmachung veranlaßt:

„Ein Einwohner von Nalbach hatte trotz Verbot und Warnungen dennoch ein neues Haus mit Stroh bedeckt und das Stroh ist wieder durch die Gendarmerie-Execution vom Dach heruntergerissen worden. Es wird streng darauf geachtet, nirgends ein Strohdach aufkommen zu lassen, auf allen Dächern nur die notwendigsten Ausbesserungen zu dulden, und eine ganze Dachseite darf nicht mehr mit Stroh erneuert werden.“

Bis aber das letzte Strohdach aus dem Ortsbild von Bous verschwunden war, dauerte es noch bis zu den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Vielleicht war es der Mangel an barem Geld, der den Bauern nicht erlaubte, die teuren Ziegel zu kaufen. Es gab ja damals noch keinen „Grünen Plan“, und die Behörden mußten wohl oder übel auf die Armut des Landvolkes Rücksicht nehmen.

Das reichlich vorhandene Stroh hatte neben seiner Wohlfeilheit auch die schon damals geschätzte Dämmwirkung und bewahrte die Häuser und seine Bewohner im Winter vor Kälte und im Sommer vor großer Hitze. Vielleicht fühlten die Strohdachanhänger auch, daß ihnen das harte, fremde Ziegeldach das nicht mehr böte, was ihnen das Strohdach seit jeher bot, die beglückende Nestwärme, das beseligende Geheißnis des Elternhauses. Und das galt es zu verteidigen.

Feuergefährlich waren auch die Geschoßdecken aus Holzbalken. Der Raum zwischen den Holzbalken wurde mit Stückholz überbrückt und darauf ein Gemengsel aus Lehm und Häcksel eingefüllt. Darüber lag dann auf hölzernen Rippen der ebenfalls hölzerne Bretterboden, der überdies, wenigstens vor Ostern und Peterstag, mit Leinöl getränkt wurde, damit er einen „wohlgepflegten“ Eindruck machte. Natürlich erregte ein Fressen solcher Art den Appetit des „Roten Hahns“, und wenn der einmal mit seinen flackernden Flügeln das viele Holz in Glut gebracht hatte, gab es kaum noch Rettung, . . . „denn die Elemente lassen das Gebild der Menschenhand“.

Man kann sich heute kaum eine Vorstellung davon machen, wie sich unsere Verfahren noch bis nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts mit Rüböl-Lämpchen quälen mußten. Ihre Beleuchtung war also primitiver als die der heute als unterentwickelt geltenden Länder, bis ein gewisser Georg Lang die erste Petroleumlampe mit nach Bous brachte. Da besagter Lang auf dem Canalbüro in Saarbrücken bedienstet war und die Eisenbahnlinie Saarbrücken—Merzig erst am 16. Dezember 1858 eröffnet wurde, ist nicht anzunehmen, daß Bous sich schon früher des bedeutend helleren Scheins des Petroleumlichts erfreuen konnte. Im Jahre 1898 bekam Bous sogar eine Straßenbeleuchtung mittels Petroleumlampen, die jedoch nur an wenigen Punkten zur Orientierung dienen konnten. Nachdem später in diesen Lampen statt Petroleum



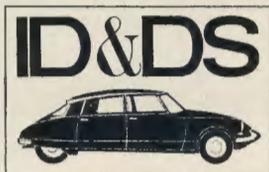
## **A. KRÜGER**

Buch- und Offsetdruckerei  
Papierverarbeitung  
Kartonagen  
Fabrikation von Bierglasuntersetzern

DILLINGEN/SAAR - Marktstraße 1 - Telefon 6217 - Telex 04-43134

---

**Einsteigen, fahren,  
feststellen, warum Sie eigentlich  
einen Citroën fahren sollten**



(Wann dürfen wir Sie zu einer unverbindlichen  
Probefahrt erwarten?)

**citroën**   
immer seiner Zeit voraus

---

## **Seibert & Söhne**

AUTOMOBIL-HANDELS-GESELLSCHAFT m. b. H.

CITROEN-GROSSVERTRETUNG für das SAARLAND

Saarbrücken 3 - Großherzog-Friedrich-Straße 51 - 53 - Telefon 2 72 03

---

Gasolin gebrannt wurde, erstrahlten an Bettag 1907 erstmals in Bous, und das buchstäblich an jeder Straßenecke, die weißen Lichter der Gaslaternen. Obschon ängstliche Gemüter sich noch lange gegen das giftige Kohlengas sträubten, fand es doch rasch Eingang als Leucht- und Kochgas in die Häuser. Aber schon ab 1925 verdrängte die elektrische Glühbirne in Bous das so heikle Gas-Glühstrümpfchen und die stets verrußten oder zersprungenen Glaszylinder. Nun war in den meisten Häusern und Ställen das gefährliche „offene Licht“ endlich entbehrlich geworden. Bei Hantierungen mit Kerzen, Öl- und Petroleumlampen in Scheune, Stall und Wohnung konnte es auch dem Vorsichtigsten passieren, daß die unbändige Feuersmacht sich selbständig machte. Die auf jeden Windstoß reagierenden Lampen und Lichte bargen Feuersgefahr auf Schritt und Tritt in sich und waren bei weitem die häufigsten Brandursachen. Eine nicht minder seltene Brandursache war die zu feste Stapelung von frisch eingebrachtem Heu und Grummet, die sehr leicht zur Selbstentzündung neigten.

Dies alles gab den Behörden Anlaß, durch die „Feuerlösch-Polizey-Verordnung“ die Bevölkerung auf die Gefährlichkeit beim Umgang mit Feuer und Licht hinzuweisen. So bestimmte § 1 dieser Verordnung folgendes:

„Bey gesetzlicher Strafe ist verboten:

- a) in den Scheunen, Stallungen, auf Fruchtboden, wie auch auf offener Straße, aus unbedeckten Pfeiffen, Taback zu rauchen.
- b) Mit brennenden Lichtern andere als in wohlverwahrten Laternen über die Straßen, oder in Scheunen, Stallungen oder sonstigen Behälter, wo sich leicht entzündbare Gegenstände befinden, zu gehen.
- c) Feuerbrände, oder verdeckt glühende Kohlen, über die Straßen, Höfe oder von einem Haus in das andere zu tragen.
- d) Asche auf Speichern und anderen Plätzen, wo Feuersgefahr entstehen könnte, aufzubewahren.
- e) Desgleichen Holz, Stroh, Heu oder andere brennbare Gegenstände nahe an Schornsteinen zu legen.
- f) Holz, in oder über den Ofenlöchern, Schornsteinen, Feuerherden oder bey den Ofen in den Stuben zu dörren.
- g) Hanf, Flachs, bey Ofen oder Backöfen, in Schornsteinen oder in den Häusern zu trocknen; überhaupt bey Lichte zu hecheln; und sind alle Plätze zum Hanf- oder Flachsbrechen von den Orts-Vorstehern außerhalb der Gemeinden anzuweisen.
- h) Wird es den Orts-Vorstehern zur Pflicht gemacht, zu wachen, daß kein feuchtes Grumet eingeschauert werde.
- i) Das Schießen mit Feuer-Gewehr, in den Häusern, Scheunen, Stallungen und überhaupt in den Gemeinden ohne polizeiliche Erlaubnis, ist, wie auch das Feuer-Anzünden auf Straßen und öffentlichen Plätzen nachdrücklich untersagt.

Die Orts-Vorsteher, Polizey-Beamten, die Gendarmerie und jeder Einwohner sind verbunden, die Zuwiderhandlungen gegen obige Verbote, ohne Verzug anzuzeigen, damit zur Bestrafung derselben das Nöthige geschehe."

Entsprechend dieser Polizei-Verordnung befand sich der Dörröfen zum rösten (rezen) und die Brechkauf zum brechen (klammen) des Flachses in feuersicherer Entfernung vom damaligen Dorf Bous am Ende der Klammstraße, wo heute Winters Haus steht. An Hinweisen der Behörden zur Brandverhütung mangelte es also nicht; was war aber inzwischen geschehen, um einem bereits ausgebrochenen Schadenfeuer Paroli zu bieten? Sollte man es mit dem legendären schlauren Bauern halten, der es bei dem Stoßgebet: „Sanct Florian, Sanct Florian, verschon' mein Haus, zünd andre an!“ bewenden ließ? Keineswegs! Man erwehrte sich des Feuers. Schon lange vor Gründung der Freiwilligen Feuerwehren bestanden Brandverordnungen, wonach... „die Bewohner gehalten waren, bei ausbrechendem Feuer sogleich sich mit Feuer-Eimern zu versehen, welche in dem Spritzenhaus aufbewahrt sind, zur Brandstätte hinzueilen sich in zwei Reihen bis an den Ort, wo Wasser geschöpft werden kann, zu stellen, und in aller Geschwindigkeit Wasser in der Art herbeizuschaffen, daß die leeren Eimer auf der einen Seite an die Quelle, und die gefüllten auf der anderen Seite an die Spritze gebracht werden, keiner darf aus der Reihe treten...“. Schiller, so dünkt mir, hat diesen Vorgang wesentlich knapper und doch schwungvoll so geschildert: „Durch der Hände lange Kette um die Wette fliegt der Eimer...“.

---

# FRITZ MASSONG GMBH

Total-Feuerlöschgeräte – Feuerwehrausrüstungen – Atemschutzgeräte  
Arbeitsschutzartikel – Luftschutzgeräte

**DUDWEILER - SAAR – Telefon 7 21 65 Sulzbach**

**TOTAL-Feuerlöschgeräte** (Handfeuerlöscher – fahrbare Geräte – stationäre Trocken- und CO<sub>2</sub>-Anlagen)

**MAGIRUS-Feuerwehrfahrzeuge** (Löschfahrzeuge – Tragkraftspritzen – fahrbare Leitern aller Art)

**Feuerwehr-Geräte** und -Ausrüstungen

**Schläuche** (rohe, gummierte und vollsynthetische Qualitäten)

**EXCALOR** – Hitze- und Flammenschutz-Bekleidung

**MATTER** – Preßluftatmer

**ALBI** – **SKK** – Flammenschutzmittel

**LIMPET** – Feuerschutz – Schall- und Wärme-Isolierungen

**Bartels & Rieger** (Frischlufftgeräte – Staubmasken – Rauchmosken – Filter Gas-Brillen – Arbeitsschutz-Artikel)

**EISEMANN** – Scheinwerfer – Handleuchten – Stahlbatterien – Stromerzeuger

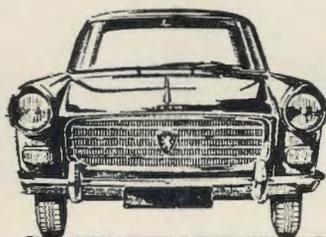
**Schutzkleidung** – Arbeits- und Wetterschutz

**Kundendienst:** für Feuerlöscher – Tragkraftspritzen – Löschfahrzeuge

**Werkstatt:** Herstellung von Feuerhahnschränken und Türen sowie Schränken und Türen für Handfeuerlöscher

---

# Autohaus Bunk



Peugeot-Vertragshändler

662 Völklingen – Bismarckstraße 11 und 20  
Telefon 23 50 – 36 50

Zweigstellen:

6626 Bous – Jostbrunnenstraße 10

6626 Bous – Saarbrücker Straße 82

●  
Verkauf von Neuwagen sämtl. Fabrikate  
Kundendienst und Reparaturwerkstatt  
Karosserie- und Lackierarbeiten  
Gebrauchtwagenhandel  
Reifenhandel – Zubehör – Autoverleih

---

Im Spritzenhaus waren also Feuereimer aufbewahrt. Wo kamen sie in genügender Anzahl her? Dafür war durch die Behörde wieder lobesam vorgesorgt. Jedes angehende Ehepaar mußte bei der Trauung, so wie jeder neu „anziehende“ Einwohner einen Feuereimer liefern. Der Herr Königliche Landrat scheint nicht davon überzeugt gewesen zu sein, ob der bestehenden Verordnung immer Genüge getan wurde, denn die Herren Bürgermeister wurden im „Intelligenz-Blatt“ des Kreises Saarlouis Nr. 8 vom 4. März 1818 wie nachstehend angesprochen:

„Die Stellung der Feuer-Eimer durch die neuen Ehen betreffend.

Ohnerachtet der bestehenden Verordnung, daß jedes neue Ehepaar einen ledernen Feuer-Eimer stellen soll, ist jedoch nicht, aller Orten, mit der gehörigen Strenge hierauf gehalten worden.

Um hinfüro in dieser Hinsicht eine sichere Controle zu haben soll statt der Natural-Leistung, zu obigem Zweck 2 Rth. 12 Gr. von jeder neuen Ehe gehoben und zu meiner Verfügung in den Händen des Herrn Gemeinde-Einnehmers verbleiben.

Meine Absicht ist die Gestellung dieser Eimer öffentlich zu verlassen (auszubieten) und hierauf so günstige Preise zu erlangen daß, vom Betrag obiger Beiträge, mehr Eimer gestellt werden können als Ehe-Paare getraut worden sind. Es ist wohl verstanden, daß jede Gemeinde im Besitz der aus ihren Beiträgen erschienen Anzahl von Eimer verbleibt.

Saarlouis, den 4ten März 1818

Der Königliche Landrath Schmelzer.“

Immerhin, die Eimer-Beschaffungs-Methode scheint geklappt zu haben, denn nach dem 1. Weltkrieg hing noch eine stattliche Anzahl der wurmstichig und brüchig gewordenen roten Eimerchen idyllisch im alten Spritzenhaus. Über die zweckdienliche Beschaffenheit der Eimer gibt das „Intelligenzblatt“ No. 10 vom 18. März 1818 eine interessanten Beschreibung, die man aus den umstehenden Fotokopien ersehen kann.



Mitwoch den 18. März 1818.

## N.º 53.

An sämmtliche Herrn Bürgermeister.

Ich bitte mir baldigst eine Liste der höchstbesteuerten, einkommensvollsten Einwohnern ihres Kreises, die zu den Berrichtungen der Steuer-Vertheiler passen, einzusenden.

Saarlouis den 17ten März 1818.

Der Königliche Landrath.  
Schmelzer.

Die Ernennung  
der Steuer-  
Vertheiler pro  
1818 betreffend.

## N.º 54.

An sämmtliche Herrn Bürgermeister.

Die von den jungen Ehen zustellenden Feuer-Eimern, sind nun an Joh. Steimer und Nick. Johäntgen von Lebach, um 2 Rth. 2 Gr. 5 Pf. öffentlich verlassen worden.

Die Versteigerung  
der von den  
neuen Ehen zu  
stellenden Feuer-  
Eimer betreffend.

Alle 3 Monate müssen jetzt ihre Bestellungen, unmittelbar, an diese Lieferanten gemacht werden; um sie aber in den Stand zu setzen zu beurteilen ob die Eimer vertragsmäßig beschaffen sind, so schreibe ich hier die bezughabende Artikeln des Versteigerungs-Akts nieder.

Art. 3.

- » Die zustellenden Eimer müssen von gutem wildem Leder, und
- » von einer so schwer als möglichen Haut seyn.
- » Die Dimensionen sind:
- » 13 Zoll preuß. hoch, 7 1/2 Zoll Umfang oben, 7 Zoll Breite, oben,
- » 6 Zoll unten, einwärts des Eimers genommen.
- » Oben wird derselbe mit einem 1/2 zölligen und unten mit
- » einem 1 zölligen starken ledernen Ring umgeben.

- » Der Boden muß stark mit einer doppelten Rad versehen seyn.
  - » Die Handhabe muß von einem Strick, mit Leder überzogen, seyn.
- Art. 4.

- » Der Unternehmer muß die Eimer roh vorzeigen, und dürfen
- » selbe erst nach der Annahme durch zwei von dem Landrath, aus
- » dem Wohnort des Unternehmers, zu ernennenden Experten, über-
- » herzt werden.

Art. 5.

- » Die Eimer müssen 2 mal mit rother Oehl-Farbe überstrichen,
- » und der Anfangs-Buchstaben der einschlägigen Gemeinde in wei-
- » ser Oehl-Farbe aufgetragen werden.

Art. 6.

- » Nach Annahme durch den Herrn Bürgermeister der bestellten
- » Eimer, werden selbe nach dem Ansteigerungs-Preis, baar bezahlt.

Sie wollen Sorge tragen daß keine Eimer angenommen werden die diese Bedingnisse nicht erfüllen, und auch keinen Heurath-Actt abschließen ohne daß die durch meine Verfügung im Intelligenzblatt No. 8. bestimmte Summe von 2 Rth. 12. Gr. niedergelegt worden.

Es versteht sich wohl von selbst daß am Ende eines jeden Quartals, so viele Eimer bestellt werden, als aus dem vorrätthigen Geld nach dem Fuß von 2 Rth. 2 Gr. 5 Pf. bezahlt werden können.

Saarlouis den 17ten März 1818.

Der Königliche Landrath.

Schmelker.

---

N<sup>o</sup>. 55.

An sämtliche Herrn Bürgermeister.

Die von Königl. Regierung festgestellte Budgets von 1818 kommen nun, nach und nach, zurück.

Um ihre Vollziehung für dieses Jahr zu erleichtern, bestimme ich nun daß für Alle Einnahmen die mittelst einer Besteuerung aufgebracht werden sollen, nur Eine Heb-Rolle angefertigt werde, worin eine jede Gattung von Besteuerung, in einer eigenen Colonne, mit Angabe des Steuer-Fußes und der Verhältniß-Zahl, (*marc le Franc*)

Die Vollziehung  
der Budgets von  
1818 beend.

**Handfeuerlöscher  
Fahrbare Löschgeräte  
Pulverlöschanlagen für Feuerwehrfahrzeuge  
Stationäre Löschanlagen**



Generalvertretung  
für das Saarland

**GEBR.  
MOLTER** O H G

**MINIMAX**  
AKTIENGESELLSCHAFT URACH/WURTT.

DUDWEILER

Am Neuhauserweg 51  
Tel. 7 11 84 Amt Sulzbach



**SANI-MAGAZIN GMBH**

Groß- und Einzelhandel für Sanitär und Heizungsbedarf  
Planung und Bau von Heizungs- und Ölfeuerungsanlagen  
sowie sanitäre Installationen

ENSDORF/SAAR – Prälat-Anheier-Str. 20 – Telefon 55 10

Die Feuereimer scheinen des Landrats Steckenpferd gewesen zu sein. Im „Intelligenzblatt“ Nr. 18 vom 13. Mai 1818 schreibt er wieder:

„An sämtliche Herrn Bürgermeister.

Berichtigung im Betreff der Stellung der Feuer-Eimer. Die Verfügungen in den Intelligenzblättern No. 43 und 54 finde ich rathsam dahin zu erklären: daß die Abgabe der 2 Rth. 12 Gr. von den jungen Ehen, für die Stellung eines Feuer-Eimers, nur in der Gemeinde gehoben werden soll wo selbe sich häuslich niederlassen, weil es natürlicher ist eher den Feuer-Eimer dortzustellen wo man wohnt, als da wo man sich zufällig verheurathet.

Saarlouis, den 12ten Mai 1818

Der Königliche Landrath Schmelzter.“

Im gleichen Jahr befaßt sich der Herr noch viermal mit den Feuereimern. Sie waren ja auch das wichtigste Feuerlöschgerät ihrer Zeit.

Eine zu allen Zeiten sehr wichtige Angelegenheit im Löschwesen waren auch die Feuermelde-Einrichtungen. Die „Vorschrift beim Ausbruch eines Brandes“ besagen in § 7 laut „Intelligenz-Blatt“ des Kreises Saarlouis No. 33, vom Freitag, dem 15. August 1828, folgendes:

„Wenn in der Stadt sich Feuersgefahr äußert, so ist jeder, der dieselbe zuerst wahrnimmt verpflichtet, „FEUER“ zu rufen; der wachhabende Polizei-Agent aber ist angewiesen, durch zu veranlassendes Anziehen der kleinen Kirchenglocke sofort die Einwohner von der Feuersgefahr in Kenntnis zu setzen...“.

Später hat die Feuerwehr die Alarmierung der Bevölkerung außerdem noch durch Hornisten vornehmen lassen. Im Controll-Buch der Freiwilligen Feuerwehr Bous ist darüber folgender Beschluß vom 18. April 1895 zu lesen:

„Es wurden folgende Stellen zum Blasen bei Alarmierung der Wehr bestimmt:

für Hornist Thiel

1. an seinem Hause
2. an dem Hause von Nic. Himber
3. an dem Hause von Nik. Schemel
4. an dem Hause von Johann Heinen
5. an dem Hause von Peter Gabriel
6. am Schulplatz der Knabenschule  
(Lehrer Kaufmann)

für Hornist Ober

1. an seinem Hause
2. am Spritzenhaus
3. an dem Hause von Anton Schneider
4. an dem Hause von Nic. Bruxmeier

Der Hauptmann Leistenschneider.

Bis in die neuere Zeit hinein gewährleistete die wimmernde kleine Kirchenglocke, eben die Brandglocke, so wie die Trompetensignale der Feuerwehr-Hornisten eine genügende Alarmierung. Mit der im Jahre 1913 erfolgten Installierung einer Dampf-Feuersirene auf dem Feuerwehr-Gerätehaus der Mannesmannröhren-Werke kam die zeitraubende Alarmierung durch Kirchenglocke und Signalhorn ins Hintertreffen. Die erste elektrische Sirene wurde 1928 auf dem Schulhaus in der Friedrich-Ebert-Straße angebracht. Auf Betreiben der Freiwilligen Feuerwehr wurde durch die Gemeinde

■ Freie TANKSTELLE

# WILHELM WESTHOWE

BOUS-SAAR  
Bommersbachstraße 28

# Johann Lorang

Bauunternehmung

SAARWELLINGEN  
Falscheider Straße 3  
Telefon 26 88

● Hoch-, Beton- und  
Stahlbetonbau

HOTEL – RESTAURANT

# ›PETRI-HOF‹

Inhaber Margret Speicher

6626 BOUS-SAAR  
Kirchstraße 23 – Telefon 31 39

Saal – Fremdenzimmer  
Gesellschaftsräume  
Bekannt gute Küche

# Paul Brockhaus

- Klempnerei
- Sanitäre Anlagen
- Heizungsbau

6621 Köllerbach-Saar  
Püttlinger Straße 27  
Telefon Heusweiler 70 70

eine weitere Feuerwehr-Alarm sirene laut Rechnung der Firma Heinrich Palzer vom 11. Januar 1935 über den Gesamtpreis von Frs. 4755,75 auf dem Feuerwehr-Gerätehaus montiert. Diese Sirene konnte vom Spritzenhaus und auch von der Wohnung des Oberbrandmeisters aus betätigt werden. Jetzt war eine schnellere Alarmierung und Brandbekämpfung ermöglicht. Glockenton und Hörnerklang wurden gegen den heiseren Heulton eingetauscht, der uns bald noch so oft und „ellen“ durch Mark und Bein dringen sollte.

Die alten Feuerspritzen mußten also mittels der menschlichen „Eimerketten“ vom nächsten Dorfbrunnen oder Pitz, oft über beträchtliche Entfernungen her, mit Wasser versorgt werden. Die Feuerwehr war daher auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. Nachdem Bous jedoch 1897/98 eine Wasserleitung bekam, konnte das „Brandcorps“ allein die Bekämpfung von Schadenfeuern übernehmen. Die kleinen Ledereimerchen und die mit Hebelpumpen betriebenen alten Feuerspritzen waren auf einmal veraltet. Die über den gesamten Ortsbereich sinnreich verteilten Hydranten speisten erforderlichenfalls über Schlauchleitungen das Strahlrohr, das mit ziemlichem Druck erhebliche Wassermengen hoch im Bogen in die Flammen werfen konnte. Die Versammlung der Wehr am 18. März 1900 in der Wirtschaft von Philipp Schneider (heute Haus Radio-Felten) hat dieser Entwicklung Rechnung getragen, indem anstatt der bisherigen Spritzenmeister folgende „Hydrantenführer“ gewählt wurden: Baptist Blass, Balthasar Lindt, Peter Leinenbach, Georg Gebel.

Wahrscheinlich zur Erinnerung an die nun abgeschlossene Epoche der Feuerspritzen wurde am 15. Januar 1899 in der Wirtschaft von Nicolaus Riehm (heute Gasthaus „Zum Adler“, Winkelstraße) beschlossen, „die ganze Feuerwehr-Compagnie in Uniform, mit beiden Spritzen, abfortografieren zu lassen.“ Ob es zu diesem Foto gekommen war, ist nicht bekannt. Es ist auch kein derartiges Bild vorhanden.

Auf die Uniform war jeder Feuerwehrmann seit eh und je mit Recht stolz. Nicht nur deshalb, weil das bunte Tuch sich so schmuck vom Alltagswams abhob, sondern auch deshalb, weil der Wehrmann der früheren Zeit seine Uniform auch selbst bezahlt hatte. Die Aufnahme in die Wehr wurde sogar von der vorherigen Beschaffung einer Uniform abhängig gemacht. Zu den Opfern an Zeit und Mühe mußten die Wehrmänner auch noch 15,- Mark für einen Uniformrock aufbringen. Die Helme, Gürtel, Beile, Tressen usw. wurden vom Verein gestellt, der selbst zu keiner Zeit mit großem Vermögen gesegnet war. In der Versammlung vom 9. Januar 1898 bei Wirt Georg Mischo zum Beispiel wurde der Kassenbestand mit 21,25 Mark festgestellt und für richtig befunden.

---

**Allen, die durch Inserat, Spende  
oder Mitarbeit die Herausgabe der  
Festschrift ermöglicht haben, sagen  
wir herzlichen Dank.**

**FREIWILLIGE FEUERWEHR BOUS**

---

---

# Camille Gergen G.m.b.H.

EISENWAREN-GROSSHANDLUNG

## DILLINGEN/SAAR

Johannesstraße 37

Telefon 64 58 und 64 59 – Fernschreiber: 04/43185

Baubeschläge

Baugeräte

Drahtzeugnisse

Schleifscheiben

Schrauben aller Art

Werkzeuge

Schweißtechnik

---

**Achtung! Veranstalter! Achtung!**

\* \*

## Bunte Abende

\* \*

mit erstklassigen Artisten, Stars,  
Balletts und Orchester  
gestaltet für Sie die



**Gastspiel-  
direktion  
KUSSANI**

6631 ELM (Saar), Saarlouiser Straße  
Telefon Bous 31 19

---

## Johann Riemann

Holzhandlung – Sägewerk – Baustoffe

WADGASSEN-SAAR – Tel.: 974/4 12 64

- Bauholz nach Liste
- Schalung – Latten
- Holz- und Kunststoffboden
- Schreinerholz
- Wand- u. Deckenvertäfelung
- Eternit
- Kunststoff – Dachrinnen

---

## HOSS-BURGER GROSSHANDEL



**Ensdorf, Telefon 36 11 – Dillingen, Telefon 72 07**

Baustoffe, sanitäre Einrichtungen, Heizungsbedarf, Einbauküchen,  
Ausführung von Platten- und Glasbaustearbeiten.

Lieferung von Brennstoffen und Heizöl.

Verkauf und Verlegung von Fußbodenbelägen.

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume in:

Ensdorf, Hauptstraße 252

Dillingen, Ecke Merziger- / Friedrich-Ebert-Straße

Die Versammlungsbeschlüsse der Wehr in dem ältesten vorhandenen „Controllbuch“ ab Januar 1894, die bis 1895 vom „Hauptmann“ Leistenschneider unterschrieben sind, tragen fortan die Unterschrift des zum „Oberbrandmeister“ umorganisierten Wehrführers, wahrscheinlich in Vollzug der vom Chef der Wehr, Herrn Bürgermeister Kleber in der Versammlung vom 13. Juni 1895 überreichten neuen Satzungen. Auch die bisherigen Feldwebel und Unteroffiziere wurden „entmilitarisiert“ und in Brandmeister bzw. Abteilungsführer umbenannt. Die alten militärischen Chargenbezeichnungen waren Überbleibsel aus den Vorbildern der Saarlouiser Festungs-Feuerwehrcompagnie. Geblieben sind die Uniformen, die Verdienstmedaillen und die ‚Sapeurs‘, jene martialischen Gestalten mit den weißen Lederschürzen, den blitzenden Äxten und den wehenden roten Haarschweifen am Helm, die auch heute noch von den Kindern mit von Furcht gepaartem Staunen und von den noch zu Romantik neigenden Erwachsenen mit folkloristischem Interesse betrachtet werden.

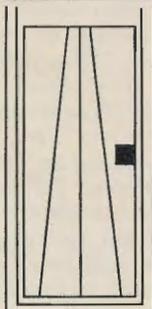
Die „Sapeurs“ und überhaupt das in früherer Zeit viel buntere Bild der Feuerwehr mit ihren funkelnden Helmbeschlägen und den breiten Gürteln mit den rosarot leuchtenden Streifen waren für die Feuerwehr so recht geeignet, einen Teil ihres Wahlspruchs zu verwirklichen, indem sie „Gott zur Ehr“ und aus treu bewahrter Tradition an den öffentlichen kirchlichen Feiern teilnahmen. Ungezählten Prozessionen hat die Freiwillige Feuerwehr Bous durch ihre Teilnahme ein festliches Gepräge verliehen und sie ordnend und helfend durch die Straßen geleitet: An Fronleichnam, bei den feierlichen Einholungen von Erstkommunikanten, von Primizianten, von Bischöfen und neuen Seelsorgern. Die Wehr hat sich dadurch selbst geehrt, indem sie stets freudig ihre Teilnahme als Ehrenpflicht betrachtete. Das Protokollbuch bestätigt dies auch durch den Beschluß vom 21. März 1909: „Einstimmig wurde beschlossen, daß der Verein sich in Uniform an der Prozession zur Feier des Primizianten Kiefer beteiligt. Ferner wurde beschlossen, an Weißen-Sonntag und Fronleichnam an den Prozessionen teilzunehmen...“. Beschluß vom 6. März 1910: ... „an der Feier der Primizianten Willems und Roderfeld mit Uniform teilzunehmen.“ Protokoll vom 19. März 1933: „Aussprache über die an Ostersonntag stattfindende Primiz des Hochw. Herrn Pater Ludwig. Die Wehr beteiligt sich an den Feierlichkeiten wie üblich.“

Ausdrücklich soll hier für immer festgehalten werden, daß die Freiwillige Feuerwehr Bous, an diesem schönen Brauch auch festgehalten hat, als die Teilnahme der Wehr an kirchlichen Feiern den Machthabern des „Dritten Reiches“ unerwünscht war.

Natürlich beteiligte sich die Wehr mit nicht minderem Eifer auch an den weltlichen Feiern der Ortsvereine so wie an den zahlreichen Feuerwehrfesten der benachbarten Orte. Entweder marschierte man unter den Klängen einer Blechmusik mehr oder weniger schneidig über die Landstraßen – man wußte damals noch, wozu die Straße da ist – oder bestieg einen mit Maien besteckten und mit Ackergäulen bespannten Leiterwagen. Oberbrandmeister Anton Schneider hat anläßlich eines derartigen Sonntagsvergnügens folgenden Eintrag in das Controllbuch aufgenommen:

„Es wurde beschlossen, an dem Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr zu Lauterbach teilzunehmen, ohne Musik. Das Fuhrwerk zu dieser Fahrt liefert uns der Herr Gutsbesitzer Vorsteher Wilhelm Arweiler unentgeltlich. Jedoch wurde beschlossen, demjenigen Lohnkutscher der uns nach Lauterbach bringen thut, ein Trinkgeld von

Erst  
die  
Tür



macht das Haus zum Heim. Die 4 Wände allein schaffen es nicht. Zum eigenen Haus gehört die eigene Tür, die Tür nach Ihrem eigenen Geschmack. Das System der ALUNORM - Fertig - Haustür erfüllt Ihre Wünsche. – Schon ab DM 528,-

**G. Landry**

LEICHTMETALL ENSDORF

Milch  
und Butter

MILCHWERKE

**Saartal**

sind durch nichts zu ersetzen!

Saarlouis – Merzig – Weiten

Karosserieabteilung

Brandlackierung

Autoelektrik

Polsterei

**OSTGARAGE SAARLOUIS**

TH. KREUZER

Lisdorfer Straße – Telefon 26 46

amtl. anerkannter Bremsendienst mit

**Rollenprüfstand.** – Ausführung aller

UNFALLREPARATUREN fachmännisch

schnell und preiswert

5 Mark erhält. Diese 5 Mark muß die Kasse der Feuerwehr tragen. – Antreten beim Mitglied Joh. Phil. Schneider punkt ½ 10 Uhr Morgens am 22. Mai 1898. Abfahrt punkt 10 Uhr. Diejenigen Mitglieder die nicht um die angesetzte Zeit dort erscheinen, haben später nichts zu reklamieren.“

Ja, Ordnung muß sein, auch bei der Feuerwehr. Ob während der Fahrt auch gesungen wurde, ist nicht überliefert, wohl aber anzunehmen. Es hätte ja auch nicht gegen das Verbot verstoßen, das Herr Bürgermeister Janssen seinerzeit der Wehr zustellen mußte und das in der Versammlung vom 9. November 1919 vorgelesen wurde. In diesem Schreiben war von der Besatzungsmacht das Verbot ausgesprochen, bei Ausflügen etc. deutsche Lieder zu singen.

Eine über den Ortsbereich Bous greifende Straffung in der Organisation der Freiwilligen Feuerwehren läßt das Ortsgesetz vom 6. Dezember 1908 für die damalige Bürgermeisterei Schwalbach erkennen, das auf das preußische Gesetz betreffend die Befugnis zum Erlaß von Polizeiverordnungen über die Verpflichtung zur Hilfeleistung bei Bränden vom 21. Dezember 1904 zurückgeht. Durch diese „Satzung für die Freiwillige Feuerwehr der Bürgermeisterei Schwalbach zu Bous“ die vom Regierungspräsidenten am 3. September 1909 genehmigt wurden, ist „eine gemeinsame freiwillige Feuerwehr errichtet worden“, welche in 6 Löschzügen gegliedert und welcher als siebter Löschzug die Werksfeuerwehr der Mannesmannröhren-Werke zugeteilt ist. Die ganze Wehr ist nach den ergangenen Bestimmungen einheitlich uniformiert und organisiert.“

Chef der ganzen Wehr war Herr Bürgermeister Wilh. Kleber. Die Freiwillige Feuerwehr Bous unter Leitung des Oberbrandmeisters Georg Klein zählte zu dieser Zeit 40 Mann, wovon 23 Mann ehemalige Soldaten waren. Fünf Mitglieder waren im Besitz einer „allerhöchsten Feuerwehrauszeichnung“. Jährlich wurden 8 Übungen abgehalten. Die Bürgermeisterei ließ der Bouser Wehr neben freier Uniform, Lieferung und Unterhaltung der Ausrüstungsgegenstände noch einen freien Barzuschuß zugehen. An Geräten waren vorhanden:

2 Saug- und Druckspritzen,	1 Schiebeleiter,
2 Geräte- und Schlauchwagen,	150 m Schläuche,
2 Hakenleitern,	54 Hydranten,
11 Hacken,	1 Rauchapparat,
3 Anstell-Leitern,	2 Signalhörner,
40 vollständige Uniformen, Rock, Helm, Gürtel, Rettungsleine.	

---

**Unerhört vorteilhaft**

**kaufen Sie im**



**KAUFHAUS**

**SAARLOUIS**

---



# Hans Hanus

**Bauunternehmung**

**Fertigbeton**

**SAARLOUIS**

Saarlouiser Straße 73 - Tel. 2349

---

## SAARLÄNDISCHE ZÄHLERFABRIK GMBH



SAARBRÜCKEN 3 – Römerstadt 4  
Telefon 6 37 92 / 6 61 83 – Telex 4428870 SZFD



**Gas- und Wasserzähler  
Apparate-, Behälter- und Rohrleitungsbau**



Gas-Hochleistungs-Warmwasserspeicher, Gaskessel,  
gasbeheizte Industrieöfen, Gas-Einbauaggregate,  
Gas-Gebläsebrenner, Gasreglerstationen, Gas-, Regel-  
und Sicherheitsarmaturen, Einrohr-Dosier-Automaten  
zur Wasseraufbereitung.



**KUNDENDIENST**

Bereits am 5. August 1894 war die Wehr dem Rheinischen Feuerwehrverband beigetreten, sie ist mit der höchstzulässigen Versicherungssumme der Feuerwehr-Unfallklasse angeschlossen und die Gemeinde trat für ihre Feuerwehrmänner auch der Sterbekasse bei, die von den Feuerwehren des Kreises Saarlouis gegründet worden ist.

Wenn auch über die ersten 30 Lebensjahre der Freiwilligen Feuerwehr Bous nicht viel berichtet werden kann, so scheint sie dennoch rührig gewesen zu sein, denn als Zeichen besonderer Anerkennung für den guten Ausbildungsstand der Bouser Wehr wurde der Kreis-Feuerwehr-Verbandstag anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der Bouser Wehr am 25. und 26. Juli 1897 nach Bous gelegt. Der Festplatz befand sich auf der damals noch freien Wiesenfläche, die heute von der Dechant-Wagner-Straße durchschnitten ist. Die Wirtschaft auf dem Platz betrieb Herr Peter Gabriel. Die Erlaubnis hierzu war mit 115,- Mark zugunsten der Vereinskasse ersteigert worden.

Die Zeiten bis zu dem schicksalhaften Jahr 1914 verliefen bei der Wehr in friedlicher Harmonie. Bei Kriegsausbruch wurde die Hälfte der Wehrleute eingezogen und die Wehr war in ihrer Schlagkraft erheblich geschwächt. Man suchte die Wehr mit Invaliden und Jugendlichen, die zum Löschdienst herangezogen wurden, zu verstärken. Es zeigte sich aber hier wieder, daß man zum Feuerwehrmann geboren und alle damit verbundenen Lasten auf sich zu nehmen gewillt sein muß, sonst ist die Wehr ein lahmer Verein. Glücklicherweise blieb Bous während des ersten Weltkrieges von größeren Bränden und Katastrophen verschont.

Eine während des 2. Weltkrieges zerstörte Gedenktafel im Spritzenhaus verkündete, daß von 1914 bis 1918 vier Wehrmänner den Tod für das Vaterland erlitten hatten.

Auch die Zeit nach dem 1. Weltkrieg bis zur Saarabstimmung 1935 war eine Zeit beständiger Ordnung und bürgerlicher Ruhe im Vereinsgeschehen. Ein Gruppenbild der Wehr aus dem Jahre 1931 erinnerte viele der noch heute aktiven oder in die Altersabteilung getretenen Wehrmänner an diese gute (?) alte Zeit und das unvergeßliche Feuerwehrfest von 1928.

---

Maschinenschlosser- und Elektromeister

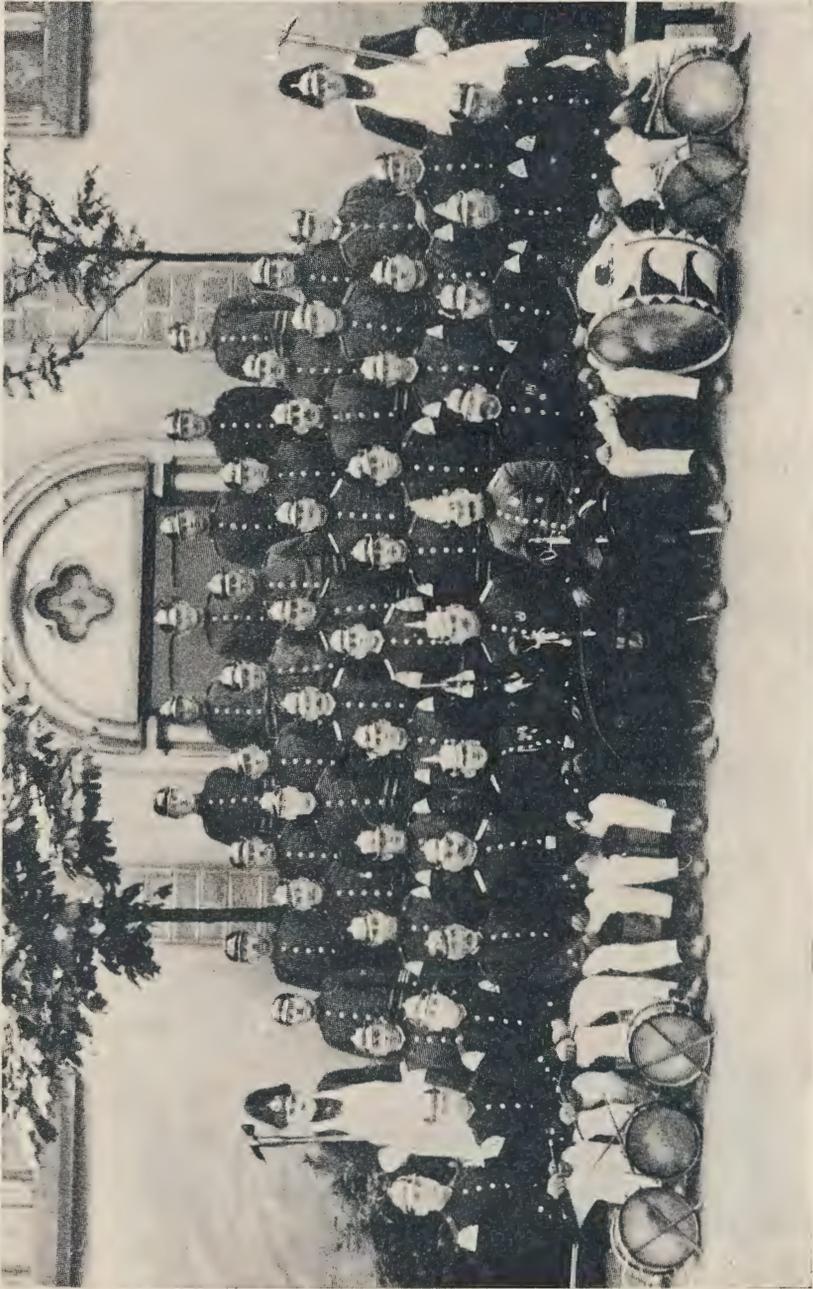
Elektro-Maschinenbau

**Edmund Boudier**



SAARLOUIS-RODEN – AM KIRCHENBACH 25 – TELEFON NR. 23 86

---



Freiwillige Feuerwehr Bous 1928

Die Wehr zählte zu dieser Zeit 55 Mitglieder, die nachstehend aufgeführt und größtenteils auf dem Foto zu finden sind.

### **Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Bous 1928**

Schneider Johann, Oberbrandmeister  
Hoffmann Peter, Brandmeister  
Weiland Georg, Brandmeister  
Dechmann Peter, Zeugmeister und Kassierer  
Maass Leopold, stellvertretender Kassierer und Abteilungsführer  
Kamischke Reinhold, Schriftführer  
Schneider Peter, stellvertretender Schriftführer  
Kaub Nikolaus, Beisitzender und Abteilungsführer  
Klein Peter, Beisitzender und Abteilungsführer  
Brossette Johann, Beisitzender und Abteilungsführer  
Rupp Johann, Ehren-Beisitzender und Abteilungsführer a. D.  
Gärtner Josef, Ehren-Vorsitzender und Abteilungsführer a. D.  
Leinenbach Peter, Ehren-Beisitzender und Abteilungsführer a. D.  
Geber Peter, Beisitzender und Wehrmann  
Trenz Jakob, Beisitzender und Wehrmann  
Pink Jakob, Beisitzender und Wehrmann  
Jarisch Johann, Beisitzender und Wehrmann  
Thiel Philipp, stellvertretender Abteilungsführer  
Thull Johann, stellvertretender Abteilungsführer  
Fery Jakob, stellvertretender Abteilungsführer  
Blass Johann, stellvertretender Abteilungsführer  
Schamma Johann, stellvertretender Abteilungsführer

#### **Wehrmänner:**

Augustin Erich  
Eull Max  
Kaub Wendel  
Moroldo Martin  
Geber Josef  
Gärtner Peter  
Weiland Matthias  
Wilhelm Johann I.  
Wilhelm Johann II.  
Ostgen Jakob  
Ostgen Franz  
Brusch Willi  
Heinen Peter  
Kaub Aloys  
Mirkes Nikolaus  
Geber Johann

#### **Wehrmänner:**

Geiter Josef  
Weiland Heinrich  
Wilhelm Bernhard  
Schmitt Nikolaus  
Pauly Matthias  
Zapp Peter  
Dincher Viktor  
Klein Karl  
Rossel Wilhelm  
Motsch Nikolaus  
Geber Paul  
Weiland Peter  
Wilhelm Peter  
Schmitt Josef  
Salm Peter  
Pink Bernhard

INNENAUSBAU

## Gerhard Theisen

SAARLOUIS  
Zeppelinstraße – Telefon 35 87

- Werkstatt für Malerei und Anstrich
- Fassadenbeschichtung

## Alfred Wirges

6626 BOUS-SAAR  
Friedrichstraße 20  
Telefon 31 51

BUCHHANDLUNG

## Wilhelm Grub

BOUS-SAAR  
Saarbrücker Straße 114

Annahmestelle für TOTO und LOTTO

## Elektro Boullay

- RADIO – FERNSEHEN
- ELEKTRO-Installation

BOUS-SAAR – Saarbrücker Straße 169

## Gert Grünewald

Kohlen – Heizöl – Autotransporte

6626 BOUS-SAAR  
Industriegebiet am Bommersbach  
Telefon 23 91

- Meine Umsätze steigen.
- Meine Preise aber nicht.

TEXTILIEN

## Hilde Jauch

BOUS – Saarbrücker Straße 92

SPEZIALBROTFABRIK

## Alois Schnubel



BOUS-SAAR  
Petersbrunnenstraße 29

## Gasthaus Donnerkrug

Inhaber Roswitha Penje

BOUS-SAAR – Saarbrücker Str.

---

# Fahrschule Willi Sparwald

Kraftfahrzeugmeister und Fahrlehrer

**Bous/Saar - Telefon 3511**



BOUS – Am Bahnhof

ELM – Hauptstraße 52

ENSDORF – Hauptstraße 122

HÜLZWEILER – Hauptstraße 33

---

Ihr 60jähriges Bestehen feierte die Freiwillige Feuerwehr Bous am 21. und 22. Juli 1928 und zwar gleichfalls in Verbindung mit dem Kreis-Feuerwehr-Verbandstag. Dieses Hochfest in der Geschichte der Bouser Feuerwehr ist noch vielen der älteren Generation in Erinnerung. Es war ein wahres Volksfest.

Am Samstag, dem 21. Juli fand im Saale Gabriel („Luxemburger Hof“) ein Kommers statt, zu dem der Chef der Wehr, Herr Bürgermeister Ney, den Herrn Landrat Dr. Arweiler, Herrn Kreisbranddirektor Hetzler, Herrn Kreisbrandmeister Marx, Herrn Fabrikdirektor Haas, Chef der Werksfeuerwehr, die Herren Vertreter der auswärtigen Feuerwehren und der Bouser Werksfeuerwehr begrüßte. Dann gab Herr Bürgermeister Ney einen kurzen Abriss aus der Chronik, erwähnte die Gründer und Jubilare und gedachte der gefallenen Wehrmänner des 1. Weltkrieges.

Der Festsonntag begann mit einem Weckalarm der wehreigenen Knüppelmusik, die 1927 gegründet worden war und unter dem Tambourmajor Jakob Ostgen ein beachtliches Niveau hatte. Nach dem Verbandstag im Saale Gabriel fand um 11 Uhr eine große angelegte Übung der Freiwilligen Feuerwehr Bous in Gemeinschaft mit der Werksfeuerwehr der Röhrenwerke und der Bouser Sanitätskolonne vom Roten Kreuz am Verwaltungsgebäude des Röhrenwerkes statt. Danach schritt Kreisbranddirektor Hetzler die Front der angetretenen Männer ab und bezeichnete die Werkswehr und die Freiwillige Feuerwehr Bous als die besten Wehren des Kreises. Um 15 Uhr marschierte der imposante Festzug mit einer großen Anzahl auswärtiger Wehren mit ihren Musikkapellen, die Werkswehr mit ihrer starken Feuerwehrkapelle unter ihrem Dirigenten Bernhard Köhler, insgesamt 3600 Feuerwehrmänner, mit dem Ehrenausschuß durch die Straßen von Bous. Der Ort war reich beflaggt, von 7 Ehrenpforten hatte die Werkswehr allein 3 gebaut, der Turnverein und DJK stellten Pyramiden, der Evgl. Jugendbund am Kriegerdenkmal ein lebendes Bild. Der Festplatz mit großem Bierzelt, Sitzplätzen für 3500 Personen, Karussells, Wurstbuden und Schaustellern befand sich auf den damals noch nicht bebauten Wiesen an der Griesborner Straße in der obersten Faultriesch. Allein auf dem Festplatz wurden 80.69 hl Bier verzapft, wozu man nachträglich noch „Gut Schlauch“ sagen möchte. Am Abend war in den großen Sälen des Ortes großer Bumbjesball. Die Gemeinde stiftete der Wehr aus Anlaß ihres Jubiläums Frs. 25 000,- zur Anschaffung von Uniformen und Geräten.



60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Bous 1928



Hauptübung am Verwaltungsgebäude der Röhrenwerke Bous beim Stiftungsfest 1928



Werkkapelle, Freiwillige Feuerwehr und Werkswehr Bous 1928

*Abschied von der Front.*



Einmarsch zum Festplatz 1928

---

# Günther Di Valentin

STUKKATEURMEISTER

Ausführung sämtlicher  
Innen- und Außenputze,  
Gipser-, Stuck-, Rabitz-,  
Schallschluck-Decken und  
Trocken-Ausbauarbeiten

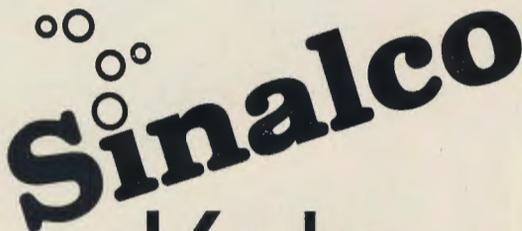
6626 BOUS-SAAR – In den Kürzen 11  
Telefon 36 70

---

**Roni  
Weiland**

Sinalco-Herstellung und Vertrieb

Signal für frische Laune

**Sinalco**

**Kola**

\* schmeckt international

6635 Schwalbach/Saar – Ensдорfer Straße – Schacht 1 – Telefon Amt Bous 23 72

---



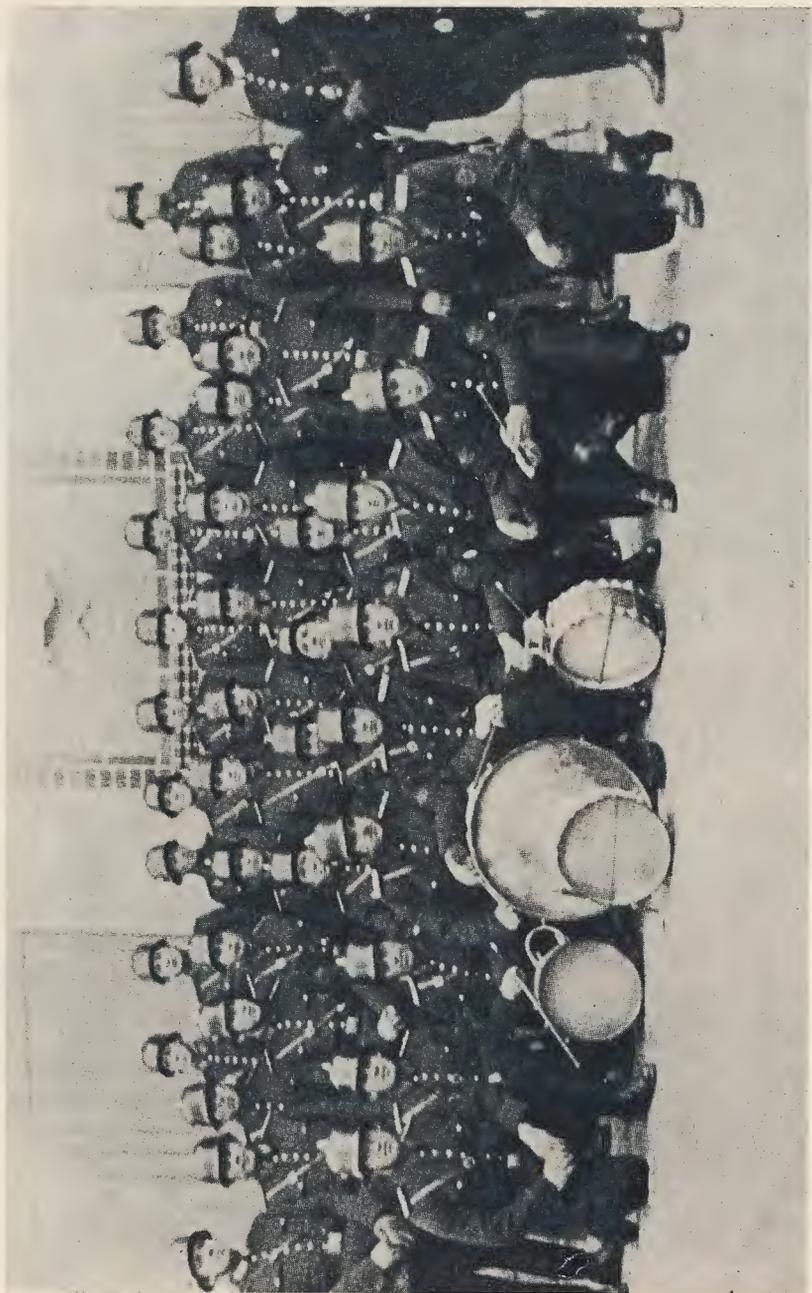
Übung 1930

Am 13. Januar 1935, dem Tag der Saarabstimmung, wurden mehrere Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr durch die Regierungskommission des Saargebietes als Hilfsbeamte für den Wahltag bestellt. Sie versahen diesen Dienst als Ordner in den Wahllokalen.

Nach der Volksabstimmung vom 13. Januar 1935 gipfelte der Jahresbericht der Wehr für 1934 vom 26. Januar 1935 in dem von gutgläubiger Begeisterung für das Vaterland glühenden Satz: „Von dem Wunsche beseelt, daß wir auch in diesem Jahre von Bränden verschont bleiben, treten wir freudiger als in den letzten 15 Jahren in das neue Jahr ein, hat es uns doch die Freiheit gebracht und wir können mithelfen aufbauen an einem neuen, besseren Deutschland.“

Mit der nun Zug um Zug einsetzenden Gleichschaltung und Ausrichtung auf großdeutsche Ziele trat immer deutlicher hervor, daß die alte Freiwillige Feuerwehr mit der traditionsgebundenen Auffassung ihres Wahlspruches „Gott zur Ehr' – Dem Nächsten zur Wehr“ nicht im Ganzen umgestellt werden konnte. Man resignierte. Das alte Führercorps trat in die Altersabteilung über. Es war dann so, wie der oft zitierte Sachverständige in Feuerwehrsachen sagte: „Das Alte stürzt, es ändern sich die Zeiten“.

Nach der Rückgliederung traten nacheinander das Preußische Feuerlöschgesetz vom 15. Dezember 1933, sowie das Reichsgesetz über das Feuerlöschwesen vom 31. November 1938 auch für das Saarland in Kraft. Die öffentlichen Feuerwehren wurden reichseinheitlich gestaltet und organisiert.



Freiwillige Feuerwehr Bous 1938

Unter der Führung von Amtwehrführer Baumeister Luther wurden die Feuerwehren von Bous, Schwalbach und Elm zu einer Amtwehr zusammengefaßt. Für Bous übernahmen die Führung der Freiwilligen Feuerwehr

Oberbrandmeister Johann Jarisch  
Brandmeister Jakob Ostgen  
Brandmeister Jakob Pink

Die erste größere Veranstaltung der Amtwehr fand 1938 zusammen mit dem Kreisverbandesfest statt. Nach einer Großübung formierte sich ein Festzug aller Wehren des Kreises „Saarlautern“. Die Feuerwehrmänner trugen Helme aus Stahl, Schulterriemen und Seitengewehre, die Brandmeister Offiziersdolche. Es war eine geradezu para-militärische Parade... und der Krieg ließ auch nicht mehr lange auf sich warten.

1939! Ein großer Teil der verjüngten Mannschaft wurde bei Kriegsausbruch zur Wehrmacht eingezogen. Mit der darauf folgenden 1. Evakuierung der Bevölkerung wurde das Gerätehaus mit allen Geräten von der Polizei in Verwahr genommen. Die nicht eingezogenen Feuerwehrmänner wurden mit ihren Familien im rückwärtigen Reichsgebiet zerstreut. Nach Jahresfrist kamen die meisten Einwohner, mit ihnen auch die Feuerwehrmänner, wieder zurück. Die Geräte waren noch alle vorhanden. Diesmal war es noch glimpflich abgegangen.

Bald aber, und das in einem beschleunigten Tempo, zeichneten sich die Konturen des Krieges schärfer. Immer größer wurde die Zahl der Fliegerangriffe, immer kleiner jedoch die Anzahl der Männer, da doch jeder wehrfähige Mann zu den Waffen gerufen wurde. Man verstärkte die Wehr zwar zahlenmäßig mit ungeschulten und nur halbwegs tauglichen Kräften, meist Jugendlichen. Und der Krieg ging unerbittlich weiter, wurde total, total in des Wortes grauenhaftester Bedeutung. Im Herbst 1942 setzten feindliche Bombengeschwader ihre ersten „Christbäume“ über Saarlouis. Kamerad Jakob Ostgen schildert in einem Bericht die dann abrollenden Ereignissen mit folgenden Worten:

„Wir wurden alarmiert und fuhren, da wir damals noch kein eigenes Motorfahrzeug hatten, unsere Motorpumpe angehängt an einen Lastwagen ohne Licht in der Nacht nach Saarlouis. Wir fanden eine brennende Stadt vor. Selbst die Straßen waren durch brennenden Phosphor teilweise nicht passierbar. Wir schlossen unsere Pumpe an den uns angewiesenen Oberflurhydranten an und begannen zu löschen und zu bergen. Es war ein Bild des Grauens. Menschen und Tiere verbrannten bei lebendigem Leibe. Man wußte nicht, wo man beginnen sollte.

Aber das war erst der Anfang. Es sollte noch viel schlimmer kommen. Die Fliegerangriffe bei Tag und Nacht rissen nicht mehr ab. Manchmal wurden wir 4–5 mal in einer Nacht alarmiert und jedesmal mußten die Wehrmänner, soweit sie nicht auf Schicht waren, zum Gerätehaus eilen. Gott sei Dank blieb Bous von größeren Bombenangriffen verschont. Dennoch sind durch gestreute Bombenabwürfe z. B. am 2. Dezember 1944 im Bereich der Petersbrunnen- und Saarbrücker Straße mehrere Menschenleben zu beklagen. Ein Bombenteppich, der eigentlich der Flakstellung auf der Höhe „bei den Apfelbäumen“ und „beim Galgen“ gegolten hatte, ging hart an Bous vorbei. Die Feuerwehr zählte auf freiem Feld 105 Bombenkrater. So ging es weiter. Alarm folgte auf Alarm und die Freiwillige Feuerwehr half, wo sie

---

**WERNER**

662 Völklingen-Saar, Burgstraße  
Telefon 31 73 und 48 37 – Telex 04 429816 und

**KIEFFER**

6635 Schwalbach-Saar, Im Taubental  
Telefon Bous 33 24

**METALLBAU**

UNSER LIEFERPROGRAMM:

Leichtmetallfenster aller Flügelarten, Leichtmetallfassaden, -türen und -wände, Edelstahlfenster, Stahlleichtbau, Kunststoff-Fenster.

Für Um- oder Neubauten halten wir bereit:

Leichtmetallfenster unserer bekannten Serien „KN“, „ALVON“ und Kunststoff-Fenster „HOSTALIT Z“ in Normgrößen zu günstigen Preisen, kurzfristig lieferbar.

---



■  
**Getränkevertrieb und Zeltverleih**

**JOSEF KLEIN**

■

**Saarbrücken 5 - Weißenburger Str. 8 - Telefon 43463**

---

■

konnte, in Bous sowohl wie in der Umgebung. Der letzte Einsatz der Wehr galt Saarbrücken-Burbach, das fast ganz zerstört wurde. Dann kam die Invasion, der Rückzug der deutschen Soldaten und die 2. Evakuierung. Diese verlief aber anders als die erste, wo alles geordnet und vorbereitet war und genügend Fahrzeuge zur Verfügung standen. So kam nun der Monat Dezember 1944 und die ersten Granaten aus Granatwerfern der Amerikaner, die auf dem Geisberg bei Wadgassen lagen, trafen Bous. Es waren nur noch wenige Bewohner zurückgeblieben, die sich in dem Luftschutzstollen zwischen Hohlstraße und Kriegerdenkmal und am alten Wasserwerk im Breitborn aufhielten. Mit einigen Feuerwehrkameraden brachte ich die Motorpumpe und die Schläuche in dem Bunker an der Lourdesgrotte in Sicherheit, bevor wir Bous verlassen mußten. Leitern und Geräte und ein großer Teil der Uniformen blieben im Gerätehaus. Aus der Evakuierung zurückgekehrt, fand ich nur noch die Motorpumpe und einen geringen Teil der Schläuche im Bunker vor. Das Gerätehaus jedoch war stark beschädigt und vollkommen ausgeräumt. Mit ein paar Kameraden machten wir das Gerätehaus notdürftig dicht und suchten die Leitern zusammen, die sich Leute aus dem Dorf entliehen hatten, um ihre Dächer zu reparieren. Wir fanden auch einen Teil der Leitern wieder, alles übrige an Geräten aber war abhanden gekommen. Die Feuerwehr war erledigt.

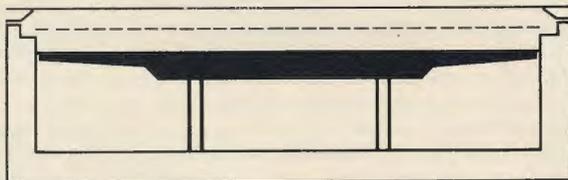
Eines Tages wurde ich von dem damaligen Bürgermeister Georg Schmitt aufgefordert, wieder eine Feuerwehr ins Leben zu rufen. Es durften aber nur 20 Mann sein, es durfte keine Uniform getragen werden, es durfte weder exerziert noch kommandiert werden. Dabei sollte ich der Anführer dieses spaßigen Vereins werden. Ich lehnte ab.

Wenig später wurde ich durch den damaligen Amtsbürgermeister Ahrens zum Rathaus bestellt. Hier erwartete mich der amerikanische Ortskommandant, der mir mit Einsperren drohte, wenn ich den Feuerwehrdienst nicht aufnehmen wolle. So kam denn Bous wieder zu einer bescheidenen Feuerwehr, wenn auch nur mit 20 Mann in Zivilkleidern mit Armbinden, sehr wenig Gerät, einem notdürftigem Gerätehaus und einer nicht mehr funktionierenden Wasserleitung.

Nach und nach besserten sich die Verhältnisse und die Gemeinde konnte wieder Schläuche und Geräte anschaffen. Langsam ging es aufwärts. Die strengen Richtlinien und Verordnungen der Besatzer wurden immer mehr gelockert und eines Tages durfte die Wehr wieder 2 Löschzüge aufstellen. Zuschüsse der Saarregierung erlaubten eine bessere Ausrüstung. Nach den sieben mageren Jahren bekamen wir dann 1952 ein Löschfahrzeug, Typ LF 8. Wir waren wieder eine schlagkräftige und moderne Feuerwehr geworden und hatten sogar bald wieder einen Musikzug. Der gute alte Geist, der Feuerwehrg Geist, war wieder lebendig geworden.“

Der Bestand an Geräten, Schläuchen und Ausrüstungsstücken wurde durch die Gemeinde laufend erhöht, um den Feuerschutz immer mehr zu verbessern. Eine der noch vorhanden gewesenen älteren Motorkraftspritzen wurde 1961 durch eine neue ersetzt; eine zweite kam 1964 dazu. Anschließend bot sich die Gelegenheit, von den Röhrenwerken Bous ein Löschfahrzeug (LF 15) zu einem äußerst günstigen Preis zu erwerben.

## Höhenverstellbare Schwimmbecken- Zwischenböden für



Lehrschwimmbecken – Kleinschwimmbhallen  
Mehrzweckbecken – Heil- und Bewegungsbäder  
Wassertiefen von 0,30 – 3,50 m

## Anlagenbau für Wassertechnik

**E. Piesker & Co.,  
Kommanditgesellschaft  
3 Hannover, Gretchenstr. 36  
Telefon 05 11/62 33 46**

Bewährte korrosionsfeste Konstruktion mit 4 hydraulischen Stempeln und Stahlbetonplatte. Hygienisch einwandfrei und leicht zu reinigen, da überall geschlossene, glatte Flächen. Vorteilhaftes Aussehen durch Fliesenbelag. Bemessung nach Fahrstuhlverordnung und DIN 1055, Tragfähigkeit 350 kg/m<sup>2</sup>. Automatischer Betrieb. Elektronische Hub- und Betriebskontrolle, Montagezeit ca. 3 Tage. Verwendungsmöglichkeit als Arbeits- und Gerüstbühne für Fliesen- u. Deckenarbeiten. TÜV zugelassen. Kein Öl.



**Lukullus**

Fleischwarenfabrik  
HEINRICH MOUGET KG.

## Werner Ochs

VORM. AMBROS RUPP

## Bous



Spezialhaus für Bürobedarf  
Buchhandlung – Papiere  
Schreibwaren  
Musikinstrumente – Bildeinrahmungen  
Spielwaren

---

IHR LIEFERANT FÜR

**FEUERWEHR - UNIFORMEN,**

Mützen, Hemden, Koppel sowie Abzeichen aller Art

**„LAGO“ e. G. m. b. H.**

66 Saarbrücken 3 – Ursulinenstraße 30

Postfach 203 – Telefon 2 35 45 / 46

Bei Bedarf bitte anfragen, Angebot geht Ihnen schnellstens zu.

---

Die fortschreitende Motorisierung mit ihrem sprunghaft steigenden Bedarf an Elektrizität und brennbaren Flüssigkeiten, so wie das unaufhaltsame Vordringen von Chemikalien in Wirtschaft und Industrie hatten zur Folge, daß auf das durch Jahrtausende wirksamste Löschmittel Wasser allein kein Verlaß mehr war. Die Gemeindeverwaltung trug den Erfordernissen der Zeit Rechnung durch Anschaffung eines Trockenpulver-Tanklöschfahrzeugs (Tro-TLF 16), das am 20. April 1966 bei den Magiruswerken in Ulm abgeholt werden konnte. Dieses technisch modern anzupassende Löschfahrzeug besitzt eine 750 kg Trockenlöschanlage, einen 1500 l fassenden Wassertank, einen 100 l Schaummittelbehälter und eine eingebaute Pumpe mit einer Leistung von 1600 l/min.

Die Freiwillige Feuerwehr Bous verfügt also 1967 über eine gute, zeitgerechte Ausrüstung.

Verfügbare Fahrzeuge, Kraftspritzen, Geräte und Ausrüstungsgegenstände:

- 1 Tro-TLF 16
  - 1 LF 15
  - 1 Lf 8
  - 1 TSA
  - 1 Schiebeleiter (2teilig)
  - 3 Steckleitern (4teilig)
  - 40 m A-Schläuche
  - 530 m B-Schläuche
  - 200 m C-Schläuche
  - 1 Geräteprüfungsgerät
  - 1 Schlauchtrockenschrank
  - 1 Handfeuerlöscher (Kohlensäure)
  - 6 Handfeuerlöscher (Pulver) P 12
  - 1 Wasserstrahlpumpe
  - 1 tragbarer Scheinwerfer
  - 50 Persönliche Ausrüstungen (komplett)
  - 50 Uniformen
  - 1 Frischluftgerät
  - 1 Kreislaufgerät
  - 3 Pressluftatmer
  - 22 Schutzmasken
- sowie viele kleinere Geräte, die zur Brandbekämpfung notwendig sind.

## Rosemarie Gross

LEBENSMITTEL

6626 BOUS-SAAR  
Feldkreuzstraße



## Bananen-Hein

INHABER GÜNTER RUPP

Delikatessen – Obst- und Südfrüchte  
6626 BOUS-SAAR  
Saarbrücker Straße 88  
Telefon 26 05

## Josef Lorenz

SCHUHMACHERMEISTER

6626 BOUS-SAAR  
Kirchstraße 10

Sämtliche Reparaturen werden schnell  
und preiswert ausgeführt

Bäckerei  
Konditorei  
Café

## R. Hans

6626 BOUS-SAAR  
Kirchstraße 4

## Klosterschenke

Fr. SCHORR

6626 BOUS-SAAR  
Am Blasenberg

Backwaren und Lebensmittel  
von

## Georg Engelmann

6626 BOUS-SAAR  
Kirchstraße 22a  
Telefon 25 74

40 JAHRE

## Geschwister Rupp

Kurz-Weiß-Wollwaren

6626 Bous-Saar - Saarbrücker Straße 83

## Margarete Falk

LEBENSMITTEL

6626 BOUS-SAAR  
Derler Straße 109

## Auszeichnungen und Medaillen

1. 8. 1897 Brandmeister P. Zimmermann erhält Verdienstabzeichen für 25 Jahre.
15. 1. 1899 Brandmeister Franz Bruxmeier erhält die goldene Medaille.  
 Abteilungsführer Peter Brossette erhält die goldene Medaille.  
 Wehrmann Joh. Rupp erhält Medaille für 15 Jahre Dienstzeit.  
 Hornist Joh. Thiel erhält Medaille für 15 Jahre Dienstzeit.  
 Oberbrandmeister Anton Schneider erhält Ehrendiplom für 30 Jahre Dienstzeit.  
 Abteilungsführer Johann Philipp Schneider erhält Ehrendiplom für 30 Jahre Dienstzeit.  
 Abteilungsführer Peter Sommer erhält Ehrendiplom für 30 Jahre Dienstzeit.  
 Johann Thiel erhält Dienstabzeichen für 20 Jahre.
7. 8. 1904 Johann Rupp erhält Dienstabzeichen für 20 Jahre.  
 Baptist Blaß erhält Dienstabzeichen für 25 Jahre.
1. 8. 1909 Oberbrandmeister Klein } erhalten Verdienstmedaille für  
 Brandmeister I Brossette } 25 und mehrjährige Dienstzeit  
 Abteilungsführer Peter Sommer }
- 1918 Verdienstzeichen für 20 Jahre Dienstzeit erhielten:  
 Josef Gärtner Peter Hoffmann  
 Wilhelm Sproß Peter Dechmann  
 Johann Schamma Nikolaus Kaub  
 Johann Schneider Johann Blaß  
 Philipp Maass Peter Klein  
 Philipp Thiel Peter Gärtner  
 Johann Brossette Jakob Fery  
 Georg Weiland Peter Geber  
 Peter Wilhelm Johann Wilhelm I  
 Wilhelm Rossel
- 1921 Diplom für 25 Jahre Dienstzeit erhielten:  
 Josef Gärtner, Johann Schamma, Wilhelm Sproß.
- 1922 Baptist Blaß erhielt Diplom für 45 Jahre Dienstzeit.
- 1924 Johann Rupp erhielt Diplom für 40 Jahre Dienstzeit.  
 Johann Schneider erhielt Diplom für 25 Jahre Dienstzeit.  
 Philipp Thiel erhielt Diplom für 25 Jahre Dienstzeit.
- 1925 Johann Brossette erhielt Diplom für 25 Jahre Dienstzeit.
- 1926 Georg Weiland erhielt Diplom für 25 Jahre Dienstzeit.
- 1928 Peter Hoffmann erhielt Diplom für 25 Jahre Dienstzeit.
- 1928 Peter Leinenbach erhielt Diplom für 40 Jahre Dienstzeit.
- 1933 Peter Dechmann erhielt Diplom für 25 Jahre Dienstzeit.  
 Nikolaus Kaub erhielt Diplom für 25 Jahre Dienstzeit.  
 Johann Blaß erhielt Diplom für 25 Jahre Dienstzeit.  
 Peter Klein erhielt Diplom für 25 Jahre Dienstzeit.  
 Peter Gärtner erhielt Diplom für 25 Jahre Dienstzeit.  
 Jakob Fery erhielt Diplom für 25 Jahre Dienstzeit.
- 1935 Johann Schamma erhielt Diplom für 40 Jahre Dienstzeit.  
 Peter Wilhelm erhielt Diplom für 25 Jahre Dienstzeit.
- 1937 Johann Wilhelm erhielt Diplom für 25 Jahre Dienstzeit.  
 Wilhelm Rossel erhielt Diplom für 25 Jahre Dienstzeit.

## *F. Benedikt Louis*

Bommersbacher Mühle

Sämtliche Futtermittel,  
Düngemittel und Torf

BOUS-SAAR

## *Zita Jacobs*

KOHLHENDELSDBEDARF

663 SAARLOUIS-SAAR  
Am Stadtgarten  
Daimlerstraße 6  
Telefon 48 01

UHREN – SCHMUCK – OPTIK  
aus dem Fachgeschäft

## *Walter Schlonski*

SAARLOUIS

Ecke Französische Straße/  
Großer Markt

- ZentRa-Uhren
- Brillenlieferant aller  
Krankenkassen

SEIT 60 JAHREN

## *Möbelhaus Schiffmann*

Harmonikatüren

6626 BOUS-SAAR  
Bahnhofstraße 24 – Telefon 23 55

## *Peter Federspiel*

*u. Söhne OHG*

SÄGEWERK – HOLZHANDLUNG

6626 Bous-Saar – Telefon 22 73

## *Karl Hart*

Spezialhaus für Tapeten,  
Wachstuche, Leisten, Bodenbelag  
Farben, Lacke und Pinsel

BOUS-SAAR  
Friedrich-Ebert-Straße 30 — Tel. 25 44

STAHL- und  
LEICHTMETALLBAU  
FERTIGBAUTEILE

## **Rudolf Ewen**

6626 BOUS-SAAR  
Friedrich-Ebert-Straße 32  
Telefon 974 - 23 28

## *Adolf Fleß*

Lebensmittel-Großhandlung

BOUS-SAAR  
Friedrich-Ebert-Straße 48



Einsegnung des Trockenpulver- und Wasser-Löschfahrzeuges 1966

**Mit dem Feuerwehrhrenkreuz für 40jährige Dienstzeit in der Freiwilligen Feuerwehr wurden ausgezeichnet:**

Oberbrandmeister	Jacob Ostgen	im Jahre 1965
Oberfeuerwehrmann	Josef Geber	„ 1965

Für 25jährige Dienstzeit in der Freiwilligen Feuerwehr Bous wurden ausgezeichnet:

Oberbrandmeister	Jacob Ostgen	im Jahre 1950
Oberbrandmeister	Johann Jarisch	„ 1950
Brandmeister	Jacob Pink	„ 1950
Oberfeuerwehrmann	Josef Geber	„ 1950
Oberfeuerwehrmann	Peter Salm	„ 1950
Oberfeuerwehrmann	Josef Schmitt	„ 1950
Brandmeister	Wilhelm Brausch	„ 1953
Löschmeister	Heinrich Schmitt	„ 1954
Oberfeuerwehrmann	Josef Hölzgen	„ 1955
Oberfeuerwehrmann	Peter Schmitt	„ 1960
Brandmeister	Peter Junges	„ 1961
Oberfeuerwehrmann	Fritz Molitor	„ 1961
Oberfeuerwehrmann	Arthur Zapp	„ 1962
Oberfeuerwehrmann	Viktor Klein	„ 1962
Oberfeuerwehrmann	Theophil Wilhelm	„ 1963
Oberbrandmeister	Philipp Thiel	„ 1967
Oberfeuerwehrmann	Hans Altmeier	„ 1967

---

# G. & P. SALOMON GMBH

**Fleisch- und Schlachtvieh-  
Großhandlung**

**Dillingen-Saar, Schlachthof**

---



The logo is a black and white illustration. On the left, two figures wearing pointed hats and coats are seated on a large wooden barrel. They are holding and clinking wine glasses. A banner draped across the barrel reads "Spezial-Geschäft". To the right of the barrel, a list of products is written in a stylized, gothic font: "für Weiß- u. Rotwein", "Likör", "Branntwein", "Trauben- u. Apfelsaft", and "Sekt". Below the illustration, the name "Karl Nögler" is written in a large, elegant cursive script. Underneath the name, the address "BOUS-PETERSBRUNNENSTR." is printed in a smaller, sans-serif font.

Telefon 2218

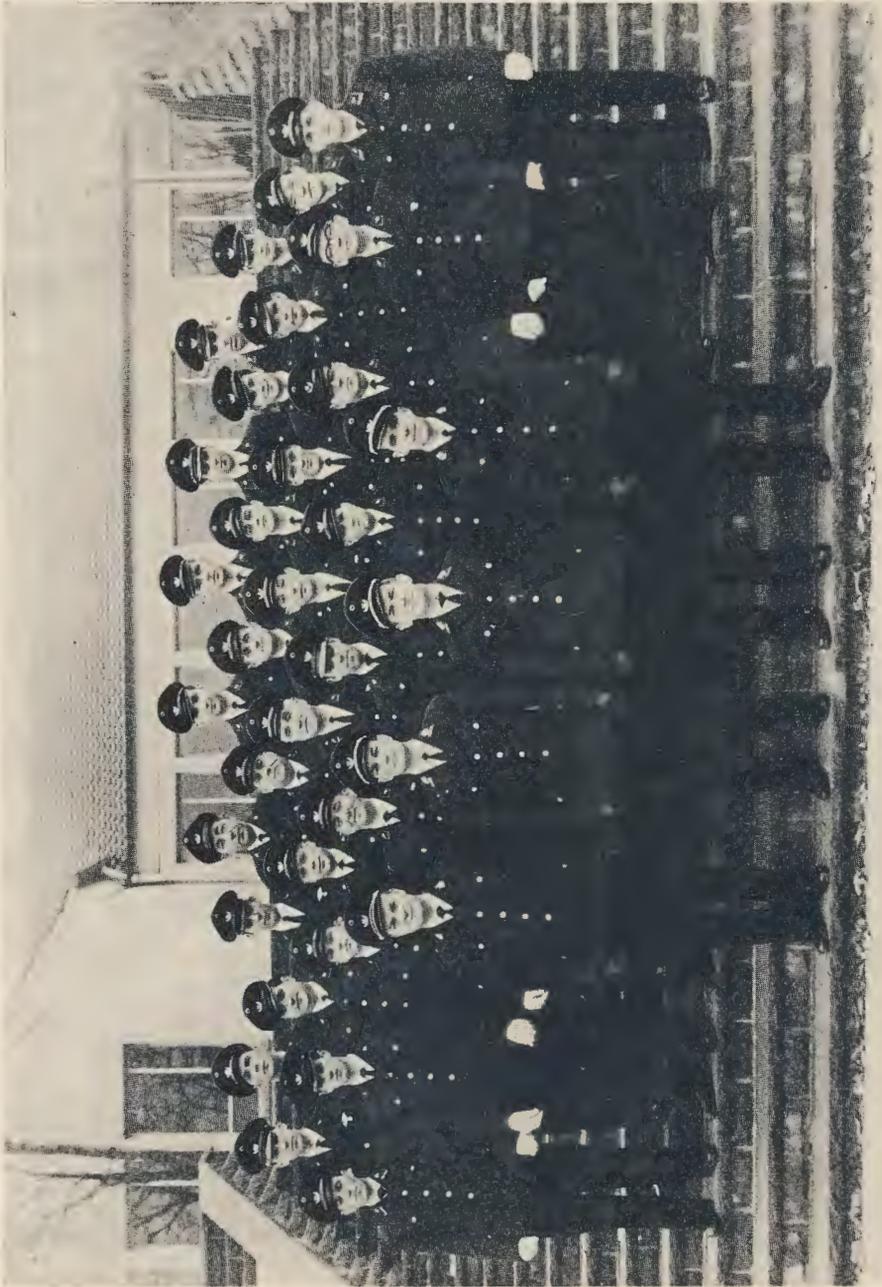
**Zu jedem Feste stets das Beste!**

---

## Führercorps

Nach vorhandenen Unterlagen wurden folgende Dienstgrade bzw. Beförderungen festgestellt:

- 14. 1. 1894 Feuerwehrmann Carl Buchwald wird Unteroffizier.
- 24. 3. 1894 Nikolaus Scülfort ist Unteroffizier.
- 24. 3. 1894 Peter Sommer ist Unteroffizier.
- 10. 6. 1894 Feuerwehrmann Baptist Blaß wird stellvertretender Spritzenmeister.
- 10. 3. 1895 Feuerwehrmann Johann Loew wird Unteroffizier.
- 10. 3. 1895 Feuerwehrmann Peter Leinenbach wird stellvertretend. Spritzenmeister.
- 11. 3. 1895 Johann Thiel ist Hornist.
- 13. 6. 1895 Fr. W. Rief ist Feldwebel.
- 10. 2. 1895 Nikolaus Riehm ist Unteroffizier.
- 24. 3. 1894 Jakob Ochs ist Musikant.
- 9. 7. 1895 Peter Brossette ist Unteroffizier.
- 14. 7. 1895 Franz Bruxmeier ist Brandmeister II.
- 14. 7. 1895 Abteilungsführer Nikolaus Riehm wird Zeugmeister.
- 14. 7. 1895 Peter Zimmermann ist Abteilungsführer.
- 14. 7. 1895 Anton Schneider ist Brandmeister I.
- 14. 7. 1895 Carl Buchwald ist Abteilungsführer.
- 14. 7. 1895 Baptist Blaß ist stellvertretender Spritzenmeister.
- 14. 7. 1895 Leopold Rivinius ist Musikant.
- 14. 12. 1895 Georg Roth ist Abteilungsführer.
- 17. 5. 1896 Sapeures Baptist Blaß und Peter Leinenbach erhalten Haarschweife.
- 7. 12. 1896 Carl Buchwald wird Spritzenmeister bei der alten Spritze.
- 10. 1. 1897 Peter Sommer wird Abteilungsführer.
- 1. 8. 1897 Anton Schneider wird Oberbrandmeister mit 22 von 25 Stimmen.
- 1. 8. 1897 Brandmeister II Bruxmeier wird Brandmeister I mit 23 von 25 Stimmen.
- 1. 8. 1897 Abteilungsführer Peter Zimmermann wird Brandmeister II mit 19 von 25 Stimmen.
- 13. 7. 1901 Peter Brossette wurde Zeugmeister.
- 24. 7. 1904 Brandmeister Peter Zimmermann wird Oberbrandmeister.  
Zeugmeister Peter Brossette wird Brandmeister I.  
Abteilungsführer Nikolaus Scülfort wird Brandmeister II.  
Kassierer Georg Klein wird Zeugmeister.
- 12. 3. 1905 Baptist Blaß wird Abteilungsführer.  
Johann Löw wird Abteilungsführer.
- 21. 11. 1906 Georg Klein wird Oberbrandmeister mit 19 von 25 Stimmen.  
Johann Schneider wird Zeugmeister mit 20 von 25 Stimmen.
- 14. 7. 1907 Philipp Schmitt wird Abteilungsführer.  
Georg Weiland wird Abteilungsführer.
- 5. 1. 1913 Philipp Maass wird Abteilungsführer.  
Baptist Blaß wird Abteilungsführer.  
Josef Gärtner wird Abteilungsführer.  
Johann Brossette wird Abteilungsführer.  
Nikolaus Zimmer wird Abteilungsführer.
- 17. 8. 1919 Johann Schneider wurde einstimmig zum Oberbrandmeister gewählt.  
Baptist Blaß wurde stellvertretender Oberbrandmeister.  
Georg Weiland wurde Zeugmeister.



Freiwillige Feuerwehr Bous im Jahre 1967

21. 3.1920 Johann Blaß wird Sappeur.  
 24. 6.1928 Johann Blaß wird stellvertretender Abteilungsführer.  
 Peter Geber wird stellvertretender Abteilungsführer.  
 Johann Thiel wird stellvertretender Abteilungsführer.  
 Jakob Ostgen wird stellvertretender Abteilungsführer.  
 Jakob Ostgen wird Tambourmajor.  
 11. 3.1934 Johann Jarisch wird Zeugmeister.  
 Johann Barra wird Abteilungsführer.  
 Matthias Pauly wird stellvertretender Abteilungsführer.  
 10 7.1938 Johann Jarisch ist Oberbrandmeister.  
 Brandmeister Jakob Ostgen wird Zeugwart.  
 Wilhelm Brausch wird Gerätewart.  
 16. 1.1949 Jakob Pink ist Brandmeister.  
 12. 2.1950 Peter Junges ist Löschmeister.  
 17.12.1950 Wilhelm Brausch ist Oberlöschmeister.

## Stand der Freiwilligen Feuerwehr Bous im Jahre 1967

### Aktive Mitglieder:

Hauptbrandmeister	Ochs Benedikt
Oberbrandmeister	Thiel Philipp
Brandmeister	Blass Hans
Brandmeister	Pfeil Adolf
Oberlöschmeister	Koller Alois
Löschmeister	Schmitt Heinrich
Löschmeister	Burger Hans
Löschmeister	Geber Gerhard
Löschmeister	Wilhelm Edgar
Löschmeister	Schlichter Günter
Löschmeister	Kornke Paul
Oberfeuerwehrmann	Altmeier Hans
Oberfeuerwehrmann	Arenz Wilhelm
Oberfeuerwehrmann	Beck Horst
Oberfeuerwehrmann	Geber Philipp
Oberfeuerwehrmann	Geber Alfred
Oberfeuerwehrmann	Hektor Alois
Oberfeuerwehrmann	Klein Viktor
Oberfeuerwehrmann	Keltermann Berni
Oberfeuerwehrmann	Schlichter Jakob
Oberfeuerwehrmann	Schmitt Peter
Oberfeuerwehrmann	Schminke Rudolf
Oberfeuerwehrmann	Wilhelm Theophil
Oberfeuerwehrmann	Zapp Artur
Wehrmann	Becker Ernst
Wehrmann	Brausch Horst
Wehrmann	Bernhard Johann
Wehrmann	Bruxmeier Alfred
Wehrmann	Elfers Lothar
Wehrmann	Geidel Dieter

## Möbelhaus Philipp Sauer

BOUS-SAAR  
Saarbrücker Straße 86  
Saarbrücker Straße 75  
Telefon 22 84

Stil-Möbel, gestern, heute und morgen,  
alles was Ihr Heim verschönert  
finden Sie im Möbelhaus

PHILIPP SAUER



MALER- und  
ANSTREICHER-  
GESCHÄFT

## Horst Barthel

BOUS-SAAR – Burgstraße 9  
Telefon Amt Bous 37 40

Ausführung von:  
Tapezier-, Lackier- und  
Fassadenanstricharbeiten

# Josef Wolf

Fliesenlegermeister

ELM - SAAR  
Hauptstraße  
Telefon 32 43

Ausführung von

Wand- und

Bodenplatten

Fassadenverkleidungen

Marmor – Baukeramik

Baustoffe – Transporte

Rhein + Moselkies

### **Fortsetzung: Aktive Mitglieder**

Wehrmann  
Wehrmann  
Wehrmann  
Wehrmann  
Wehrmann  
Wehrmann  
Wehrmann  
Wehrmann  
Wehrmann  
Wehrmann

Geidel Rainer  
Geidel Toni  
Geber Albert  
Graeske Robert  
Kunzler Robert  
Luxenburger Reinhold  
Meyer Günther  
Ochs Werner  
Ohl Dieter  
Schröder Gottfried  
Thiel Norbert

## **Die Jugendfeuerwehr**

Von Hauptbrandmeister Benedikt Ochs

Seit 1961 werden im Saarland auf Veranlassung des Deutschen Feuerwehrverbandes Jugendfeuerwehren gegründet. Hier werden Jugendliche im Alter von 13 – 17 Jahren getrennt von der aktiven Feuerwehr, zusammengeschlossen und erhalten nach bestimmten Richtlinien eine feuerwehrtechnische Ausbildung. Aber auch Sport und Spiel sind in die Ausbildung mit einbezogen. Die Überwachung obliegt jedoch dem örtlichen Feuerwehrführer.

Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr werden Jungfeuerwehrmänner genannt, tragen einen blauen Kombiansatz mit roter Kragenumrandung, ein schmales Koppel und als Kopfbedeckung ein blaues Schiffchen. Nach einjähriger Ausbildung und im Alter von mindestens 15 Jahren kann der Jungfeuerwehrmann die vom Deutschen Feuerwehrverband eingeführte Leistungsspange in einem Wettkampf erwerben. Dieser wird gemeinsam in einer Gruppe, das heißt einem Gruppenführer und acht Mann durchgeführt. Als Bedingung müssen theoretische Fragen beantwortet und sportliche Leistungen durchgeführt werden, sowie das Vortragen einer Gruppenschulübung erfolgen. Bei Erreichung der vorgeschriebenen Punktzahl wird der gesamten Gruppe die Leistungsspange verliehen.

In der Amtswehr Bous wurde die erste Jugendfeuerwehr 1963 gegründet. Sie bestand aus Jugendlichen von Bous und Griesborn-Schwalbach. Die Ausbildung übernahmen in Bous Brandmeister Adolf Pfeil und in Griesborn-Schwalbach Brandmeister Heinrich Bröttner.

Im September 1965 erwarb eine Gruppe aus Bous bei den Wettkämpfen auf dem Kreisjugendfeuerwehrtag in Lebach die Leistungsspange. Inzwischen sind diese Jungfeuerwehrmänner in den aktiven Feuerwehrdienst eingetreten. In Bous sowie in Griesborn-Schwalbach, sind zur Zeit neue Jugendgruppen in der Ausbildung. Zum Teil nehmen dieselben bei den Wettkämpfen in Bous am 22. Juli 1967 teil.



Jugendfeuerwehr Bous im Jahre 1967

## Jugendfeuerwehr

### Jugendwehrwart:

Brandmeister  
Jungfeuerwehrmann  
Jungfeuerwehrmann  
Jungfeuerwehrmann  
Jungfeuerwehrmann  
Jungfeuerwehrmann  
Jungfeuerwehrmann  
Jungfeuerwehrmann  
Jungfeuerwehrmann

Pfeil Adolf  
Aldenhoven Dietmar  
Burger Helmut  
Clemens Hans-Josef  
Forster Heribert  
Groh Eckehard  
Hoffmann Karl-Heinz  
Huwig Josef  
Jantzik Johann  
Sadlowsky Karl-Heinz

### Altersabteilung

Oberbrandmeister  
Oberbrandmeister  
Brandmeister  
Brandmeister  
Brandmeister  
Löschmeister  
Löschmeister  
Oberfeuerwehrmann  
Oberfeuerwehrmann  
Oberfeuerwehrmann  
Oberfeuerwehrmann  
Oberfeuerwehrmann  
Oberfeuerwehrmann  
Oberfeuerwehrmann

Jarisch Johann  
Ostgen Jakob  
Pink Jacob  
Brausch Wilhelm  
Junges Peter  
Wilhelm Peter  
Brossette Johann  
Becker Anton  
Gärtner Peter  
Hölzgen Josef  
Kornke Paul  
Molitor Fritz  
Salm Peter  
Schmitt Josef

---

### Wir bauen

Koch-Großförderbandanlagen, stationär  
Koch-Großförderbandanlagen, rückbar  
Stapel- und Wiederaufnahmegeräte  
Absetzer, Schaufelradbagger  
Bandschleifenwagen  
Lauf- und Portalkräne  
Austrage- und Dosierapparate  
Sieb- und Zerkleinerungsanlagen  
Stahl- und Blechkonstruktionen  
Gurttragrollen

## **Koch Transporttechnik GmbH** **6622 Wadgassen-Saar**

Postfach 60  
Telefon Bous 4 10 01  
Telex 04 43721

# Erwerb der Leistungsspanne der Deutschen Jugendfeuerwehr

## Bedingungen

Die Bedingungen zum Erwerb der Leistungsspanne der Deutschen Jugendfeuerwehr sind folgende:

Auslegung einer Schlauchleitung als Schnelligkeitsübung, Kugelstoßen, Staffellauf, Vortragen eines Löschangriffs und Beantwortung von Fragen.

Alle 5 Übungen müssen an einem Tage erfüllt werden.

Bei allen Übungen werden außer der erreichten Leistung Ordnung, Haltung und geschlossenes Auftreten der Gruppe beim An- und Abmarsch zum Übungsplatz und während der Übung selbst bewertet.

Die **Schnelligkeitsübung** verlangt das vorschriftsmäßige Auslegen und Kuppeln einer Schlauchleitung aus 8 Längen doppelt gerolltem C-Druckschlauch durch die gesamte Gruppe unter dem Kommando des eingeteilten Gruppenführers in einer Mindestzeit von 90 Sekunden.

Die Übung beginnt an der Startlinie, an der die Gruppe in Linie zu einem Glied hinter den Rollschläuchen Aufstellung genommen hat. Die Übung endet nach erfolgtem Auslegen der Schlauchleitung an der Ziellinie, sobald die Gruppe dort wieder in Linie zu einem Glied Aufstellung genommen hat. Die Leistung ist erreicht, wenn die Schlauchleitung ohne Windungen, gut ausgezogen und vorschriftsmäßig gekuppelt in der vorgeschriebenen Zeit verlegt worden ist.

Beim **Kugelstoßen** ist eine Kugel von 5 kg Gewicht durch je einen Stoß aller 9 Angehöriger der Gruppe insgesamt 55 m weit zu stoßen.

Die Übung beginnt an der Startlinie. Der nächste stößt jeweils von dort aus, wo die Kugel zuletzt aufgetroffen ist. Mit dem letzten Stoß muß mindestens die 55-m-Marke erreicht werden, wenn die Leistung erfüllt sein soll.

Der **Staffellauf** erfordert das Durchlaufen einer Strecke von 1500 m durch alle 9 Angehörige der Gruppe in beliebig einzuteilenden Teilstrecken; als Staffette dient ein C-Strahlrohr.

Der Lauf beginnt mit dem ersten Läufer an der Startlinie. Die übrigen Läufer werden ihrer Leistungsfähigkeit entsprechend für längere oder kürzere Laufstrecken auf der 1500-m-Bahn verteilt. Bei jedem Wechsel ist das C-Strahlrohr dem nächsten Läufer zu übergeben. Der letzte Läufer muß zur Erfüllung der Leistung das Strahlrohr spätestens nach 5 Minuten durchs Ziel tragen.

Der **Löschangriff** wird ohne Wassergabe jeweils nach der Ausbildungsvorschrift des Bundeslandes durchgeführt, aus dem die teilnehmende Gruppe stammt. Die Gruppen eines Bundeslandes müssen einheitlich die gleiche Art und Anzahl von Saug- und Druckschläuchen verlegen. Die Übung ist mit doppelt gerollten Schläuchen durchzuführen. Jede Gruppe legt das benötigte Gerät vor der Tragkraftspritze nieder.

Die Wertung des Löschangriffs erfolgt ausschließlich nach der fehlerfreien Ausführung und der vorschriftsmäßigen und sicheren Arbeitsweise der Gruppe.

Die Bewertung des theoretischen Wissens erfolgt durch die **Beantwortung von Fragen** durch alle Angehörigen der Gruppe.

Der Bewertungsausschuß stellt jedem Angehörigen der Gruppe 3 Fragen aus den Gebieten: Organisation der Feuerwehr, Ausrüstung und Geräte der Feuerwehr, Löschmittel und Löscherfahren sowie Unfallverhütung und Unfallversicherung.

Die Gruppen treten zur Leistungsbewertung im Übungsanzug der Deutschen Jugendfeuerwehr und mit festem Schuhzeug an.

An Bränden und sonstigen Schadensfällen, bei welchen die Wehr helfend eingreifen mußte, sind zu verzeichnen:

1. 1869 Brand bei Michel Gabriel, Kaiserstraße,
2. 1872 Brand bei Johann Felden/Strohm, Winkelstraße,
3. 1872 Brand bei Johann Peter Geber, Bergstraße,
4. 1873 Brand bei Johann Schmitt/Strohm, Derlener Straße,
5. 1882 Brand bei Johann Leistenschneider, Klammstraße,
6. 1882 Brand bei Peter Strohm/Gebel, Hohlstraße,
7. 1886 Brand bei Peter Strohm/Gebel, Hohlstraße,
8. 1891 Brand bei Nikolaus Ochs, Klammstraße,
9. 1891 Brand im Magazin des Röhrenwerkes,
10. 1893 Brand bei Joh. Georg Seidel, Friedrich-Ebert-Straße,
11. 1894 Brand bei Matth. Theobald, Ww., am Petersbrunnen,
12. 1896 Brand bei Johann Wilhelmi, Griesborner Straße,
13. 2. Februar 1896 Brand bei Georg Roth, Kirchstraße,
14. 1901 Brand bei Johann Fery/Jungmann, Griesborner Straße,
15. 28. November 1904 Brand bei Nikolaus Gabriel, Jostbrunnenstraße,
16. 1906 Brand bei Peter Weiler, Klammstraße,
17. 1906 Brand bei Peter Winter, Klammstraße,
18. 5. 6. 1907, Brand bei Wilhelm Spross, Langenbergstraße,
19. 16. 7. 1907, Brand bei Johann Röhlinger, Kaiserstraße,
20. 6. 7. 1908, Brand bei Adolf Rivinius, Kaiserstraße,
21. 1. 1. 1909, Brand bei Franz Christoph, Petershof,
22. 8. 8. 1911, Brand bei Ww. Altmeyer, Bahnhofstraße,
23. 20. 11. 1912, Brand bei Jakob Rupp und Fritz Kiefer, Kaiserstraße,
24. 24. 11. 1912, Brand des Bahnwärterhauses in der Kaiserstraße,
25. 1912, Brand bei Josef Trampert, Derlener Straße,
26. 1912, Brand bei Jakob Ober/Geber,
27. 1918, Brand bei Jakob Schick,
28. 2. Dezember 1919 Brand in der Sakristei der katholischen Kirche,
29. Ostermontag 1921 Waldbrand auf dem Flachskopf,
30. 1921 Brand bei Wilhelm Spross, Langenbergstraße,
31. 14. September 1923 Brand bei Johann Kirsten/Kaub, Kaiserstraße,
32. Brand bei Johann Löw/Seidel, Bergstraße,
33. Brand bei Johann Lehnert, Friedrich-Ebert-Straße,
34. 1924 Brand bei Peter Geber/Braun, Griesborner Straße,
35. 4. Oktober 1925 Brand bei Peter Blass, Kirchstraße,
36. 1926 Brand bei Matthias Kockelmann/Geber, Langenbergstraße,
37. 1929 Brand in der Schreinerei des Röhrenwerkes,
38. 1929 Brand am Petershof,
39. 13. 9. 1931 Brand bei Peter Strohm, Burgstraße 8,
40. 4. 11. 1931 Brand bei Jakob Strohm, Derler Straße 12,
41. 28. 10. 1931 Brand bei Georg Loew, Landjäger, Kaiserstraße 141,
42. 5. 5. 1932 Brand bei Jakob Schmitt, Gastwirt, Kaiserstraße 77,
43. 23./24. 9. 1932 Brand im Röhrenwerk Bous,
44. 25. 1. 1933 Brand bei Albert Baum, Kaiserstraße 94,
45. 13./14. 2. 1935 Brand bei Johann Geber, Auf der Fröhn,
46. 26. 5. 1935 Brand im Röhrenwerk Bous,
47. 2. 6. 1935 Brand im Röhrenwerk Bous,

---

# CHRISTOPH BULLE

GmbH. & Co., KG.

## ISOLIERUNGEN – ABDICHTUNGEN

Großhandel  
in Isolationsprodukten und  
chemischen Bautenschutzmitteln

## 6621 DIFFERTEN/SAAR

Mühle Abel – Telefon 23 74 Amt Bous



- **Fleischer-Fachgeschäft**  
Beste Qualität  
aus eigener Schlachtung

## ALWIN ALLES

6626 BOUS-SAAR  
Kirchstraße 41 - Telefon 24 66

- „Frisch auf den Tisch“  
Aus dem Fleischerfachgeschäft

---

Schaufenster  
Fenster - Türen  
Fassaden aus Stahl  
und Leichtmetall

## JÜRGEN OESTREICH

METALLBAU GMBH  
6626 BOUS-SAAR  
Friedrich-Ebert-Straße 2  
Telefon 27 61

---

48. 10. 12. 1935 Brand bei Johann Nik. Scharding, Hindenburgstraße 10,
49. 28. 10. 1935 Brand bei Nikolaus Kien, Petersbrunnenstraße 23,
50. 1946 Brand bei Willi Fery in der Hohlstraße,
51. 1947 Brand bei Schmeling in der Kirchstraße,
52. 1952 Brand bei Bäcker Klein in der Kirchstraße,
53. 1952 Brand bei Strohm in der Derler Straße 12,
54. 1952 Brand bei Schreiner Füssle in der Jostbrunnenstraße,
55. 1954 Brand bei Schuster Thome in der Kirchstraße,
56. 1954 Brand bei Sanitär-Strohm in der Saarbrücker Straße,
57. 1954 Brand bei Wilhelm in der Friedrich-Ebert-Straße,
58. 1956 Brand eines PKW in der Griesborner Straße,
59. 1957 Brand eines PKW in der Saarbrücker Straße,
60. 1957 Brand in der Bäckerei Klein in der Kirchstraße,
61. 1957 Brand eines Neubaus in der Griesborner Straße,
62. 1957 Brand eines Schuppens in der Jostbrunnenstraße,
63. 1957 Brand im Ölwerk Bous,
64. 1957 Brand eines Neubaus auf dem Blasenberg,
65. 1957 Brand einer Baubude am Bahnhof,
66. 1958 Brand eines Räucherhauses in der Jostbrunnenstraße,
67. 1958 Katastropheneinsatz in der Saarbrücker Straße (Arweiler),
68. 1959 Waldbrand am Flachskopf,
69. 1958 Brand in der Schreinerei Lorenz in der Bieweilerstraße,
70. 1960 Brand im Räucherhaus Bambay in der Kirchstraße,
71. 1961 Brand eines Gartenhauses am Rotenberg,
72. 1961 Brand eines Heizungskellers bei Hess, Ecke Hindenburgstraße,
73. 1963 Brand bei Furnierwerk Riewer in der Saarbrücker Straße,
74. 1964 Brand des Wohnhauses Holl auf dem Blasenberg,
75. 1966 Brand bei der Firma Oestreich in der Hohlstraße,
76. 1966 Brand bei Anstreicher Stahl in der Friedrichstraße,
77. 1967 Brand bei Kirschweng in der Feldkreuzstraße,
78. 1967 Autobrand bei Riewer in der Saarbrücker Straße.
78. 1967 Autobrand bei Riewer in der Saarbrücker Straße,
79. 1967 Sturmschäden am Hause Bunk, Griesborner Straße.

Außerhalb der Gemeinde Bous wurde die Wehr zur nachbarlichen Löschhilfe 3 mal in Elm, 3 mal in Griesborn, 3 mal in Wadgassen, bei Hochwasser und zahlreichen Flächenbränden eingesetzt.

Über die zahlreichen Einsätze während des Krieges 1939–1945 sind keinerlei Aufzeichnungen vorhanden. Es kann hier nur gesagt werden, daß die wenigen in der Heimat verbliebenen Feuerwehrmänner das menschenmögliche geleistet haben, was unter den damaligen Umständen möglich war, um bei der Bekämpfung der durch Brandbomben, Phosphor und Beschuß verursachten Brände Schäden abzuwenden. Von den bei Kriegsbeginn 1939 vorhandenen 896 Gebäuden waren nach Beendigung des Krieges 425 bis zu 50 Prozent beschädigt, 350 von 50 bis 80 Prozent und 121 über 80 Prozent, also total beschädigt.

## **Friedrich Schmidt**

Spiel- und Schreibwaren – Fahrräder

6626 BOUS-SAAR  
Kirchstraße 17

## **Foto-Maass**

663 SAARLOUIS  
Silberherzstraße 10 - Tel. 30 44

6626 BOUS-SAAR  
Kirchenstraße 8 a

Blumen und Dekorationen  
für Freud und Leid

Kranz- und Blumenbinderei

## **Kuni Rupp**

BOUS-SAAR - Saarbrücker Straße 90  
Telefon 26 21

## **Irene Britz**

TEXTIL- und MODEWAREN

6626 BOUS-SAAR  
Saarbrücker Straße 96 – Telefon 26 85

Ihr Fachgeschäft

## **Eduard Schneider**

Molkerei-Produkte

6626 Bous-Saar - Saarbrücker Str. 100  
Telefon 23 67

## **Otto Graf**

Abschlepp- und Bergungsdienst

663 SAARLOUIS-FRAULAUTERN  
Bahnhofstraße – Telefon 31 85

SPAR-Selbstbedienung

## **Pohl**

6626 BOUS-SAAR  
Friedrichstraße 49

## **Gasthaus Lindenhof**

VIKTOR HOFFMANN

6626 BOUS-SAAR  
Friedrichstraße 18

# Die Werkfeuerwehr des Röhrenwerkes Bous GmbH

Für den Brandschutz unseres Ortes verdient die Werkfeuerwehr, die seit über 60 Jahren mit der Freiwilligen Feuerwehr im Rahmen der Amtswehr nicht nur organisatorisch verbunden ist, sondern auch in herzlicher Kameradschaft mit ihr zum Wohle der Allgemeinheit zusammenarbeitet, eine ehrende und lobende Anerkennung.

Der machtvolle Aufschwung des damaligen Mannesmannröhren-Werkes um die Jahrhundertwende und die damit einhergehende erhöhte Feueergefahr im Werksbereich veranlaßten den seinerzeitigen Direktor Richard Mühe – wie bereits in der Chronik des Ortes dargelegt – am 1. Juni 1906 eine Werkfeuerwehr ins Leben zu rufen. Erster Leiter der Werkfeuerwehr wurde der damalige Oberingenieur und spätere Direktor Adolf Nowak. Unter seiner strengen Führung wurde die Werkfeuerwehr vorbildlich formal und an den Geräten ausgebildet und bestens ausgerüstet. Die Freiwillige Feuerwehr mit ihrem teilweise überalterten Mannschaftsbestand und den beinahe vorsintflutlichen Geräten blickte verdutzt aus ihren abgewetzten Röcken, als vor ihren Augen zwei Löschzüge mit 50 ausgesuchten und größtenteils „gedienten“ Wehrleuten in funkelneuen Uniformen sozusagen „Aus der Schachtel“ entstiegen und einen wirklich beneidenswerten Eindruck machten. Die im Augenblick schockierende Konkurrenz im breiten, schwarzen Ledergürtel mit den blitzenden Karabinerhaken und Beilen und den befremdlich wirkenden Nackenledern wirkte sich aber, ganz wie im Wirtschaftsleben, günstig aus und tat der Freiwilligen Feuerwehr keinen Abbruch. Im Gegenteil, sie wurde gezwungen, einen „hüftigeren Gang“ einzuschalten, um nicht ins Hintertreffen zu geraten. Die Gemeinde hat ihr dabei durch allmähliche Verbesserung der Ausrüstung nach Kräften geholfen.

Die Werkfeuerwehr beschränkte in der Folgezeit ihre Einsatzfähigkeit nicht allein auf das Werksgelände, sondern sie stand bei allen in Bous, Wadgassen, Elm usw. ausgebrochenen Bränden sofort zur Verfügung. In Anbetracht seiner Verdienste um den Brandschutz im Löschbereich wurde Herr Direktor Nowak 1911 zum Branddirektor der Bürgermeisterei Schwalbach ernannt. Ihm folgte 1912 Ingenieur Berthold als Oberbrandmeister der Werkfeuerwehr und später auch als Branddirektor der Bürgermeisterei Schwalbach. Unter seiner Leitung wurde 1913 das Feuerwehrgerätehaus auf dem Werksgelände gebaut.

Im gleichen Jahr erfolgte die Anschaffung einer mechanischen Leiter. Auch die Mannschaftsstärke wurde weiter erhöht. Im Jahre 1920 übernahm Ingenieur Ludwig Fink als Oberbrandmeister die in zahllosen Einsätzen bewährte Werkfeuerwehr. Seine Männer haben immer wieder zusammen mit den Wehrmännern der Freiwilligen Feuerwehr Bous Schulter an Schulter in gemeinsamer Brandbekämpfung gestanden und sich in gefährlichen Ernstfällen vorbildlich bewährt. 1924 wurde als Dientsmusik die Werkfeuerwehrkapelle in Stärke von 28 Mann unter der Leitung von Bernhard Köhler aufgestellt, die man als Lieblingskind des damaligen Direktors Haas bezeichnen konnte und die sich bei der ganzen Bevölkerung einen unverglichen Namen machte.



Werkfeuerwehr Röhrenwerk Bous 1967

Zur Feier des 60jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Bous 1928 haben beide Wehren gemeinschaftliche Großübungen am Verwaltungsgebäude des Röhrenwerkes durchgeführt. In großzügiger Weise hat die Werkfeuerwehr auch durch die Errichtung von 3 Ehrenportalen, der Gestellung von Material und Arbeitskräften zur Verschönerung dieses Festes beigetragen.

Durch Kriegseinwirkung gingen der Werkfeuerwehr wertvolle Geräte verloren. Auch ihr Gerätehaus wurde stark beschädigt. Doch wurden diese Schäden nach dem Kriege nach und nach behoben und zahlreiches neue Material und moderne Geräte angeschafft, so daß die Werkfeuerwehr heute wieder ein schlagkräftiges Instrument geworden ist.

Am 25. September 1966 war die Werkfeuerwehr erstmalig seit 1951 wieder an einer Abschlußübung der Amtswehr Bous beteiligt. Die Übung zeigte, daß eine Zusammenarbeit mit den Freiwilligen Feuerwehren des Amtsbezirkes auf der Ebene der Nachbarhilfe gewährleistet ist.

Die Stärke der Werkfeuerwehr betrug bis 1940 52 Mann, erhöhte sich von 1940 bis 1945 auf 62 Mann und beläuft sich 1967 auf 33 Mann.

Als Chefs der Werkfeuerwehr fungierten:

von 1906 – 1911 Direktor Mühe,  
1911 – 1921 Direktor Nowak,  
1921 – 1935 Direktor Haas,  
1935 – 1939 Direktor Fritsch,  
1940 – 1946 Direktor Klein,  
1946 – 1952 Direktor Friry,  
1952 – 1966 Direktor Liesenfeld,  
ab 1966 Direktor Laudien  
mit Werkselbstschutzleiter Herrn Borup.

Als Wehrführer fungierten nacheinander:

1906 – 1911 Oberbrandmeister Nowak (Branddirektor)  
1911 – 1921 Oberbrandmeister Berthold (Branddirektor)  
1921 – 1936 Oberbrandmeister Fink (Branddirektor)  
1936 – 1938 Oberbrandmeister Jenker  
1938 – 1939 Oberbrandmeister Schütz  
1940 – 1960 Hauptbrandmeister Leinenbach  
1960 – 1965 Brandmeister Strohm  
1965 – Oberbrandmeister Huwig



## Luxemburgerhof - Bous

Jeden Samstag und Sonntag Tanz

Erstklassiges Speiserestaurant mit Gesellschaftsräumen  
Bestens geeignet für alle Festlichkeiten

### Bambey

ff. Fleisch- und Wurstwaren

BOUS - SAAR - Kirchstr. 14 - Tel. 23 77



Filialen:

Hindenburgstraße 1 - Tel. 22 62

Saarbrücker Str. 77 - Tel. 24 17

**SPAR**

Selbstbedienungs-Markt

### Manfred Schnubel

6626 BOUS-SAAR

In den Kürzen NB



## ARTUR HUSSINGER

BOUS/SAAR – Saarbrücker Straße 85  
UHRMACHERMEISTER

Fachgeschäft für Uhren – Schmuck – Trauringe – Bestecke – Eigene Reparaturwerkst.

# Das Deutsche Rote Kreuz Bous

Mit nicht minderem Eifer als die Feuerwehr haben sich die Jünger Henri Dunants, die selbstlosen Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes, Ortsverein Bous, seit ihrer Gründung im Jahre 1902, also auch schon durch 65 lange Jahre, im Samariterdienst an der Allgemeinheit geübt und bewährt. Edel, hilfreich und gut haben sie sich einem humanitären Zweck zur Verfügung gestellt, ihre Freizeit für den hehren Dienst an der Menschheit geopfert und sind so zum örtlichen Mittelpunkt des gesundheitlichen Rettungs- und Hilfsdienstes geworden.

Mit gutem Recht können die Männer und Frauen des Roten Kreuzes wie auch die Feuerwehrmänner stolz sein auf ihre ehrenamtlich ausgeübte, dem Gemeinwohl dienende Tätigkeit. Besonders in einer so materiell eingestellten Zeit wie der unseren, die nichts wissen will von einem Einsatz, der nicht mit klingender Münze entlohnt wird, beweisen sie ihre Opferbereitschaft.

In guter Kameradschaft haben sich Rotes Kreuz und Feuerwehr in ihrem gemeinsamen Bestreben, fremde Not zu lindern, stets in pflichtbewußtem Eifer zusammengefunden und oft in kombinierten Übungen ihre Fertigkeiten erprobt. Möge die menschenfreundliche Aufgabe, die sich das Rote Kreuz gestellt hat und dessen Hilfe sich so viele Mitbürger, besonders in den hinter uns liegenden schweren Zeiten, erfreuen konnten, gebührend erkannt und gelegentlich durch ideelle und materielle Unterstützung anerkannt werden.

Für die Zukunft hofft die Freiwillige Feuerwehr Bous auf eine weitere, ersprießliche Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz, Ortsverein Bous.

*Feine* **RINAS**  
ZIGARREN  
VERDIENEN IHR VERTRAUEN



**Fritz Meilchen GmbH**

TABAKFABRIKATE SEIT 1932  
DILLINGEN/SAAR — Telefon Sls. 63 08

## **N. Toussaint & Co.**

PUTZ- und TOILETTENARTIKEL-  
GROSSHANDLUNG



66 SAARBRÜCKEN 2  
Rheinstraße NB — Tel. 4 54 35  
gegenüber der Kirche

BEDACHUNGSGESCHÄFT

## **Arthur Krein**

662 VÖLKLINGEN-WEHRDEN  
Wadgasser Straße 2 a — Tel. 26 77



Dachdecker- u. Klempnerarbeiten  
Flachdachisolierungen  
Giebelverkleidungen



## **Ludwig Trunzler KG**



Baukeramik-Sanitär — **Völklingen**  
Moltkestraße 12 — Telefon 33 81  
Verkauf sämtlicher Fliesen- und  
Sanitär-Artikel  
Ausführung aller Plattenarbeiten z. B.  
Bäder, Bodenbeläge, Fassaden-  
verkleidungen

Marmorwerk **BOUS**  
Eisenbahnstraße — Telefon 24 00  
Verkauf und Verlegen von  
Marmor-Bodenbelägen, Treppen-  
anlagen, Fensterbänke usw.  
Wir führen eine reichhaltige Auswahl  
von französischem und italienischem  
Marmor

# Bitte an die Einwohner von Bous

Wir wollen diese Schrift nicht beschließen, ohne alle Einwohner von Bous zu bitten, im vorbeugenden Brandschutz tätig zu sein. Wenn man sich vor Augen führt, daß 70 Prozent aller Schadensbrände durch den Menschen selbst verursacht werden, sei es durch Fahrlässigkeit, Leichtsinn und sogar durch bösen Willen, so ist es Pflicht jedes Einzelnen, an der Vermeidung solcher Verluste mitzuhelfen. Nach einer Brand-schadenstatistik aus dem Jahre 1961 ist dem Volksvermögen im genannten Jahr allein ein Verlust von 400 Millionen DM entstanden.

Durch Kinder, die mit Streichhölzern und Feuerzeug spielten, entstanden täglich etwa 13 Brände. Bewahrt deshalb die Zündmittel so, daß sie von Kindern nicht erreicht werden können. Der Verkauf von Streichhölzern an Kinder unter 14 Jahren ist zwar polizeilich verboten! Machen Sie aber einmal die Probe und schicken Sie Ihren vierjährigen Dreikäsehoch zum nächsten Kaufmann, um Streichhölzer zu kaufen. — Es würde uns freuen, wenn er von heute ab ohne dieselben zurückkäme.

Wie sieht es auf Ihrem Speicher aus? Nachdem der Papa den gutbezahlten Posten bekam und schon 2 Kinder mitverdienten, wurden moderne Möbel angeschafft. Eigentlich war das Vertikow und das rote Plüschsofa zu schade zum Wegwerfen und wurde vorläufig mal unter dem Dach abgestellt. Dort stehen sie heute noch, mit vielem anderen Krimskrams wie Kraut und Rüben durcheinander und warten nur darauf, daß ein Funke aus einem schadhafte Kamin einen Schadenbrand entfacht. Sind die Flure und Treppen nicht so mit Mobilar zugestellt, daß die Feuerwehr im Ernstfall unbehindert an die Brandstelle herankommen kann? Sind die Einfahrten zu den Gebäuden jederzeit frei? Sind unsere elektrischen Anlagen den Vorschriften des VDE entsprechend angelegt? Nicht fachgerecht im „Tu-es-selbst-Verfahren“ geflickte Sicherungen sind eine ständige Brandgefahr und die Feuerversicherungen lehnen Entschädigungen ab, wenn grobe Fahrlässigkeit nachgewiesen wird. Es möge daher jeder in eigenem Interesse auf etwaige Mängel dieser Art achten.

Die folgende Anekdote, sozusagen die Kehrseite der oben gerügten Brandbegünstigungs-Medaille, strahlt den Stempelglanz des Humors aus, und der Chef der Wehr persönlich bürgt für ihre Richtigkeit:

GEFLÜGELFARM

**Herbert Becker**

BOUS-SAAR  
Elmer Straße 58 – Telefon 3060

REINIGUNG  
HEMDENDIENST  
KUNSTSTOFFEN

**Rekord Kleiderbad**

BOUS-SAAR  
Saarbrücker Straße 80

HEIZUNGSBAU

**Ing. Trojandt GmbH.**

BOUS-SAAR  
Saarbrücker Straße 77  
Telefon 22 50

Stets große Auswahl in Herren-,  
Damen-, Kinderschuh und  
Handtaschen in allen Preislagen!

Schuh- und Lederwaren

**Becker**

6626 BOUS - Saarbrücker Str. 88

STRASSENBAU

**Josef Grübel**

BOUS-SAAR  
Blasenberg – Telefon 22 14

SCHUH- UND LEDERHAUS

**Theobald-Kuhn**

SAARLOUIS-FRAULAUTERN  
Lebacher Straße 22 – Fernruf 28 73

Schuhe, Schuhbedarf,  
Lederwaren  
Seit 1925 Fachgeschäft



Modern und wirtschaftlich heizen mit einer

**Klimaheizung für Öl-Gas-Koks**

heißt Heizen, Be- und Entlüften, Befeuchten, Staubfiltern, saubere Tapeten und Fußwärmung. – Referenzanlagen im ganzen Saarland. – Fordern Sie unseren ausführlichen Prospekt an.

**Edwin K. Weber - Ingenieur - 6626 Bous**

MODERNER LUFTHEIZUNGSBAU

Brummers Haus war in Brand geraten und der Hausherr wollte in höchster Eile das Haus verlassen. Hummelchen, seine Frau, hantierte aber noch vollbeschäftigt in der Wohnung herum. „Aber Hummelchen, was kramst du denn noch so lange da herum? Mach, daß du rasch hinauskommst, es ist höchste Zeit, oder willst du bei lebendigem Leib verbrennen?“ – „Ich komme gleich“, rief Hummelchen, seine Frau, „ich will bloß noch ein bißchen aufräumen, damit es nicht so unordentlich aussieht, wenn die Feuerwehr kommt.“

Auf Wunsch einiger Wehrmänner sei auch noch folgende wahre Begebenheit erzählt: Der Kohlenhändler Grünewald stand vor einigen Jahren mit der Gemeinde Bous in Vertrag, im Brandfalle die nicht selbst fahrbare Motorspritze mit seinem Lastkraftwagen vom Gerätehaus zur Brandstätte zu bringen. Eines guten Tages war Grünewald gerade mit der Müllabfuhr beschäftigt, als die Brandsirene ertönte. Flink wie die Feuerwehr kippte Grünewald ohne alle Umstände den Müll auf die Straße und meldete sich 1 ½ Minute später bereits am Gerätehaus.

Im Jubeljahr 1967 ist Amtsvorsteher Edmund Schneider Chef der Wehr. Damit ist seit hundert Jahren in fast ununterbrochener Folge die Freiwillige Feuerwehr Bous nicht „aus dem Schneider“ gekommen.



**ANTON SCHNEIDER**  
der Großvater,  
war 1867 Mitbegründer und von  
1897 – 1904 Wehrführer



**JOHANN SCHNEIDER**  
der Vater,  
war Mitglied der Wehr von  
1898 – 1957 und von 1919 – 1938  
Wehrführer



**EDMUND SCHNEIDER**  
verwaltet das ihm von seinen  
Vätern überkommene Erbe seit  
1963 als Chef der Wehr

# METALLBAU JOSEF BECKER

STAHLBAU – LEICHTMETALLBAU  
FENSTER – TÜREN – TORE



ELM-DERLEN / SAAR  
Püttlinger Straße  
Telefon Amt Bous 31 73

BESTATTUNGSINSTITUT

## ED. FERY

BOUS-SAAR  
Kirchenstraße  
Telefon 22 41

STUKKATEURMEISTER



## GERHARD LADWEIN

6639 REHLINGEN/SAAR  
Neustraße 51  
Telefon Beckingen 657

Ausführung von Gips-, Verputz- und  
Rabitzarbeiten sowie  
Schallschluckdecken

## J. HUFFER

Lacke- und Farbengroßhandlung

663 Saarlouis-Fraulautern  
Saarlouiser Straße 52 · Telefon 40 20

Häufig waren die Fälle, daß Vater und Sohn, oft gleichzeitig, der Wehr angehörten. Besonderer Erwähnung würdig sind darunter die Familien Blaß und Geber, die schon durch drei Generationen hindurch aktive Wehrmänner stellten, bei denen also der Feuerwehrgeist im Blut zu liegen scheint:



Großvater  
**BAPTIST BLASS**  
stellv. O.-Brandmeister  
Eintritt 1876



Vater  
**JOHANN BLASS**  
Abt.-Führer  
Eintritt 1908



Sohn  
**HANS BLASS**  
Brandmeister  
Eintritt 1949



Großvater  
**PETER GEBER**  
stellv. Abt.-Führer  
Eintritt 5. 9. 1910



Vater  
**JOHANN GEBER**  
O.-Feuerwehrmann  
Eintritt 1. 4. 1924



Sohn  
**ALFRED GEBER**  
O.-Feuerwehrmann  
Eintritt 1. 11. 1955

Landesprodukte – Düngemittel  
Sämereien – Baustoffe

***Hilde Seidel***

6626 BOUS-SAAR  
Bieweilerstraße 6  
Telefon 30 19

***Karl und Gerhard Fleß***

BOSCH-Vertragswerkstatt  
KIENZLE-Kundendienst

663 SAARLOUIS-FRAULAUTERN  
Bahnhofstraße-Ulmenstraße  
Telefon 53 71

EDEKA-Selbstbedienung

***Schmitt***

6626 BOUS-SAAR – Elmer Straße 17a

**Ruhland-Kallenborn & Co.**

Baustoffe  
Kohlen  
Heizöl  
Garagentore  
Kunststoffe

6626 BOUS-SAAR  
Saarbrücker Straße 115 Telefon 37 10

***Günter Hoffmann***

■ TABAKWAREN

6626 BOUS-SAAR  
Saarbrücker Straße 114

***Mathias Schmitt***

Bäckerei – Konditorei

6626 BOUS-SAAR  
Saarbrücker Straße 77

GASTHAUS

***„Zum Sportplatz“***

Inhaber Frau H. Bott

6626 BOUS-SAAR - Staudenstraße 6

**H. Schneider**

HOCH- und TIEFBAU

6626 BOUS-SAAR  
Elmerstraße 4 – Tel. 24 05

**Die Freiwillige Feuerwehr Bous wird 1967 geleitet von:**

Hauptbrandmeister Benedikt Ochs  
unterstützt von  
Oberbrandmeister Philipp Thiel,  
Brandmeister Hans Blass  
Brandmeister Adolf Pfeil.



**BENEDIKT OCHS**  
Hauptbrandmeister



**PHILIPP THIEL**  
Oberbrandmeister

*Sechsendvierzig Feuerwehrmänner blicken mit Stolz auf eine hundertjährige Tradition zurück. Es ist für sie Ansporn und Verpflichtung, im Geist ihrer Gründer fortzuwirken und immer bereit zu sein, wenn Not und Gefahr ihre Mitmenschen bedrohen. Dank sei all den Männern gesagt, die sich seit 1867 in uneigennütziger Weise der edlen Aufgabe gewidmet haben. Ihr Wirken und Handeln hat ein Stück Dorfgeschichte geschrieben. Sie haben sich um Bous verdient gemacht.*

---

**Dein Tip:  
Ein Gewinn für alle!**



**Der Saartoto unterstützt Sport und Jugend, Sozialwerke und Kultur**

---

**sparen**  
**sparen** ist immer richtig

**Saar  
Bank**

Gersweiler SPARKASSE eGmbH

---

## Auszug aus dem Gemeinde- und Ortslexikon Bous-Saar

Herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes, Saarbrücken 1957,  
ergänzt und berichtigt nach dem Stand Mai 1967

**Bous**, Gewerbliche Gemeinde, 7968 Einwohner, Hauptort des gleichnamigen Amtes mit den Gemeinden Bous und Elm, Kreis Saarlouis.

**Ortsname:** Um 1150 Buza, 1153 Bueze, 1179 Bos, 1197 Boes, 1211 Bus, 1224 Buß, Bues, 1225 Büos, 1243 Bos, 1344 Boys (Jungk, Regesten), 1523 Buß, 1850 Buß (Bouß, auch Saaruß) dann Bous; während des ersten Weltkrieges für kurze Zeit Buß, dann wieder Bous, seit 1935 Buß, seit 1946 Bous. Deutung (nach Max Müller, Ortsname – Trier und Tritz, Abtei Wadgassen): Nach althochdeutsch busso = Buckel, Berg.

**Funde:** Viele römische Fundamentreste, vor allem an folgenden Stellen:

1. Auf dem Weizenhübel an der Stelle der 1913 erbauten evangelischen Kirche Fundamente, Ziegelreste, Ton- und Terra sigillata-Scherben, Münzen. 1935 weitere Mauerreste, Bronzeplatte, Pferdegeschirrtteile, Merkurstatue usw.
2. Nach der Schwalbacher Mühle zu 1890 Ziegelreste und Quadern gefunden.
3. An der Bommersbacher Mühle 1836 zwei Mühlsteine gefunden (römisch?).
4. Unter der evangelischen Kirche Ziegelreste, darunter ein Ziegel des Q. VAL. SABE, außerdem Rest einer Hypokaustenanlage.
5. Bei der Schwalbacher Papiermühle im Walde 1810 ein Gebäude mit Hypokaustum entdeckt, ebenso der zugehörige Brunnen. Grabfund in der Nähe der genannten Papiermühle, dabei ein Ziegel des Q. VAL. SABE. und ein Sigillatagefäß mit Stempel LUCIUS aus der Töpferei Rheinzabern.
6. Beim Bau des Sportplatzes „Heiligenborn“ Anfang der dreißiger Jahre Scherben einer römischen Sigillatabilderschüssel<sup>1)</sup>. – Nach der Schwalbacher Papiermühle zu 1830 Teil einer gepflasterten Straße freigelegt, die nach Schröter etwa in Richtung Püttlingen führte. Lehnert nimmt sogar an, daß es sich hier um ein Teilstück der Straße von Metz nach Mainz gehandelt hat<sup>2)</sup>. Hagen vermutet eine Römerstraße von Dillingen nach Saarbrücken. An dieser Straße in Richtung Völklingen römische Baureste und Münze (Kleinerz Constantinus Aug.)<sup>3)</sup>.

**Ortsgeschichte:** Der Grundbesitz scheint ursprünglich den Grafen von Blieskastel und den Grafen von Homburg gehört zu haben, die schon um 1150 und 1224 als Lehnsherren hier erschienen<sup>4)</sup>. Das Kloster Wadgassen besaß 1179 ebenfalls ein Allod in Bous, das es von einem Dithmar gekauft hatte<sup>5)</sup>. Als Lehnsleute der Grafen von Homburg hatten die Herren von Siersberg im 12. Jahrhundert die Wasserbenutzung an der Saar<sup>6)</sup>. Daneben scheinen sie aber auch allodialen Besitz gehabt zu haben, zu dem wohl auch „der Durchgang von der Saar bis auf die Mühle bei Bous“ gehörte, den 1136 der Ritter Walter von Siersberg dem Kloster Wadgassen schenkte<sup>7)</sup>. Sehr umfangreichen Besitz (wohl den größten des Dorfes) hatten die Edelherrn von Saarbrücken. Zu Gunsten des Klosters verzichteten 1357 Johann und Nikolaus von Saarbrücken, Herren von Dagstuhl, auf ihre Ansprüche auf die Fischerei in der Saar zwischen Bous und Wadgassen<sup>8)</sup>. Nach ihrem Tod fiel ihr Besitz in Bous je zur Hälfte an ihre Schwäger Heinrich von Fleckenstein und Jakob von Rollingen. Den Flecken-

steinschen Anteil erwarb 1489 das Kloster Wadgassen<sup>9</sup>). Der Anteil der Herren von Rollingen erscheint von vorneherein als Lehen der Grafen von Saarbrücken. Möglich, daß es den letzteren nach Aussterben der Grafen von Blieskastel im 13. Jahrhundert gelungen war, die Lehenshoheit an sich zu bringen. Obwohl die Herren von Rollingen immer wieder Teile ihrer Einkünfte verpfändeten (so 1484 an Philipp von Clotten<sup>10</sup>), 1485 an das Stift St. Arnual<sup>11</sup>), und 1508 an das Kloster Wadgassen<sup>12</sup>), scheinen sie doch im wesentlichen ihren Beesitz gehalten zu haben, bis Kaspar von Rollingen 1523 seine Güter in Bous an den Grafen von Nassau-Saarbrücken verkaufte<sup>13</sup>). Ein Teil dieser Güter muß jedoch als Saarbrücker Lehen weiterhin im Besitz der Herren von Rollingen geblieben sein, da 1534 die Tochter Kaspar von Rollingen bzw. ihre Ehemänner Wilhelm und Damian von Bollanden 1534<sup>14</sup>), sowie 1547 und 1569 deren Nachkommen, von Nassau-Saarbrücken mit Gütern in Bous belehnt worden sind<sup>15</sup>). Andererseits ist aber 1548 „das ganze Dorf Bouß mit aller hohen und niedern Oberkeit, Recht, Gerechtigkeit, Zinß, Renth, Gült, Wünn, Wasser, Weydt, Weeg, ... nichts ausgenommen“ von Graf Philipp von Nassau-Saarbrücken dem Kloster Wadgassen übertragen worden<sup>16</sup>). Einen weiteren Teil des Dorfes, der vielleicht aus dem Anteil der Herren von Rollingen stammt, hatte das Kloster bereits 1512 von Kaspar von Kerpen gekauft<sup>17</sup>). Später scheint es alleiniger Grundherr gewesen zu sein<sup>18</sup>), denn auch von dem Grundbesitz, den das Kloster Fraulautern auf dem Bann von Bous im Mittelalter besaß<sup>19</sup>), ist später keine Rede mehr.

**Territoriale Zugehörigkeit:** Bous gehörte bis zur Französischen Revolution zur Grafschaft Saarbrücken. 1798 fiel es mit dem gesamten linken Rheinufer an Frankreich und kam zunächst zum Saardepartement, Arrondissement Trier, Kanton Lebach, später zum Arrondissement Saarbrücken, Kanton Saarbrücken, Mairie Schwalbach<sup>20</sup>). Im ersten Pariser Frieden (30. 5. 1814) kam Bous nach vorübergehender Besetzung durch alliierte Truppen zusammen mit dem Saarbrücker-Saarlouis Gebiet nochmals an Frankreich, wurde jedoch im zweiten Pariser Frieden (20. 11. 1815) an Preußen abgetreten und zunächst besonders verwaltet, bis diese Verwaltung 1816 abgelöst wurde. Bous kam zum Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarlouis, Bürgermeisterei Schwalbach<sup>21</sup>); von 1835 ab bis 1841 und wieder von 1846 ab wurde Bous Sitz der Bürgermeisterei-Verwaltung. Seit 1920 zum Saargebiet/Saarland.

**Gemeindewappen:** Am 29. Mai 1952 wurde der Gemeinde das Recht verliehen, folgendes Wappen zu führen: In Gold ein rotes Kreuz, belegt mit geteiltem Herzchild; oben silberner, schrägrechter Wellenbalken in Blau, unten blauer Dreieck in Silber. Das Wappen wurde durch E. Buschle, Güdingen, entworfen und durch das Stuttgarter Wappenarchiv Dochtermann begutachtet.

---

Günstige Bezugsquelle für  
Feinpapiere  
Registraturartikel  
Zeichenbedarf

## Saarbrücker Papierhaus F. Wollmann

66 Saarbrücken 3  
Fasanerieweg (Am Halberg)  
Telefon 8 26 27 – 8 26 28 – 8 26 29  
Fernschreiber (4) 428 922

---

**Kirchen- und Schulgeschichte:** Die alte Pfarrei gehörte zum Erzbistum Trier, Archidiak. Tholey, Dekanat Merzig. Sie wurde 1224 durch die Brüder Reiner und Friedrich von Saarbrücken der Abtei Wadgassen inkorporiert, die das Pfarrbesetzungsrecht bis zur Französischen Revolution ausübte und den Zehnt bezog<sup>22)</sup>. Der Abt ernannte zu seiner Vertretung stets einen Kanonikus, der jedoch im Kloster wohnen mußte. Darum besaß Bous bis 1817 kein Pfarrhaus<sup>23)</sup>. 1803 wurde Bous Sukkursaltpfarrei des Kantons Lebach im Bistum Trier. Die alte Peterskirche wurde 1756 durch einen Barockbau ersetzt, an dessen Stelle jedoch 1892 die heutige Pfarrkirche erbaut wurde (Baumeister Johann Philipp Schneider, Bous). Am Heiligenborn errichteten 1949 Redemptoristen ein Kloster mit der Klosterkirche St. Marien (1952)<sup>24)</sup>. Die evangelischen Einwohner sind nach Schwalbach eingepfarrt. Eine Filialkirche wurde 1913–1915 erbaut (Architekt Schlück, Saarlouis). – Einem Visitationsprotokoll zufolge bestand schon im 17. Jahrhundert eine Schule<sup>25)</sup>. Heute sind ein 12stelliges und ein 9stelliges katholisches und ein 3stelliges evangelisches Schulsystem vorhanden.

**Wüstungen:** Birweiler (1424 Burwilre, 1464 Burwiller), heute Flurname. Gorweiler, als Flurname erhalten, von Hellwig als Wüstung bezeichnet.

**Landschaftliche Lage:** Die Gemarkung gehört dem Griesland an, das sich vom nördlichen Warndt über den Ostrand des Saarlouiser Talraums bis zur unteren Prims hinzieht. Die Gemarkung erstreckt sich rechts der Saar als 7 Kilometer langes und 1 bis 1,5 Kilometer breites Band von der Talau der Saar bis zum Seebornwald, der an die Gemarkung Püttlingen grenzt. Von der Talau (Tiefpunkt 181,1 m) steigt das Gelände zunächst steil auf das Niveau der 35 bis 40 m-Terrasse, die hier allerdings infolge junger tektonischer Bewegungen im Karbonsattel um rund 10 m höher liegt (breite schotterführende Verebnung zu beiden Seiten der Derler Straße), dann allmählich über mehrere flache Hügel (Flachkopf 255,6 m) bis zur Höhe 304,5 m (Distrikt Oberste Schlag). Der Höchstpunkt liegt auf der von dem Völklinger Hüttenwerk angelegten Schutthalde bei 311,4 m. Der Untergrund baut sich im wesentlichen aus den Schichten des mittleren Buntsandsteins auf (grobe ziegelrote bis gelbe Sande mit gelegentlichen Einschaltungen von Geröllen). Darunter liegt transgressiv über dem Karbon ein rotes Konglomerat aus abgeplatteten Geröllen (Quarze, Quarzite, Rhyolithe, Melaphyre, Granite, Sand- und Kalksteine und sandige Einlagerungen). Am Rothenberg ist es in mehreren 5 bis 8 m mächtigen Aufschlüssen deutlich erkennbar. Das Karbon (untere Ottweiler Schichten) steht südöstlich der Siedlung am Sockel der 35 bis 40 m-Terrasse an. Durch die Gemarkung läuft in südöstlicher und nordwestlicher Richtung der sogenannte Saarsprung, eine wichtige tektonische Störung, die den Klarenthaler Sattel (Klarenthal) im Norden begrenzt. Dem Buntsandstein sind stellenweise diluviale Lehme und Schotter aufgelagert. Die Lehme wurden früher in der „Lehmkaul“ zur Ziegelherstellung abgebaut; das Transgressionskonglomerat und die Sande des Buntsandsteins werden für Bauzwecke verwendet. Kein Kohlenabbau. Das Relief ist im wesentlichen durch die sanftgewellten Formen des Hauptbuntsandsteins bestimmt. Nach der Talau fällt die 35 bis 40 m-Terrasse steil zur Talau ab (Hirzenrech). Sie ist dort durch zwei beiderseits des Blassenberges gelegene Erosionsschluchten („Klamm und Schlucht“) am Rande zerschnitten. Andere Erosionsschluchten dieser Art – im Volksmund Floß oder Humes genannt – („Flößchen“ am Wasserwerk Breitborn) münden in das Tal des Bommersbaches ein. Die Gemarkung ist im Westen mit Ausnahme des zum Saartal abfallenden Hanges des Hirzenrech waldfrei und von zum Teil vergrastem Ackerland und Ödland eingenommen. Der Ostteil dagegen ist bewaldet (Palisadenröderwald, Oberste Wald, Oberste Schlag, Seebornwald). Wiesen liegen in den Talauen von Saar und Bommersbach.

**Gewässer:** Die kanalisierte Saar (Schleuse und Wehr sind zur Zeit nicht in Betrieb, weil der Schiffsverkehr nur bis Völklingen durchgeführt wird) bildet auf etwa 3,5 km die Südgrenze der Gemarkung. Sie nimmt den von Nordosten kommenden Bommersbach auf, der seinerseits zahlreiche und zum Teil nur periodisch fließende Rinnsale der besonders im Osten der Gemarkung häufigen Erosionsschluchten aufnimmt. – **Aussicht:** Vom Blassenberg zum Warndt und zu den Höhen des Saargaus. Von der „Derler Kipp“ (Schlackenhalde) über die Völklinger Hütte in das Engtal der Saar bei Luisenthal und zum Warndt.

**Ortsplan:** Der alte Ortskern von Bous nimmt den unteren Hang des Griesbergs und die vorgelagerte Talleiste ein, die wohl durch den Schuttfächer der „Klamm“ verbreitert wurde. In der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde zunächst der Griesberg bebaut; dann über die katholische Kirche hinaus die Derler Straße. Mit der Anlage des Röhrenwerkes, das südlich der Hauptbahnlinie liegt und einen großen Teil der Saarwiesen einnimmt, wuchs der Ort in Richtung des Werkes entlang der Saarbrücker Straße. Nach dem ersten Weltkrieg entstand die Wohnsiedlung in der Karl-Marx-Straße (heutige Olwerkstraße) und das gitterförmige Straßennetz, das von der Saarbrücker-, der Friedrich-Ebert-, der Griesborner- und den zahlreichen zu ihnen senkrecht laufenden Straßen gebildet wird. In diesem Ortsteil wurde auch die evangelische Kirche errichtet. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Siedlungen dort weiter verdichtet, auch neue Straßenzüge angelegt (z. B. die Bornwies- und Kettelerstraße) und die Derler Straße weiter bebaut. Wichtigstes Siedlungsgelände wurde aber jetzt der Blassenberg, auf dessen Höhe zahlreiche Bauten entstanden sind. Der Hang trägt der Anlage der Stockgärten und Klammstraße entsprechend ebenfalls terrassenförmig gestaffelte Straßenzüge. Durch die von der Industrie bestimmte Entwicklung ist der bäuerliche Charakter des alten Kerns fast ganz verloren gegangen. Das ländliche Einhaus (überwiegend Traufenstellung) ist zum großen Teil zum reinen Wohnhaus ausgebaut. Die neuen Wohnviertel weisen ausschließlich 1½- bis 2½stöckige Wohnhäuser auf. Die Saarbrücker Straße nimmt mit dem Bürgermeisteramt, dem Rathaus, Geschäfts- und hohen Wohnhäusern schon städtischen Charakter an. Die Siedlung ist bis auf kurze Reihungen in der Derler Straße und in dem alten Kern durchweg in gelockerter Ordnung gebaut. Bemerkenswert sind das im Barockstil erbaute ehemalige Forsthaus des Klosters Wadgassen (heute Anwesen Arweiler), die früher ebenfalls dem Kloster gehörende Bommersbacher Mühle (ein überschlächtiges Mühlrad noch in Betrieb, Fachwerkbau), der terrassenförmig angelegte Friedhof und die gärtnerischen Anlagen um den Jostbrunnen. Im zweiten Weltkrieg wurde Bous zu 18 % zerstört.

---

Zimmerei – Schreinerei – Treppenbau – Leimkonstruktionen



## Johann Federspiel & Sohn

SAARLOUIS - RODEN – Güterbahnhofstr. 11 – Tel. 21 36

VELOX-Automatic-Schwingtore in Holz, alle Größen,  
kein Ausschwenken

---

**Ältere Einwohnerstatistik:**

1542:	3 Familien, 1 Person Gesinde, 1 Bruderschaft <sup>26)</sup> ;
1572:	50 Feuerstätten <sup>27)</sup> ;
1798:	319 Einwohner <sup>28)</sup> ;
1802:	407        "
1819:	413        "
1820:	408        "
1828:	529        "
1832:	580        "
1843:	694        "
1867:	928        "
1871:	996        "
1895:	2010       "
1905:	3180       "
1927:	4953       "
1935:	5802       "
1939:	6047       "
1950:	6063       "

**Volkszählung 1961:** 7551 Einwohner

1967: 7986 Einwohner

**Entwicklung der Häuserzahlen:**

1797:	30 Häuser <sup>29)</sup> ;
1802:	59        "
1820:	50        "
1832:	89        "
1843:	116       "
1871:	165       "
1895:	310       "
1905:	385       "
1951:	902       "

**Volkszählung 1961:** 1303 Häuser

1967: 1458 Häuser

**Wohnplätze:** Dillmannsborner Kopf (5 Einwohner). Flachkopf (13 Einwohner), in Richtung Püttlingen gelegen (heute nicht mehr bewohnt). Kautzen- und Bruchmühle (30 Einwohner). Wohnplatz am Bommersbach im Norden der Hauptsiedlung. Die Bruchmühle (auch nach einstigen Besitzern Boths- oder Neumeiers Mühle genannt) liegt in der „Bruchwies“.

Die Kautzenmühle oder Augustinermühle war vermutlich im Besitze des Augustinerklosters in Wallerfangen.

Kloster Heiligenborn (12 Patres, 3 Brüder, 43 Internatschüler). Redemptoristenkloster mit Kirche, Konvikt und Internat auf der Höhe östlich des Hirzenrech.

Der Sage nach soll in der Nähe der Quelle Heiligenborn, die am oberen Teil der „Schleidt“ entspringt, im frühen Mittelalter ein Einsiedler gelebt haben, der zu diesem, im Volksmunde schon lange üblichen Namen Anlaß gegeben haben soll<sup>30)</sup>. Vor dem zweiten Weltkrieg befand sich in der nach Süden geöffneten „Schleidt“ das heute aufgelassene Gemeindeschwimmbad, das von dieser Quelle gespeist wurde.

Petershof (22 Einwohner). Der Hof wird ab 1739 erwähnt, ist aber sicher viel älter. Durchschnittlich wurde er von vier bis fünf Familien bewohnt; um 1933 waren es zwanzig Familien. 1951 brannte er ab. Heute gehört er der Völklinger Hütte und wird nach den modernsten Methoden bewirtschaftet.

Pulvermühle (23 Einwohner). Die „Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken“ hatten hier 1873 eine Fabrik errichtet, die mit durchschnittlich 50 Arbeitern jährlich gegen 60 000 kg Schwarzpulver lieferte. Wegen der bedeutenden Einschränkung des Schwarzpulververbrauchs der Gruben wurde sie am 1. 10. 1910 wieder geschlossen.

Wasserwerk Breitborn (16 Einwohner).

## Gasthaus »Loew«

Inhaber Else Becker

6626 BOUS-SAAR – Telefon 21 84

## Elisabeth Gerhard

GEMISCHTWAREN

■  
6626 Bous-Saar  
Friedrich-Ebert-Straße 42  
Telefon 37 89

## Wäscherei Sartorius

Inhaber Erhard Wilz

BOUS-SAAR  
Saarbrücker Straße 105

Ihr Friseur –  
Ihr Fachmann

## Salon Alois Willems

6626 BOUS-SAAR  
Pfulstraße 25 – Telefon 36 65

ROLLADENFABRIK

## Emil Schmidt

SAARLOUIS - Industriestraße 18  
Telefon 29 85

- Rolladen aller Art
- Luxaflex-Jalousien
- Kunstleder-Harmonikatüren  
„Modernfold“

## Getränkegroßhandel Albert Karrenbauer

■  
6626 BOUS-SAAR  
Bieweilerstraße 29 - Telefon 2406



STEINMETZ- und BILDHAUERWERKSTÄTTE G. m. b. H.

## HELMUT BEIREN

SCHWALBACH-GRIESBORN – Waldfriedenstraße 24

**Landwirtschaft:** Die Landwirtschaft nimmt im Erwerbsleben nicht mehr den früheren Platz ein. Über 200 ha (28 v. H.) der 776 ha großen Gemarkung sind der landwirtschaftlichen Nutzung durch Wohnsiedlungen, Verkehrs- und Industrieanlagen entzogen worden. 142 ha oder 18 v. H. sind bewaldet und zwar überwiegend mit staats-eigenem Buchenwald. Für die landwirtschaftliche Nutzung verbleibt noch die Hälfte der Gemeindefläche (419 ha). Der landwirtschaftliche Kulturboden, der sich größtenteils über Buntsandstein erstreckt, besteht aus lehmigem Sand und sandigem Lehm. Seine Bewirtschaftung erfolgt durch 133 ortsansässige Betriebe, zu einem gewissen Teil auch durch Landwirte der Nachbargemeinden. Etwa ein Zehntel wird von Kleingartenbesitzern und landwirtschaftlichen Kleinstbetrieben genutzt; ein weiteres Zehntel liegt aus wirtschaftlichen Gründen brach. Die Mehrzahl der ortsansässigen Betriebe bewirtschaftet durchschnittlich 1,5 ha Nutzfläche und dient dem Nebenerwerb; nur zehn Betriebe sind von mittelbäuerlichem Typ mit durchschnittlich 8 ha. Der Petershof verfügt allerdings über eine wesentlich größere Fläche. Von der bewirtschafteten Nutzfläche dienen 218 ha als Ackerland und 121 ha als Dauergrünland; 39 ha werden als Garten- und Obstgartenland genutzt. Auf den Äckern wird überwiegend Getreide angebaut (123 ha), vor allem Roggen und Hafer, in geringerem Umfang auch Weizen und Gerste. Die Anbauflächen für Hackfrüchte (63 ha) werden zu etwa zwei Dritteln mit Kartoffeln und zu gut einem Drittel mit Futterrüben bepflanzt. Feldfutter wird verhältnismäßig wenig angebaut, weil die meisten Kleinbetriebe kein Großvieh halten. Einige mittelbäuerliche Betriebe weisen allerdings größere Rindviehbestände auf. Insgesamt ist der Rindviehbestand gering. Der Schweinebesatz hingegen liegt mit 73 Stück auf 100 ha Nutzfläche über dem Landesdurchschnitt. Auch der Obstbau ist mit 6000 Bäumen (hauptsächlich Apfel- und Birnbäume) beachtlich, obgleich er, an der Einwohnerzahl gemessen, erheblich unter dem Landesdurchschnitt liegt. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind im wesentlichen zur Versorgung der Erzeuger bestimmt.

**Bemerkung:** Die vorstehenden Angaben über die Landwirtschaft beruhen, wie am Anfang dieses Artikels bereits angegeben, auf Feststellungen des Statistischen Amtes des Saarlandes von 1957. Die Angaben sind heute (1967) längst überholt. Außer den vorgenannten zehn mittelbäuerlichen Betrieben, die auch heute noch bestehen, ist die nebenberuflich und der eigenen Versorgung dienende Landwirtschaft der Kleinbetriebe erheblich zurückgegangen, zumal auch durch die Erschließung von Bauland weitere Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen worden sind.

Ein Teil der zusammenhängenden gemeindeeigenen landwirtschaftlichen Flächen von rund 20 ha wird seit einigen Jahren von einem auswärtigen Landwirt bewirtschaftet. Die Röchling'schen Eisen- und Stahlwerke bewirtschaften auf ihrem Gutshof Petershof etwa 75 ha eigenes Land. Die zehn ortsansässigen Betriebe, die teilweise auch noch gemeindeeigenes Land gepachtet haben, bewirtschaften zusammen rund 80 ha.

**Geschichtliches:** Nach einem noch vorhandenen Bannbuch aus 1742 betrug damals der Gemeindebann 1715 Morgen Ackerland, 58 Morgen Weidstrich, 58½ Morgen Gärten, 8½ Morgen Haus- und Hofbering, 519 Morgen Wiesen, wovon etwa 25 der Gemeinde, 16 der Kirche und 80 Herrn Kerpen angehörten, 426 Morgen Herrschaftswaldungen, 190 Morgen Gemeindewaldungen, alles ohne die Bommersbacher Hofgüter<sup>31</sup>).

*Klarer Fall...* **SCHULTZ**  
TANK- UND APPARATEBAU



**E. SCHULTZ**  
663 SAARLOUIS  
INDUSTRIESTR. 4  
TELEFON 24 49

**HAUSHALTTANKS  
BATTERIETANKS  
KELLERGECHWEISSTE  
OLLAGERBEHÄLTER**

NEU in unserer Fabrikation: der bewährte ACCUMAT-Universal-Heizkessel

VIVO-Selbstbedienung

**F. R. Bohn**



Lebensmittel

Feinkost

Metzgerei

6626 BOUS-SAAR

Bergstraße 17

Pfuhlstraße NB

**Saar-  
Kohlensäurewerk**

G. M. B. H.

663 SAARLOUIS-LISDORF

Telefon 23 24

**Gewerbe und Handel:** Die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Bous ist eng verknüpft mit der des Mannesmannröhren-Werkes, das im Jahre 1887 von den Gebrüdern Mannesmann (Remscheid) zur Auswertung des von ihnen erfundenen Verfahrens zur Walzung nahtloser Röhren auf dem Bouser Bann zwischen dem Bahnkörper der Eisenbahnlinie Saarbrücken-Trier und der Saar gegründet wurde. Für die Standortwahl waren die verkehrstechnischen Voraussetzungen, die Nachbarschaft der Gruben und die in ihren Anfängen bereits bestehenden Saarrhütten entscheidend. Das Werk hat sich nach anfänglichen Schwierigkeiten günstig entwickelt und wurde insbesondere in den Jahren 1906 bis 1910 und 1913 bis 1914 durch den Bau zusätzlicher Walzstraßen und Fabrikationshallen erweitert. Im Jahre 1906 wurde außerdem das Saarbrücker Gußstahlwerk angegliedert. Die Besitzverhältnisse des Röhrenwerkes haben sich in den vergangenen Jahrzehnten mehrfach verändert. Nach dem ersten Weltkrieg wurde das Werk mit dem Gußstahlwerk von dem Mannesmann-Konzern abgetrennt und bei einer deutschen Beteiligung von 40 v. H. in eine neue französische Aktiengesellschaft, die „S. A. pour la Fabrication des Tubes et Emboutis Loursail et Requinies“ eingebracht. Im Jahre 1935 kaufte der Mannesmann-Konzern das Röhrenwerk wieder zurück. 1945 wurde das Werk der französischen Sequesterverwaltung unterstellt. Am 1. 9. 1951 wurde die Société des Usines à Tubes de la Sarre (SUTS) mit dem Sitz in Paris gegründet. Mit Wirkung vom 26. Januar 1949 war von der französischen Regierung eine größere Anzahl von Maschinen des Werkes Bous auf Konto Reparationsleistung beschlagnahmt worden, welche die in Gründung befindliche SUTS am 19. 7. 1950 von der im Namen und für Rechnung der französischen Republik handelnden „Société Nationale de Vente des Surplus“ dann durch Kauf erworben hat. Das verbliebene Vermögen des Werkes haben die Mannesmannröhren-Werke i. L. am 1. 9. 1951 der SUTS übertragen und dafür Aktien im Werte von 40 v. H. des Grundkapitals erhalten. Mit zwei größeren Walzwerken, die Rohre bis zu 320 mm Durchmesser herstellen können, hat das Werk heute eine bedeutende Produktionskapazität. Sein Vormaterial bezieht es im wesentlichen von der Völklinger-, Neunkircher- und Dillinger Hütte. Rund drei Viertel der Erzeugnisse werden nach allen Teilen der Welt geliefert. Das Werk beschäftigt heute (1957) 1200 Arbeitskräfte, das sind ungefähr drei Fünftel der in Bous tätigen Erwerbspersonen. Im Jahre 1967 beträgt die Zahl der Arbeitskräfte rund 1800.)

Durch seine beträchtlichen Steuerabgaben und durch finanzielle Zuwendungen trug das Werk außerdem zur wirtschaftlichen und allgemeinen Entwicklung von Bous maßgeblich bei. Neben dem Röhrenwerk hat noch ein zweites Unternehmen daran besonderen Anteil: die „Ölwerke Bous“, die im Hinblick auf die technische Eigenart des Betriebes allerdings nur eine verhältnismäßig geringe Belegschaft von rund 30 Personen haben. Das Werk wurde 1921 auf dem Gelände „In den Stauden“ gegründet. Es erlitt im zweiten Weltkrieg starke Beschädigungen, die inzwischen beseitigt werden konnten. Die Ölwerke stellen industrielle Schmierfette aller Art her, Lederhilfsmittel und Schädlingsbekämpfungsmittel. Die zur Verarbeitung erforderlichen Öle und Fette werden aus Frankreich bezogen, während die Erzeugnisse des Unternehmens im wesentlichen auf dem heimischen Markt abgesetzt werden. Das verarbeitende Gewerbe und die Bauwirtschaft beschäftigen ungefähr die gleiche Zahl an Arbeitskräften. Im Bereich des verarbeitenden Gewerbes arbeitet nur eine Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik für einen größeren Markt. Sie wurde 1933 gegründet, im letzten Kriegsjahr stark zerstört, inzwischen wieder aufgebaut und erweitert. Die Fabrik, die etwa ein Viertel ihrer Erzeugnisse nach Frankreich ausführt, beschäftigt heute 120 Arbeitskräfte, Es handelt sich um die Schokoladenfabrik Poser, die 1961 ihren Betrieb nach Saarlouis-Fraulautern verlegte.

---

# betonwerk e. demmerle

mitglied der güteschutzvereinigung baustoffe saar e. v.

## wallerfangen-saar

telefon amt saarlouis 21 17

hohlblocksteine – rinnensteine  
randplatten – bürgersteigplatten  
beetplatten – verblendsteine  
mauerabdeckungen – buntplatten  
betonfertigteile – stahlbetonfertigteile  
waschbetonplatten-abdeckung  
betonwerk: felsberger straÙe

---

Saarländische

# Käuffer & Cie GmbH.

## 66 Saarbrücken 3

Bismarckstraße 122 – Industriegelände  
Telefon 6 11 46 und 6 19 61

Zentralheizungsanlagen aller Systeme  
„Stramax“-Strahlungsheizungen  
Lüftungs-, Trocken- und Klimaanlage  
Sanitäre Anlagen – Rohrleitungsbau  
Hallen- und Freibäder – Laborbau

In den 25 Betrieben des Baustoff-, Bau- und Baunebengewerbes finden ungefähr 350 Personen Arbeit und Brot. Zwei größere Bauunternehmungen beschäftigen allein je 70 Arbeitskräfte. Die Einzelhandelsdichte in Bous ist geringfügig höher als im Landesdurchschnitt. Bous zählt rund 76 reine Einzelhandelsgeschäfte und mehrere Großhandelsbetriebe.

**Geschichtliches:** Im Jahrgeding von 1458 ist von einer Mühle zu Bommersbach die Rede, in der die Untertanen zu Ensdorf und Bous ihre Früchte mahlen ließen. 1606 lagen an dem Bommersbach zwei Lohmühlen und eine Schleifmühle. Sie waren 1689 verfallen Müller (ON-Trier) leitet den Namen ab von Personennamen Bodomar. Nach Buck ist „Boms“ ein altes Kollektiv für Baum und von ahd. bamiti, mhd. bameze, bamze abzuleiten. Die Bommersbacher Mühle gehörte zu dem Bommersbacher Hof, der schon in frühester Zeit im Besitz der Abtei Wadgassen war. Bei der Französischen Revolution wurde der Hof und die Mühle 1792 versteigert. Den Maierhof samt 362 Morgen Ackerland und 40 Morgen Wiesen steigerten 52 Einwohner von Bous. Die Ansteigerer teilten die Güter unter sich. Der Hof wurde, weil er später als die Mühle errichtet worden war, Neuhof, später Bommersbacher Hof genannt<sup>32)</sup>. Die Mühle ist seit 1792 in Familienbesitz. 1832 zählten Bommersbacher Mühle und Hof 15 Einwohner in 2 Häusern; 1843: 23 Einwohner in 2 Häusern. Die Bommersbacher Mühle und der Hof lagen früher auf Griesborner Bann. Am 1. 4. 1937 wurde die Gemeinde Griesborn der Gemeinde Schwalbach eingegliedert, gleichzeitig die Mühle und der Hof ausgegliedert und mit der Gemeinde Bous vereinigt<sup>34)</sup>.

In Bous wurden in früherer Zeit Viehmärkte abgehalten<sup>35)</sup>.

## Versorgungseinrichtungen:

**a) Wasserversorgung:** Das Amt Bous mit den Gemeinden Bous und Elm bilden gemeinsam mit Schwalbach-Griesborn einen Zweckverband, dem die Wasser- und Gasversorgung der genannten Gemeinden obliegt. Der Verband unterhält in der Gemarkung Bous ein neuzeitliches Wasserwerk mit Aufbereitungsanlagen und einer Kapazität von täglich 6000 m<sup>3</sup> Wasser. Die Wasservorkommen liegen am Breitenborn, Dillmannsborn und am Flößchen in Bous. Sie sind durch insgesamt 7 Tiefbohrungen und eine Quelle erschlossen, die ausreichend Wasser für die Versorgung der Gemeinde Bous und des Ortsteils Griesborn liefern. Die täglich gewinnbare Wassermenge beträgt z. Z. 6400 m<sup>3</sup>. Zusätzliche Wassergewinnungsmöglichkeiten sind in der Nähe der Schwalbacher Mühle vorhanden. Bei den ausschließlich von Niederschlägen gespeisten Wasservorkommen ist trotz großer Entnahme noch kein Absinken der Grundwasserspiegel zu verzeichnen.

Für die Versorgung des Ortsteils Schwalbach und der Gemeinde Elm bezieht der Verband vom Wasserwerkszweckverband Elm-Schwalbach-Püttlingen-Schwarzenholz und von den Saarbergwerken zusätzliche Wassermengen. Letztere werden über den Hochbehälter Krickelsberg, der ein Fassungsvermögen von 2800 m<sup>3</sup> hat, verteilt. Die Wasserversorgung der Gemeinde Bous erfolgt einmal über den Hochbehälter Petershof mit I = 800 m<sup>3</sup> (Hochzone) und weiter über den Hochbehälter Kasberg mit I = 2000 m<sup>3</sup> (Tiefzone). Vom Hochbehälter Kasberg wird auch der Ortsteil Griesborn mit Wasser versorgt.

Die Versorgungsnetze von Bous, Schwalbach-Griesborn und Elm sind sowohl untereinander als auch mit den Gemeinden Schwarzenholz, Püttlingen und Hülzweiler verbunden, um bei Bedarf eine Notversorgung bewerkstelligen zu können.

**b) Gasversorgung:** Die Gemeinden Bous, Schwalbach-Griesborn und Elm betreiben auch gemeinschaftlich die Gasversorgung. Neben den Verbandsgemeinden werden die Gemeinde Ensdorf sowie der Amtsbezirk Wadgassen mit Gas beliefert.

Die Gasabgabe erfolgt direkt an Industrie, Gewerbe und Haushalte. Der Verband hat keine eigene Gaserzeugung, sondern bezieht das Gas von der Saar-Ferngas AG. über drei Übergabestationen. Die Weiterverteilung erfolgt über insgesamt 12 Reglerstationen verschiedener Druckstufen. Die gesamte nutzbare Gasabgabe beträgt rund 14 Mio. cbm jährlich.

**c) Stromversorgung:** Bous hat keine eigenen Stromverteilungsanlagen. Die elektrische Energie wird von der Vereinigten Saar-Elektrizitäts-AG. (VSE) unmittelbar an die Verbraucher, und zwar sowohl an Industrie und Gewerbe als auch an die einzelnen Haushalte geliefert. Außerdem wird die Straßenbeleuchtung durch die VSE betrieben und unterhalten.

**Verkehr:** Wie römische Funde, darunter Überreste römischer Straßen beweisen, ist die günstige Verkehrslage schon frühzeitig erkannt worden. Auch im Mittelalter hat sie offensichtlich die dörfliche Entwicklung günstig beeinflusst (Fähre, Viehmärkte). Entscheidend war jedoch der Bau der Eisenbahnlinie Saarbrücken–Trier (1858/60), wodurch Bous Bahnstation an dieser wichtigen Nord-Süd-Verbindung wurde und über Saarbrücken Anschluß an die noch bedeutsamere West-Ost-Verbindung gewann. Damit waren die verkehrstechnischen Voraussetzungen für die Entwicklung der Gemeinde vom Dorf zum Industriestandort geschaffen. Später kam als zweite Strecke die Eisenbahnlinie Hostenbach–Fürstenhausen auf der linken Saarseite hinzu. Auch die stark belastete Fernverkehrsstraße Straßburg–Saarbrücken–Trier durchquert die Gemarkung (3,5 km) und führt mitten durch die Ortslage<sup>34</sup>). Die Durchgangsstraße Landesgrenze–Wadgassen–Bous findet über Heusweiler Anschluß an das Fernverkehrskreuz bei Lebach. Omnibuslinien mit häufiger Verkehrsfolge nach der Kreisstadt Saarlouis bzw. nach Schaffhausen sowie nach Sprengen–Schwarzenholz und Schwalbach–Hülzweiler bieten gute Möglichkeiten für den Nah- und Berufsverkehr.

**Soziographie:** Bous ist eine gewerblich-industrielle Gemeinde. Wirtschaftsleben und Sozialstruktur werden weitgehend von dem Mannesmannröhren-Werk bestimmt, das sich mit rund 1200 (1967 rund 1800) Belegschaftsmitgliedern zum wirtschaftlichen Schwerpunkt der Gemeinde entwickelt hat. Mit dem Werk wuchsen auch die übrigen Gewerbebezweige, und die Bevölkerung nahm rasch zu. In der Zeit von 1802 bis 1871 stieg die Einwohnerzahl auf nur knapp das Zweieinhalbfache an, um dann aber nach der Gründung des Werkes bis 1939 sprunghaft auf das Fünfzehnfache von 1802 anzusteigen (– Ortsplan). Über zwei Fünftel der Bewohner stehen im Erwerbsleben. Sie sind zu 95 v. H. in der gewerblichen Wirtschaft tätig. Obgleich die Zahl der in Bous wohnhaften nichtlandwirtschaftlichen Arbeitskräfte nur geringfügig größer ist als die in der gewerblichen Wirtschaft der Gemeinde zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze, pendeln sie zur Hälfte nach Arbeitsorten in der näheren und weiteren Umgebung. Da etwa gleich viel Pendler einströmen, halten sich Aus- und Einpendler etwa die Waage. Während ein Drittel der Auspendler in Völklingen (überwiegend in der Hütte) und der größte Teil der übrigen in Saarbrücken, Saarlouis, Wadgassen, Klarenthal, Dillingen und Frankreich beschäftigt ist, kommen die meisten Einpendler aus den unmittelbaren Nachbargemeinden. Dadurch kommt der Gemeinde Bous trotz der geringen Entfernung zu dem Industrie- und Handelszentrum Völklingen eine gewisse zentrale Bedeutung zu, zumal es Sitz der Amtsverwaltung, einer



**ÖLWERKE BOUS**

A. DRESEN & CO., KOM.-GES.

Schmierstoffe für Industrie und Kraftfahrzeuge  
Heizöl – Gasöl – Großtankstelle

6626 BOUS / SAAR – POSTFACH 210 – TELEFON 24 68

---

Heizungs-, Sanitär-  
und Ölfeuerungsanlagen  
Regeltechnik

**QUECKE & Co. GmbH.**

Saarlouis - Telefon 3186/87

---



die kauft man nur bei

**Gruchalla in Saarlouis**

Ein Fachgeschäft mit großer Auswahl und gutem  
Kundendienst – Ratenzahlung  
Vorführung im Hause – Oft Gelegenheitsverkäufe  
Mit Rabatt

**A. VON GRUCHALLA – Büromaschinen**  
Saarlouis – Großer Markt

---

Hauswirtschaftlichen Berufsschule und -Fachschule ist. Sie wird noch erhöht durch eine Reihe von Großhandelsgeschäften, den Bahnhof, die Straßenbahnlinie nach Saarlouis und ein Kinotheater. Wenn bereits die Hälfte aller Haushalte keinerlei Bodenflächen mehr bewirtschaftet, so läßt doch die Bewirtschaftung der vielen kleinen und kleinsten Flächen eine gewisse Bodenverbundenheit noch deutlich erkennen. Nur 6 v. H. der Haushalte sind im Besitz von Bodenflächen mit mehr als 0,5 ha. Die Landwirtschaft spielt im Verhältnis zur gewerblichen Wirtschaft nur eine untergeordnete Rolle. Infolge der wirtschaftlichen Struktur der Gemeinde ist die Arbeiterschaft die bei weitem dominierende soziale Schicht. Zählt man die ihr entstammenden Rentner und Pensionäre hinzu, dann umfaßt sie etwa zwei Drittel der Bevölkerung. Allerdings sind auch die Beamten und Angestellten – ein Fünftel der Bewohner – ebenfalls recht zahlreich. Die Schicht der Selbständigen und Mithelfenden macht zusammen reichlich ein Zehntel der Einwohner aus. Das Ortsbild wird beherrscht von Einfamilienhäusern, das zwei Drittel des gesamten Gebäudebestandes ausmacht. Doch sind schon 28 v. H. der Gebäude Mehrfamilienhäuser. Infolge des raschen Bevölkerungswachstums ist fast die Hälfte der Wohnhäuser nach 1918 gebaut worden. Auch heute noch ist die Bautätigkeit der Gemeinde recht rege.

## Anmerkungen:

- 1) Bous, Chronik, Tagung des Historischen Vereins in Bous, in: SVZ, Nr. 160, vom 15. 7. 1952. — 2) SZ, 1951, Nr. 18. — 3) Nießen, Kreis Saarlouis, Seite 54 f; Schröter III, 75; IV, 68 f; Ber. V d. Kans. S. 119; Zimmermann, Kunstdenkmal Ottweiler und Saarlouis, 1934, 323; Hagen, Römerstraßen S. 241. — 4) Jungk, Reg. 80. — 5) Tritz, Abtei Wadgassen, S. 28, 206. — 6) Jungk, Reg. 80. — 7) ebd. 64. — 8) Jungk a. a. O. 1621. — 9) Ruppertsberg, I, 271; Tritz, a. a. O. S. 206 f. — 10) Andreae, 2. Copialbuch über Saarbr. Dokumente. — 11) St. A. Koblenz 22/1618. — 12) Tritz, Abtei Wadgassen. — 13) St. A. Koblenz 22/1638. — 14) nach Andreae, a. a. O. — 15) Saarbrücker Lehenbuch. — 16) Nießen, S. 382; auch bei Tritz, Wadgassen Ortschronik S. 34; Köllner, Gesch. d. Grafschaft I, 260; Ruppertsberg I, S. 271. — 17) Tritz, a. a. O. — 18) Mitt. Hist. Verein Heft 6, s. 68. — 19) Rehanek, Abtei Fraulautern S. 74. — 20) Nießen, S. 285. — 21) Nießen a. a. O.; Bous, Chronik, S. 36. — 22) Jungk, Reg. 258 - 261. Beide gehören nicht, wie Nießen S. 378 und Ortschronik S. 32 annehmen, zu den Grafen von Saarbrücken. — 23) Nießen, 1893, 387. — 24) Handbuch Bistum Trier, S. 861; SVZ vom 10. 12. 52. — 25) Nießen, 1893, S. 387. — 26) Jungk, Türken-schatzung S. 211. — 27) Nießen, Kreis Saarlouis, 1893, S. 158. — 28) Mitteilung Historischer Verein Saargegend, XVIII, 1929, 117. — 29) Mitteilung Historischer Verein Saargegend, VI 1899, S. 68. — 30) Dillmann, K.: Auf dem „Heiligenborn“, in: SVZ, Nr. 284, vom 10. 12. 1952. — 31) Nießen, 1893, S. 385. — 32) Nießen, Gesch. Kreis Saarlouis, I, S. 120. — 33) Trierer Adreßkalender, 1847, 423. — 34) Gemeindeverzeichnis für die Westmark, 1941, 72. — 35) Beck I, 1868, S. 572; Trierer Adreßkalender 1885, S. XIII. — 36) Statistisches Amt des Saarlandes: Die Straßenverkehrszählung 1953/54.

## Weitere Literatur:

Aus der Geschichte des Amtes Bous, in: Saarbrücker Landeszeitung Nr. 339, vom 12. 12. 1936. — Bous erhält ein Wappen, in: Volksstimme, Nr. 109, vom 2. 7. 1952. — Bous, die schöne Ortschaft an der mittleren Saar, in: Unsere Heimat an der Saar, 2. Folge, 1954, S. 126. — Castner, J.: Die Mannesmann-Röhrenwerke, ihre Entwicklung und ihre Erzeugnisse. — Bous an der Saar, in: Stahl und Eisen, 1896, 144. Das Mannesmann'sche Röhrenwalzwerk zu Bous errichtet 1887, in: Bergmannsfreund, 1893, Nr. 65. — Entwicklung einer saarländischen Gemeinde, in: Volksstimme, vom 9. 8. 1952. — Erweiterungsbauten am Kloster „Heiligenborn“, in: SZ, Nr. 239, vom 14. 10. 1954. — Fabricius, Gesch.-Atlas V, S. 86 f. — Festschrift zur Einweihung der Klosterkirche Heiligenborn. — Bous, St. Ingbert 1952. — Fischer, F.: Beiträge zur Entwicklung des Flußsystems der Saar 1956. = Manuskript Geogr. Institut der Universität des Saarlandes. — 50 Jahre Röhrenwerk Bous, in: NSZ, Rheinfront vom 14. 10. 1938, S. 241. — Kloster Heiligenborn, Wirkungsstätte der Redemptoristenpatres, in: Das katholische Saarland, I, 1954, S. 102. — Mathias, K.: Morph. d. Saartals. Bonn 1936, S. 37. — Reuleaux, F.: Das Mannesmann'sche Rohrwälzverfahren. Aus: „Nationalzeitung“ im Glückauf 1890, Nr. 46. — 40 Jahre ev. Kirche in Bous, in: SZ Nr. 66, vom 19. 3. 1954. — Weiland, M.: Die Geschichte des Ortes und der Pfarrei Bous = Handschrift im Pfarrarchiv Bous o. J. um 1934. — Trierer Adreßkalender 1847, 471 — 472, 429.



**Salamander**

Alleinverkauf der Marke „Salamander“  
und anderen bekannten Marken in  
Damen-, Herren- und Kinderschuh

**SCHUHHAUS KUHN**

BOUS/SAAR – Saarbrücker Straße 87

---

GEGRÜNDET 1888

**GEORG HUFFER**

INHABER EMIL PAUL

Baustoffe und Brennstoffe  
Autotransporte

663 Saarlouis-Fraulautern – Lebacher Straße 71 – Tel. 24 37 – Lager: Güterbahnhof

---

**Fahrschule Rudi Montnacher**

Anmeldung und theoretischer Unterricht

- Siersburg, Niederstraße 39 (täglich, Wohnung)
  - Rehlingen, Ecke Querstraße–Mittelstraße (Dienstag 19.30–21.00 Uhr)
  - Dillingen, Ecke Nachtweidstraße–Stummstraße (Freitag 19.30–21.00Uhr)
  - Saarlouis-Roden, Herrenstraße 2 (Mittwoch 19.30–21.00 Uhr)
- 

BROT- UND FEINBÄCKEREI

*Manfred Karrenbauer*

6626 Bous-Saar – Friedrichstraße 10 – Telefon 25 06

Nur Qualitäts-Backwaren

Bestellungen für alle Festlichkeiten werden prompt und sorgfältig ausgeführt

---



**OTT  
SORGT  
FÜR IHR  
HEIM**

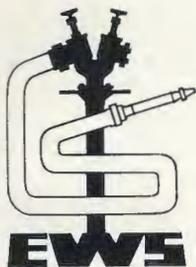


**SAARLOUIS \***

Lisdorfer Straße 14  
Telefon 26 07

**SAARBRÜCKEN  
SULZBACH  
NEUNKIRCHEN  
HOMBURG**

\* Das größte Einrichtungshaus an der unteren Saar



Feuerschutz

# E. WEIFFENBACH

ST. ING BERT - Telefon 2725

Spezialgeschäft für den gesamten  
Feuerwehr- und Luftschutzbedarf

Alleinverkauf an der Saar:

DER FACHHANDEL LIEFERT

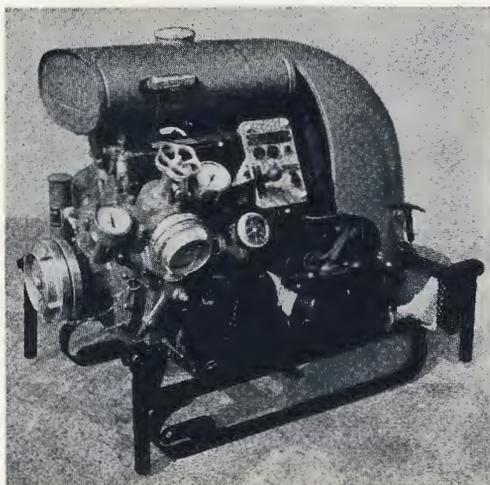


*Feuerlöschschläuche*

VOR ALLEM DEN BEWAHRTEN *Supra Synthetic* SCHLAUCH

Vertretung der  
ältesten deutschen  
Feuerwehrgeräte-  
fabrik CARL METZ  
Karlsruhe

***Metz***



---

**Machen Sie  
das Beste  
aus Ihrem Geld**



**Wir beraten Sie bei der Geldanlage**

## **KREISSPARKASSE SAARLOUIS**

GEGRÜNDET 1857

Größtes und ältestes Geldinstitut des Kreises

Zweigstelle Bous  
und weitere 44 Zweigstellen in Stadt und Kreis Saarlouis

**Wenn's um Geld geht . . .**

**Kreissparkasse**

---